

Deutscher Fruchthandelsverband e.V.

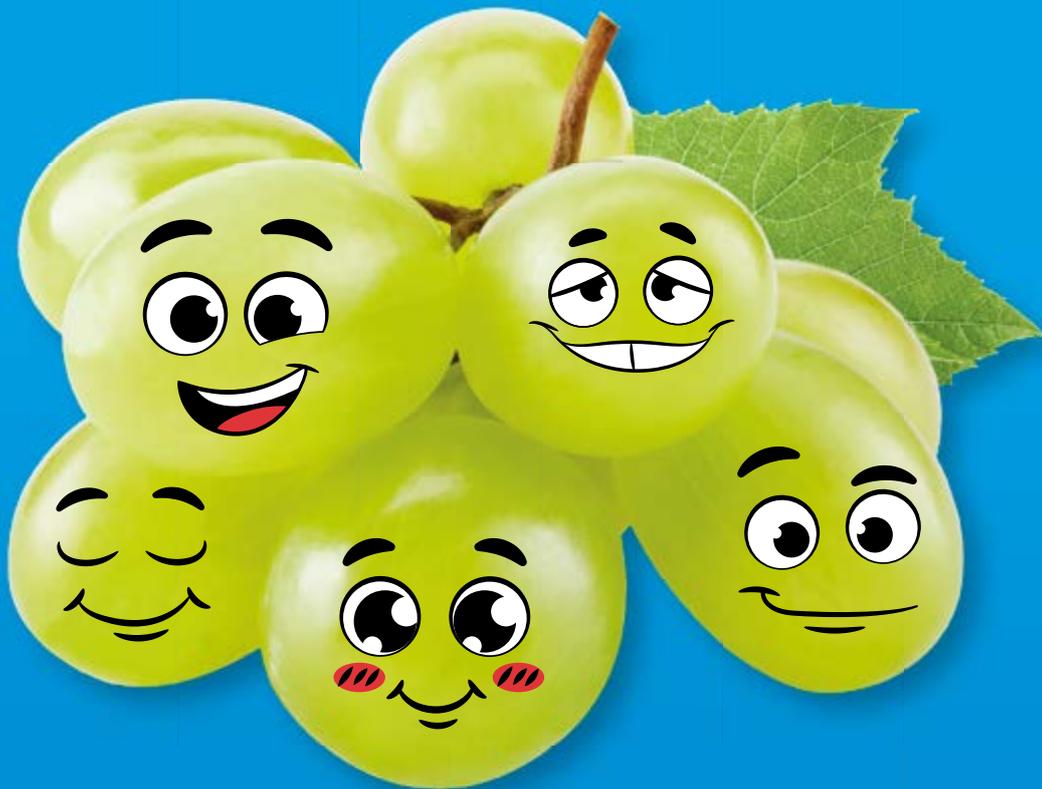
---

JAHRESBERICHT

2021

[WWW.DFHV.DE](http://WWW.DFHV.DE)

# FÜR UNS HÄNGEN KEINE TRAUBEN ZU HOCH!



## Trauben – ganz nach Ihrem Geschmack

Sie suchen Trauben in optimaler Qualität aus den angesagtesten Gebieten weltweit in kleiner, großer oder riesengroßer Menge? Sie wünschen den reibungslosen Full-Service mit Import, Verpackung und Logistik oder nur einzelne Teilleistungen? Dann sind wir Ihr Partner.

**Wir beschaffen. Wir kommissionieren. Wir liefern.**



Mehr erfahren unter:  
[www.fruchthansa.de](http://www.fruchthansa.de)

OBST & GEMÜSE  
SEIT 1968

**FRUCHTHANSA**  
GmbH

# INHALT

QUALITÄTSMANAGEMENT..... 8

RECHT ..... 30

MARKT..... 44

FRISCHE SEMINAR..... 56

NETZWERK..... 66

VERBAND ..... 74

Der Deutsche Fruchthandelsverband e.V. (DFHV) ist der deutsche Spitzenverband für den Handel mit frischem Obst und Gemüse. Der DFHV repräsentiert die Unternehmen der Direktvermarktung, des Imports und Exports sowie des Großhandels. Ebenso angeschlossen sind große Filialketten des deutschen Lebensmitteleinzelhandels.





## IMPRESSUM

### **Herausgeber:**

DFHV Deutscher Fruchthandelsverband e.V.

Bergweg 6, 53225 Bonn

Telefon +49 228 911450

Telefax +49 228 9114545

info@dfhv.de

www.dfhv.de

### **Verantwortlich für den Inhalt:**

Dr. Andreas Brügger, Bonn

### **Redaktionelle Mitarbeit:**

dederichs kommunikation GmbH, Bonn,

www.dederichs-kommunikation.de

### **Gestaltung:**

rheinland relations GmbH, Bonn,

www.rr-pr.com

### **Bildnachweise:**

iStock.com, stock.adobe.com, Envato Elements Pty Ltd

### **Druck:**

D+L Printpartner GmbH, Bocholt

### **Marktdaten:**

Mit freundlicher Unterstützung der AMI, Bonn

**Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung verschiedener Sprachformen verzichtet.**

**Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.**

Dieter Krauß  
DFHV-Präsident



# OBST UND GEMÜSE: LUXUS FÜR DIE SINNE, ABER AUCH FÜR DEN GELDBEUTEL?

Neben den steigenden Energiekosten rückten im zweiten Halbjahr 2021 zunehmend auch die Produkte unserer Branche in den Fokus der medialen Berichterstattung. Besorgt fragten sich manche, ob der Verzehr von Obst und Gemüse künftig für viele zum Luxus werde.

Doch handelt es sich wirklich um ein Luxusgut, wenn für Obst und Gemüse im Durchschnitt von jeder Person weniger als ein Euro am Tag ausgegeben wurde? Da verstehe ich unter Luxusgut etwas anderes. Hinzukam dann auch die Forderung nach einer Absenkung der Mehrwertsteuer für Obst und Gemüse auf Null. Klingt auf den ersten Blick gut, bringt aber nichts: Das ist bei den eben genannten Ausgaben eine Ersparnis von weniger als einem Euro pro Monat.

Kann Obst und Gemüse eigentlich ein Luxusgut sein, wenn Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland lediglich rund 1,1 % des Einkommens für Gemüse und 0,9 % für Obst ausgeben? Damit bewegen sich die Ausgaben für Obst und Gemüse auf dem gleichen Niveau wie die für Glücksspiel oder für Verbrauchsmaterialien zur Körperpflege. Für Tabakwaren geben die – immer weniger – Raucherinnen und Raucher mehr als 2 % des Einkommens aus. Und nicht zu vergessen: Für eine Schachtel Zigaretten zum Preis von rund sieben Euro kann man im Einzelhandel derzeit sechs bis sieben Kilogramm Bananen kaufen.

Dass sich die Preise für ein Naturprodukt wie Obst und Gemüse ständig ändern, hängt von vielen Faktoren ab, so zum Beispiel von Witterungsverhältnissen, den daraus resultierenden Erntemengen, Transportkosten etc. Natürlich sind die Preise auch abhängig von Angebot und Nachfrage auf dem Markt.

Zudem haben nicht nur die Produzenten von Obst und Gemüse, sondern auch alle anderen Beteiligten in der Lieferkette stetig steigende Kosten zu verkraften. Da kommt für jedes Unternehmen der Punkt, an dem es darüber nachdenken muss, diese gestiegenen Kosten an seine Kunden weiterzugeben.

In unserem Jahresbericht informieren wir Sie über die Herausforderungen und Chancen unserer Branche im Jahr 2021. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freude mit unseren wunderbaren Produkten, die vieles sind, aber bestimmt kein Luxusgut.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Krauß'.

Dieter Krauß

WOBEI KANN MIR DER  
DFHV HELFEN?

MITGLIED  
IM **DFHV**  
WERDEN!

**Alles, was Recht ist**

Beanstandungen? Wir klären das für Sie.  
EU-Verordnungen? Wir übersetzen das für Sie.  
Freihandelsabkommen? Wir halten Sie auf dem Laufenden.

**Qualität im Vordergrund**

Zertifizierungen stehen an? Wir haben Infos und Dokumentationen.  
Wie ändern sich Rückstandshöchstgrenzen? Wir informieren tagesaktuell.  
Probleme sind aufgetaucht? Wir helfen mit unseren Partnern.

**Die DeLOG, ein besonderer Fachausschuss**

Sie brauchen Labor-Experten? Die DeLOG hat sie.  
Was sage ich den Behörden? Die DeLOG hilft.  
Welcher Standard gilt denn nun? Die DeLOG kümmert sich darum.



**Reden über das, was man tut**

Fragen zu Obst und Gemüse? Wir haben die Antworten.  
Kritik an unseren Produkten? Wir helfen mit Fakten.  
Informationen gesucht? Wir haben sie.

**Wissen.Macht.Was. – das Frische Seminar**

Neue Herausforderungen? Wir haben die Branchenseminare.  
Praxisorientierte Fortbildung? Wir sind die Fachleute.  
Fruchthandelsexperte? Wir bieten den IHK-Zertifikatslehrgang.





### **Früh übt sich. Die DFHV-Junioren**

Online-Handel? Die Junioren werden Experten.  
Aufstiegschancen? Die Junioren helfen weiter.  
Erfahrungsaustausch? Die Junioren bilden das Netzwerk.

### **Relativ speziell. Bio**

Änderungen bei Bio? Wir verschicken die Informationen.  
Neue Bestimmungen? Wir wissen Bescheid.  
Gesetzesänderungen? Wir nutzen unseren Einfluss.



### **Convenience. Alles passend machen**

Rechtsfragen? Wir haben die Antworten.  
Anregungen? Wir beobachten den Markt.  
Neue Ideen? Wir sammeln sie.

### **Risiken vermeiden**

Risiken? Wir identifizieren sie.  
Kontaminanten oder Mikrobiologie? Wir kennen die Risiken.  
Krise? Der DFHV-Krisenstab hilft.

### **Forschen für die Branche**

Nachhaltigkeit bei Zitrus? Wir zeigen den Weg.  
Mineralölmigration? Wir sind dran.  
Veränderte Warenströme? Wir kennen die Antwort.



**Sind Sie noch kein Mitglied?**

Melden Sie sich doch einfach!

☎ 0228 911450

# QUALITÄTS MANAGEMENT

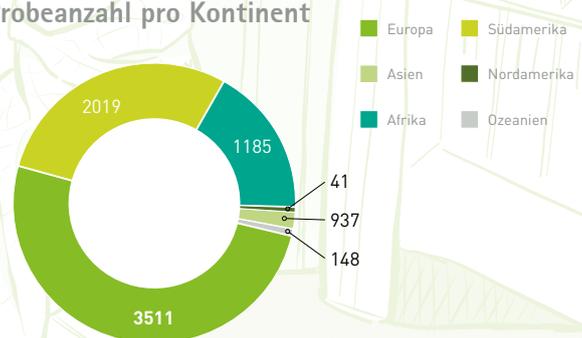
## Themen:

Monitoring  
Länderberichte  
Rettich- und Radieschenblätter  
Imidacloprid  
Chain of Custody  
QM-Informationssystem  
RASFF  
Indoxacarb

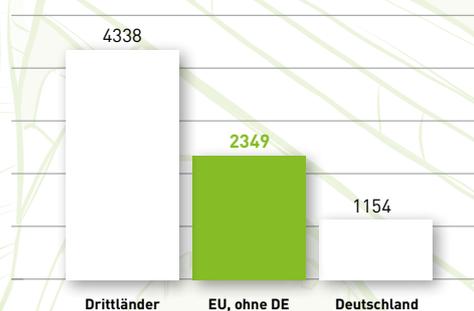
## Woher kommt eigentlich die Ware, die untersucht wird?

Bei Fresh.Point stammte zum Beispiel ein Großteil der zwischen Oktober 2020 und September 2021 gesammelten Proben aus Drittstaaten. Bei den Kontinenten liegt Südamerika an der Spitze, gefolgt von Afrika und Asien. Bezogen auf einzelne Länder kommen die meisten untersuchten Proben aus Spanien und Deutschland.

## Probeanzahl pro Kontinent



## Probeanzahl



## ■ MONITORING – NICHT NUR PROBEN AUSWERTEN

In Deutschland werden auf allen Stufen der Lieferkette von den Unternehmen Tausende von Laborproben beauftragt: von Vorernteproben der Erzeuger über Erzeugerorganisationen, Großhändler und Importeure bis hin zum Lebensmittel Einzelhandel. Hinzu kommen die öffentlichen Kontrollen der Lebensmittelbehörden, die die Maßnahmen der Wirtschaft ergänzen. Bei den Fruchthandelsunternehmen gehört heutzutage die Analyse von Labordaten zum Tagesgeschäft jeder QM-Abteilung. Viele Unternehmen des DFHV bündeln ihre Daten darüber hinaus in einer speziellen Datenbank, nämlich in Fresh.Point, um als einzelne Firma einen besseren Gesamtüberblick zu bekommen.

Im Jahresbericht 2020 haben wir uns bei drei Ländern erstmals nicht so sehr auf die spezifischen Analysedaten konzentriert, sondern vielmehr versucht, einige Informationen über ausgewählte Lieferländer zu geben. Einen solchen Blick haben wir in diesem Jahresbericht auf die Länder China, Jordanien, Moldawien und Polen geworfen. Denn die Besonderheiten eines Landes spielen auch beim Qualitätsmanagement und bei der Beschaffung eine Rolle.



# FRUCHTHOF BERLIN

## Das Handelszentrum für Frische

Hier finden Sie neben frischem Obst und Gemüse ein breites Sortiment an Lebensmitteln wie Feinkost und Molkereiprodukten sowie internationale Spezialitäten, Weine und Getränke.

FRUCHTHOF BERLIN  
Verwaltungsgenossenschaft eG

Beusselstraße 44 N-Q  
10553 Berlin

Fon: 030 395 50 07  
Fax: 030 395 36 58  
E-Mail: [info@fruchthof-berlin.de](mailto:info@fruchthof-berlin.de)  
[www.fruchthof-berlin.de](http://www.fruchthof-berlin.de)



## - LÄNDERBERICHT CHINA



### Volksrepublik China

Fläche: **9 596 960 km<sup>2</sup>**

Einwohner: **1,4 Mrd.**

Hauptstadt: **Peking mit 21,5 Mio. Einwohnern**

Bevölkerungsdichte: **148,77 Einwohner pro km<sup>2</sup>**

Bruttoinlandsprodukt: **14,47 Billionen USD**

Landwirtschaftliche Nutzfläche: **6 450 000 km<sup>2</sup>**



### Der größte Apfel- und Knoblauchproduzent der Welt

China ist eines der größten Länder der Erde. Fast 30 % seiner Landfläche entfallen auf die Wüste Gobi. Sie dehnt sich vor allem im Norden und Nordwesten aus. Etwa ein Drittel der Bevölkerung Chinas lebt auf dem Land, der Anteil der ländlichen Bevölkerung geht allerdings zurück, gleichzeitig steigt die Zahl der Wanderarbeiter weiter an.

Es werden jährlich 985 Mio. Tonnen Obst und Gemüse produziert. Auch in China nimmt der Anteil des ökologischen Anbaus stark zu und liegt inzwischen bei 3,5 %. Problematisch ist allerdings der intensive Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln. Er übersteigt den Weltdurchschnitt um das Doppelte. Auf der einen Seite hat China einen Anteil von weniger als 10 % am weltweiten Ackerland, auf der anderen Seite entfällt auf China ein Drittel des globalen Verbrauchs an Pflanzenschutzmitteln.

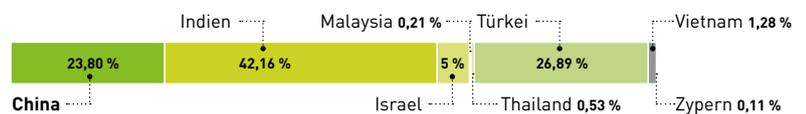
Aus Handelssicht ist die Volksrepublik einer der bedeutendsten Akteure auf dem Weltagrarmarkt. Die wichtigsten Anbauregionen sind die zentralchinesische Ebene, die nordostchinesische Ebene und das Sichuan-Becken. Auf zwei Dritteln der Anbaufläche werden Reis, Mais und Weizen angebaut. Ziel ist, die landwirtschaftliche Produktion, aufgrund der hohen Bevölkerungszahl, stetig zu erhöhen. Dies ist eine der größten Herausforderungen. Die Bodenknappheit führt zu einer intensiven Form der Landwirtschaft mit der Folge von hohen Umweltbelastungen. Probleme sind dabei Boden-degradierung, ineffiziente Nährstoffverwertung, unsachgemäße Düngepraktiken und intensiver Einsatz synthetischer Pflanzenschutzmittel. Verschärft wird das Problem durch einen durchschnittlich sehr geringen Ausbildungsgrad in vielen landwirtschaftlichen Betrieben. Es wurde allerdings ein nationaler Plan zur nachhaltigen Entwicklung der Landwirtschaft aufgelegt, der für Reformen auf der Angebotsseite, mehr Marktorientierung und die Entwicklung ländlicher Regionen sorgen soll.



Chinesische Konsumenten kaufen vermehrt ausländische Produkte, da sie bei inländischen Produkten Bedenken hinsichtlich der Lebensmittelsicherheit haben. Ausländische Produkte haben einen guten Ruf, damit werden eine bessere Qualität und ein höherer Produktionsstandard assoziiert.

Obst wird hauptsächlich in Chinas Norden angebaut, Gemüse mehr im Zentrum und in östlicheren Regionen. Größtenteils handelt es sich um Obstsorten aus der gemäßigten oder subtropischen Klimazone, aber auch um Bananen, Litschis, Mangos und Kokosnüsse. China ist der größte Apfelproduzent der Welt, auch Birnen, Pflaumen, Pfirsiche und Erdbeeren werden in großer Zahl produziert. Bei Gemüse ist China unter den weltweit größten Tomaten- und Zwiebelproduzenten zu finden. Bereits in den 80ern gab es ein Programm zur Förderung des Gemüseanbaus, inzwischen soll damit die Lebensmittelsicherheit in der Branche verbessert werden, vor allem in der

### Ursprünge asiatischer Proben



**Abbildung:**  
Knapp ein Viertel aller aus Asien stammenden untersuchten Proben kommt aus China. Mit über 40 % haben die meisten beprobten asiatischen Produkte ihren Ursprung in Indien.

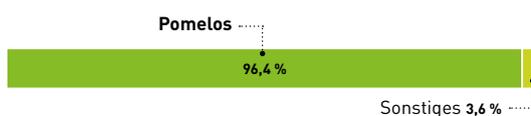
Produktion für den inländischen Markt. Ein Großteil von Obst und Gemüse wird auf traditionellen Straßenmärkten verkauft, dort ist allerdings selten importierte Ware zu finden. Der Trend geht zu Super- und Hypermärkten, die als hygienischer wahrgenommen werden. Die Qualitätslücke zwischen Produkten für den inländischen Konsum und für den Export bestimmter Produkte schließt sich allmählich. Auch in Fernost gewinnt der Onlinehandel immer mehr an Bedeutung und ein verstärktes Gesundheitsbewusstsein erhöht die Nachfrage nach Obst und Gemüse.



Auch in Deutschland weit bekannt ist Knoblauch, der aus China importiert wird. Die Volksrepublik bewirtschaftet gut 50 % der weltweiten Knoblauch-Anbaufläche und steht für 80 % des Weltetrags. Schon seit rund 3.000 Jahren wird in China Knoblauch angebaut. Für Knoblauch darf es allerdings weder zu kalt noch zu warm sein, deshalb fallen der Norden und auch der Süden des Landes aus den günstigen Produktionsgebieten raus. Knoblauch braucht einen gewissen Kältereiz, damit es zur Ausbildung der differenzierten Zehen kommt. Ist diese Kälteperiode nicht gegeben, so kann nur Solo-Knoblauch erzeugt werden – ohne Brutzwiebeln und differenzierte Zehen

in der Knolle. Neben Knoblauch ist China aber bei vielen weiteren Produkten „Weltmeister“ in Bezug auf Produktion und auch was den Export angeht. An erster Stelle steht dabei natürlich Reis, aber auch zahlreiche andere Obst- und Gemüsesorten werden in großer Menge angebaut und gehandelt. Im Hinblick auf die untersuchten Proben zu Rückstandshöchstgehalten fallen vor allem Pomelos ins Auge. Die Zitrusfrüchte machen mehr als 95 % aller chinesischen Proben aus. Die gesamten chinesischen Proben haben einen Anteil von rund einem Viertel an allen untersuchten Proben aus Asien.

#### Anteil Pomelos an chinesischen Proben



**Abbildung:**  
Über 95 % der chinesischen Proben entfällt auf die Zitrusfrüchte Pomelos.



FRUIT  
LOGISTICA

**SAVE THE DATE**

**8|9|10 FEBRUAR**

# FRUIT LOGIS TICA

2023

**FRUITNET**

 Messe Berlin

## - LÄNDERBERICHT JORDANIEN



### Haschemitisches Königreich Jordanien

Fläche: **89 320 km<sup>2</sup>**

Einwohner: **9,5 Mio.**

Hauptstadt: **Amman mit 4 Mio. Einwohnern**

Bevölkerungsdichte: **107 Einwohner pro km<sup>2</sup>**

Bruttoinlandsprodukt: **43,7 Mrd. USD**

Landwirtschaftliche Nutzfläche: **9 900 km<sup>2</sup>**

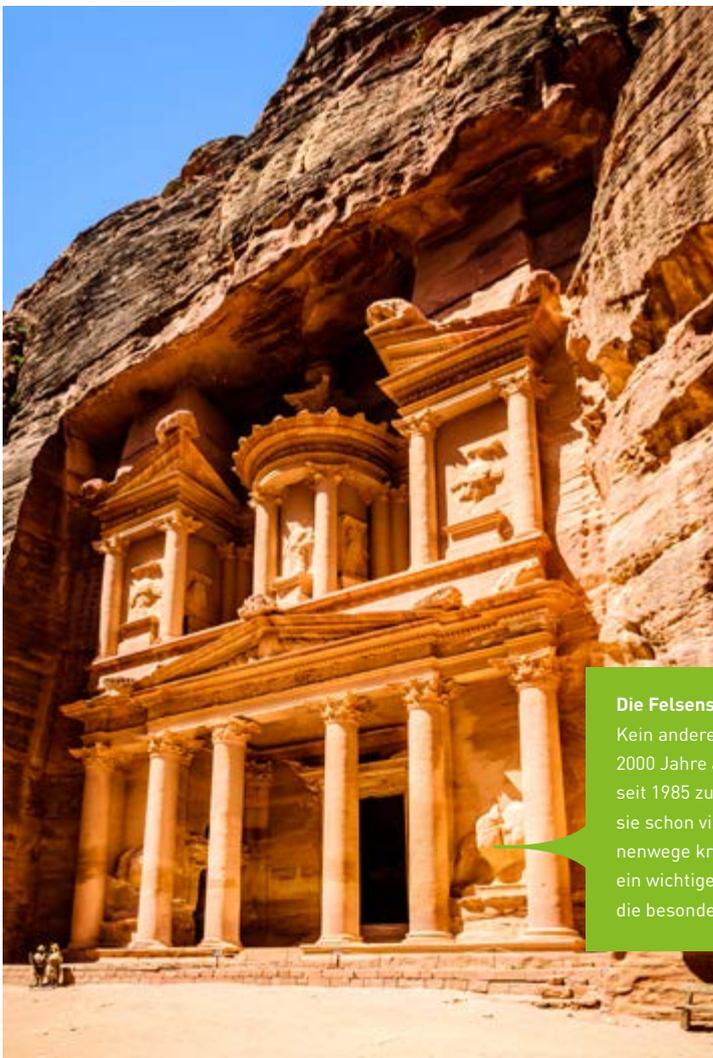


### Wasserknappheit als begrenzender Faktor

In Jordanien sind 80 % der Landesfläche Wüste. Im Nordwesten, an der Grenze zu Israel, liegt das Jordan-Tal, die fruchtbarste Region des Landes. Hier werden etwa 70 % des in Jordanien angebauten Obst und Gemüses produziert.

Jordanien liegt in einer politisch instabilen Region mit einigen strukturellen Defiziten. Etwa 10 % der Bevölkerung Jordaniens arbeiten in der Landwirtschaft, es sind auch zahlreiche Arbeiter aus Ägypten und Syrien in diesem Sektor beschäftigt. Die Wasserversorgung ist prekär und große Energieimporte sind notwendig. Hinzukommt, dass die Handelsbilanz defizitär ist und es zahlreiche bürokratische Hemmnisse gibt.

Die Landwirtschaft befindet sich in einer Krise, denn die bis 2011 wichtigsten Absatzmärkte Syrien und Irak sind praktisch weggebrochen. Dennoch entfällt über die Hälfte des nationalen Wasserverbrauchs in Jordanien auf die Landwirtschaft. Wichtige Kulturen, die in Jordanien angebaut werden sind unter anderem Tomaten, Kartoffeln, Blumenkohl, Bohnen und Zwiebeln sowie Oliven, Weintrauben, Äpfel und Pfirsiche. Allerdings werden 85 % der benötigten Nahrungsmittel eingeführt.



### Die Felsenstadt Petra

Kein anderer Ort in Jordanien ist so berühmt wie die mehr als 2000 Jahre alte Felsenstadt Petra. Die antike Stadt zählt bereits seit 1985 zum Weltkulturerbe der UNESCO, aber berühmt war sie schon viel früher. Dort gelegen, wo sich mehrere Karawanenwege kreuzten, war Petra zu Beginn unserer Zeitrechnung ein wichtiger Handelsplatz. Die Stadt bot den Reisenden durch die besondere Lage Schutz und eine sichere Wasserversorgung.

## - LÄNDERBERICHT MOLDAWIEN



### Republik Moldau (auch Moldau oder Moldawien genannt)

Fläche: **33.850 km<sup>2</sup>**

Einwohner: **3 Mio.**

Hauptstadt: **Chişinău mit 530 000 Einwohnern**

Bevölkerungsdichte: **91 Einwohner pro km<sup>2</sup>**

Bruttoinlandsprodukt: **12 Mrd. USD**

Landwirtschaftliche Nutzfläche: **23 700 km<sup>2</sup>**



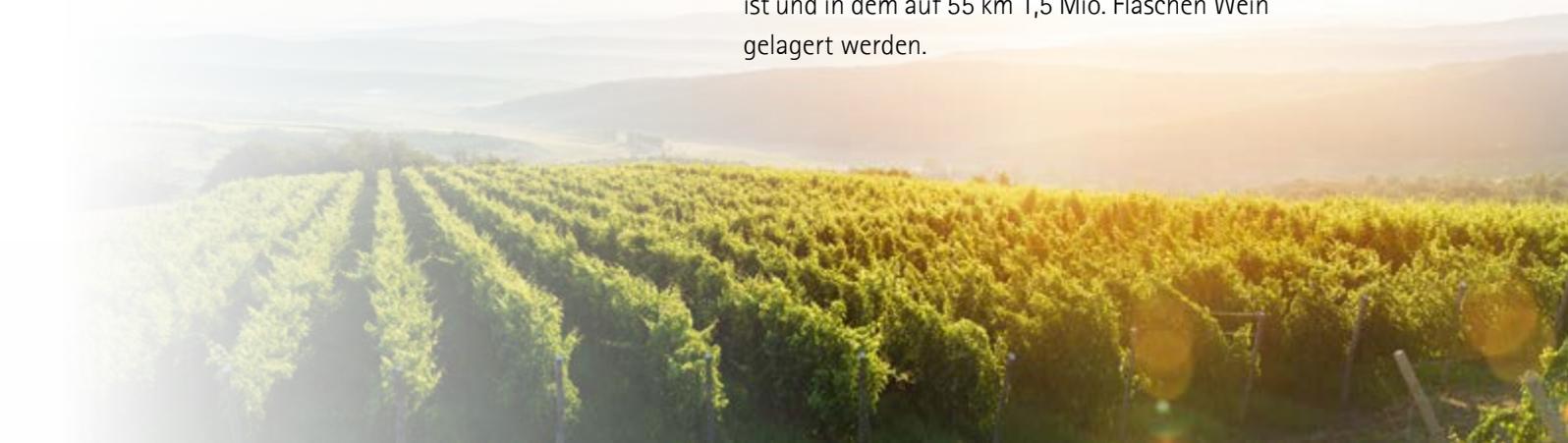
### Eines der ärmsten Länder Europas

In Osteuropa, eingerahmt von Rumänien und der Ukraine, liegt die Republik Moldau, eher bekannt unter dem Namen Moldawien. Im Osten des Landes befindet sich Transnistrien, eine Zone, die nicht unter der Kontrolle der Regierung, sondern stark unter russischem Einfluss steht. Moldawien ist eines der ärmsten Länder Europas und noch dazu das am wenigsten besuchte europäische Reiseziel.

Ein Großteil der Landfläche, rund 70 %, ist landwirtschaftlich genutzt und mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt in ländlichen Regionen. In einigen Dörfern fehlt es sogar noch an Wasser- und Energieversorgung. Die Hauptstadt ist eher europäisch geprägt. Rücküberweisungen von im Ausland arbeitenden Moldawiern machen rund ein Fünftel des Bruttosozialprodukts aus. Seit 2014 besteht ein Freihandelsabkommen mit der EU und diese ist auch der größte Handelspartner des Landes. Ein wichtiger Exportartikel sind Sonnenblumenkerne.

Früher war Moldawien der „Obstgarten der Sowjetunion“, denn die fruchtbare Schwarzerde eignet sich sehr gut für den Anbau von Obst, Gemüse und auch Wein. Vermehrt ist auch ökologischer Anbau zu verzeichnen, weil in der Vergangenheit die finanzielle Lage so schlecht war, dass es für Pflanzenschutzmittel einfach kein Geld gab und deshalb ohne sie produziert werden musste. Inzwischen sind einige Betriebe sogar bio-zertifiziert und können auf diese Weise höhere Preise für ihre Produkte erzielen. Viel von dem in Moldawien angebauten Obst ist für die Getränkeindustrie vorgesehen, Gemüse wird oft für die Lebensmittel- und Verarbeitungsindustrie angebaut.

Der bereits erwähnte Wein spielt in Moldawien eine so große Rolle, dass es seit 2002 einen nationalen Feiertag für das alljährliche Weinfest gibt. Außerdem befindet sich in Moldawien der weltweit größte Weinkeller mit einer Länge von über 250 km, der sogar mit dem Auto befahrbar ist und in dem auf 55 km 1,5 Mio. Flaschen Wein gelagert werden.



## - LÄNDERBERICHT POLEN



### Republik Polen

Fläche: **312.680 km<sup>2</sup>**

Einwohner: **37,9 Mio.**

Hauptstadt: **Warschau mit 1,79 Mio. Einwohnern**

Bevölkerungsdichte: **123,95 Einwohner pro km<sup>2</sup>**

Bruttoinlandsprodukt: **594,2 Mrd. USD**

Landwirtschaftliche Nutzfläche: **145 000 km<sup>2</sup>**



### Fast die jüngsten Landwirte der EU

In Polen werden außergewöhnlich viele landwirtschaftliche Betriebe von Einzelanbauern geführt, nämlich 99,7 %. Etwa ein Drittel der insgesamt rund 1,4 Millionen Betriebe wird von Frauen geführt. Ein Großteil der Betriebe erzeugt überwiegend für den Eigenbedarf und nur 65 000, also rund 4 %, produzieren gezielt für den Markt. Die polnische Agrarpolitik agiert somit in einem Spannungsfeld zwischen Kleinstbetrieben und marktorientierten, wettbewerbsfähigen Agrarbetrieben.

Die Flächenstruktur ist recht kleinteilig. Ein Landwirt bewirtschaftet im Durchschnitt 10,9 ha, in Deutschland sind es 61 ha. Die Böden dieser Flächen sind zu zwei Dritteln als sauer, sandig und nährstoffarm zu beschreiben und im Sommer kommt es häufiger zu Wasserdefiziten. Die polnischen Landwirte zählen im Durchschnitt zu den jüngsten innerhalb der Europäischen Union,

lediglich die österreichischen Landwirte sind noch jünger. Der Beruf des Landwirts gilt in Polen als attraktiv und genießt gutes Ansehen. Ein Indiz für diese Attraktivität ist vielleicht auch, dass die Zuwanderung aufs Land die Abwanderung in die Städte übersteigt.

Polen ist ein Nettoexporteur landwirtschaftlicher Erzeugnisse und der Anteil des Agraraußenhandels am gesamten Export beträgt 13,5 %, was etwa 31 Milliarden Euro entspricht. In der EU ist Polen der größte Erzeuger von Äpfeln, Kartoffeln, Pilzen, Himbeeren, Johannisbeeren, Weißkohl und Karotten. Der Gartenbau, insbesondere die Apfelerzeugung, ist die Königsdisziplin der polnischen Landwirtschaft und von Kleinbetrieben dominiert. Diese wurden besonders vom russischen Embargo getroffen und mussten sich teilweise neue Absatzmärkte suchen.

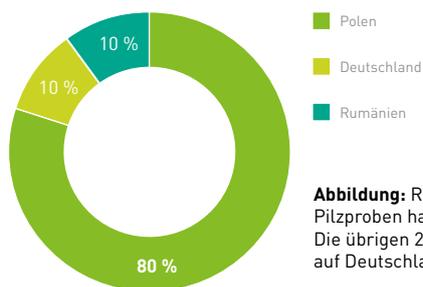




Die Skyline von Warschau

Beim Export von Äpfeln und Pilzen ist Polen sogar Weltmarktführer. Bei Äpfeln hat Polen nur einen kleinen Vorsprung vor China. Bei Pilzen dagegen ist der Abstand zu China und den Niederlanden deutlicher. Das zeigt sich auch bei den Proben von Pilzen in Deutschland: 80 % aller untersuchten Pilze stammten aus Polen. Noch wichtiger: Es waren keine Überschreitungen von Pflanzenschutzmittelrückständen zu finden.

### Ursprünge der gesamten Pilzproben



**Abbildung:** Rund 80 % aller untersuchten Pilzproben haben ihren Ursprung in Polen. Die übrigen 20 % entfallen zu gleichen Teilen auf Deutschland und Rumänien.

### Europäische Apfelproben



**Abbildung:** Die untersuchten Apfelproben aus der EU verteilen sich auf Italien, Frankreich, Deutschland, Polen, Österreich und Spanien



## ■ RETTICH- UND RADIESCHENBLÄTTER ALS KULINARISCHE SPEZIALITÄT

### Was passiert, wenn man die Knollen von den Blättern trennt ...

In der Vergangenheit wurden bei Rettich und Radieschen nur die Knollen verzehrt. Doch plötzlich avancierten die Blätter zur kulinarischen Spezialität. Die Verbraucher freuten sich über die neuen Geschmackserlebnisse. In der EU aber begann eine juristische und analytische Odyssee, denn die Blätter sollten bei Rückstandshöchstgehalten unabhängig von den Knollen berücksichtigt und beprobt werden. Schon 2018 wurde vorgeschlagen, Rettich- und Radieschenblätter bezüglich der Rückstandshöchstgehalte als eigenständige Produkte dem Grünkohl zuzuordnen. Das mag gemäß der EU-Systematik rechtlich korrekt sein, der Teufel steckte aber wieder mal im Detail, denn die Blätter werden nun einmal nicht getrennt von den Knollen angebaut.

In der Praxis hätten sich verschiedene Probleme ergeben: Einige Wirkstoffe sind zwar für die Knollen zugelassen, im Grünkohl aber gar nicht erlaubt; für Knollen und Blätter würden künftig unterschiedliche Rückstandshöchstgehalte gelten und sie müssten auch getrennt voneinander beprobt und untersucht werden.



### Erfolgreiche Intervention auf nationaler und europäischer Ebene

Zusammen mit anderen Verbänden hat der DFHV gegenüber der EU-Kommission und dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) bereits sehr früh auf die drohenden Vermarktungs- und Entsorgungsprobleme hingewiesen und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Mit Erfolg: Über eine Änderungsverordnung legte die EU-Kommission fest, dass die Zuordnung der Rettich-/Radieschenblätter zum Grünkohl erst ab Anfang 2022 gelten sollte. Damit war der bisherige Status wiederhergestellt und es gab vorerst keine getrennten Rückstandshöchstgehalte für Knolle und Blätter. Um danach über eine neue Zuordnung zu diskutieren, sollten bis Anfang 2022 gezielte Rückstandsuntersuchungen durchgeführt werden.

### 2021: RHG für Blätter verschoben auf 2025

Die Erhebungen der Rückstandsdaten konnten aber nicht in dem vorgegebenen Zeitraum abgeschlossen werden. Deshalb haben die EU-Mitgliedstaaten Mitte Juni 2021 einem neuen VO-Entwurf zugestimmt, mit dem die Regelung „keine Trennung von Knolle und Blättern“ weiter verlängert werden sollte. Im Oktober 2021 wurde dann die zugehörige Verordnung veröffentlicht. Mit ihr wurde die Frist „keine RHG für Blätter“ um weitere drei Jahre bis Anfang 2025 verlängert. Ob bis dahin allerdings eine praxistaugliche Lösung für die Trennung von Knollen und Blättern zum Beispiel beim Anbau oder der Beprobung gefunden wird, darf aus Sicht des DFHV bezweifelt werden.



# QS. Qualitätssicherung aus einer Hand.

Rund 90 % der Produktion von Obst, Gemüse und Kartoffeln in Deutschland ist QS-zertifiziert. Das QS-Prüfsystem gewährleistet eine gründliche und zuverlässige Qualitätssicherung mit klaren und abgestimmten Vorgaben vom Erzeuger bis zur Ladentheke. Die durchgängigen Kontrollen bilden die Basis der lückenlosen Prozess- und Herkunftssicherung im QS-System.

**QS Qualität und Sicherheit GmbH**  
[www.q-s.de](http://www.q-s.de)



## ■ IMIDACLOPRID: EU-VERBOT UND RHG-ABSENKUNG

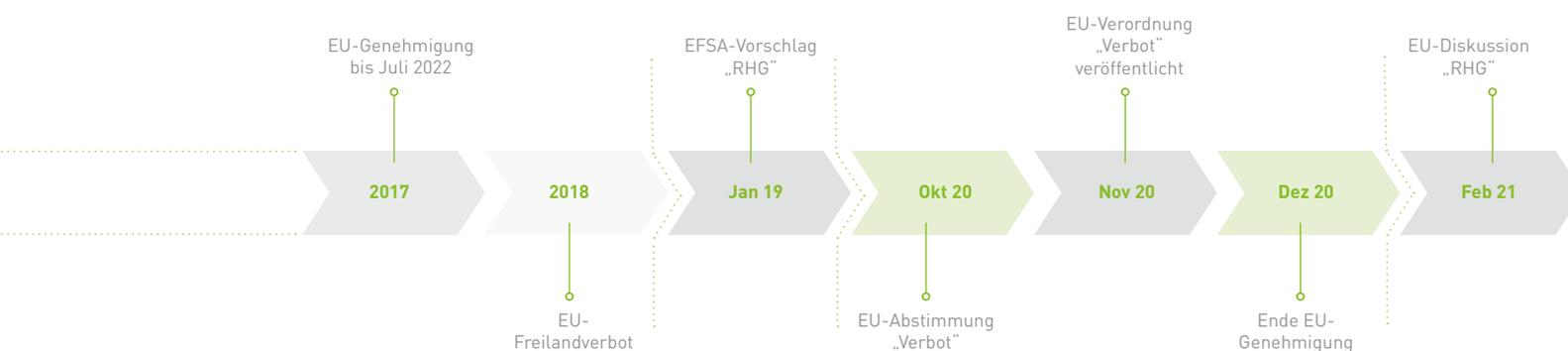
**Imidacloprid** gehört zu den Neonicotinoiden, einer Gruppe von Wirkstoffen, die hervorragende insektizide Eigenschaften haben: Sie haben ein breites Wirkungsspektrum, werden gut von Pflanzen aufgenommen und innerhalb der Pflanze verteilt (systemisch), bereits geringe Mengen sind wirksam. Experten nehmen an, dass Imidacloprid das weltweit meistverwendete Insektizid war. Bei einigen Neonicotinoiden wird allerdings eine Bienengefährdung nicht ausgeschlossen.

### 2018: Freilandverbot

Seit 2018 darf unter anderem Imidacloprid nur noch in dauerhaften Gewächshäusern angewandt werden, wo der Kontakt mit Bienen ausgeschlossen ist. Klagen von Pflanzenschutzmittelherstellern gegen dieses Verbot, inklusive Forderungen von Schadenersatz in Höhe von mehreren hundert Millionen Euro, wurden vom Europäischen Gerichtshof abgewiesen. Begründung: Trotz wissenschaftlicher Ungewissheit bezüglich der Risiken für Mensch und Umwelt könne die EU-Kommission auch vorbeugende Schutzmaßnahmen ergreifen („Vorsorgegrundsatz“). Dafür genügte bereits wissenschaftliche Hinweise auf Risiken für Bienen.

### 2020: EU-Genehmigung endet früher

Ursprünglich galt die EU-Genehmigung für Imidacloprid bis Juli 2022. Diese wurde aber überraschend auf Dezember 2020 verkürzt. Im Anschluss mussten alle EU-Mitgliedstaaten geltende Zulassungen von Pflanzenschutzmitteln mit Imidacloprid bis zum 26. April 2021 widerrufen. Ein Jahr später, am 26. April 2022, endet die Aufbrauchfrist dieser Pflanzenschutzmittel.



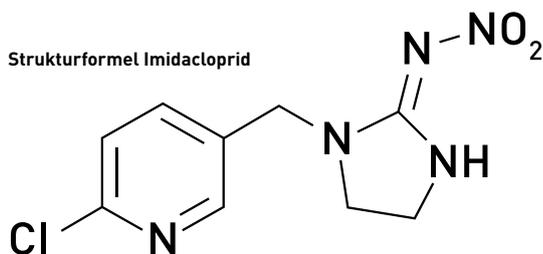
## 2021: Rigorose RHG-Absenkung schon in Planung

Normalerweise wird erst die Aufbrauchfrist eines Pflanzenschutzmittels abgewartet, bevor auf EU-Ebene ein Verordnungsentwurf zur RHG-Absenkung vorgelegt wird. In diesem Fall hatte die EU-Kommission das Vorhaben aber schon parallel vorbereitet, damit auch die neuen RHG zeitgleich umgesetzt werden können. Deshalb wurde den EU-Mitgliedstaaten ein entsprechender Verordnungsentwurf vorgelegt, der im Juni 2021 final angenommen wurde.

Die rigorosen RHG-Absenkungen für Imidacloprid auf 0,01 Rückstandshöchstgehalte beziehungsweise 0,05 mg/kg betreffen besonders diejenigen Erzeugnisse, bei denen aktuell noch ein höherer RHG von 2 - 5 mg/kg gilt (zum Beispiel: Brom-, Him-, Johannis-, Stachel-, Holunderbeeren, Kopfsalate, frische Kräuter, Stangensellerie sowie Avocados und Granatäpfel).

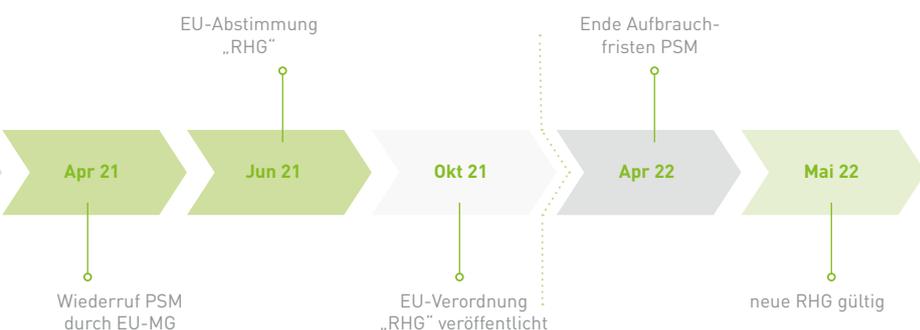
## 2021: Verordnung zu RHG-Absenkungen in Kraft

Bereits Ende Oktober 2021 wurde die Verordnung zu den RHG-Absenkungen veröffentlicht. Damit sich die Mitgliedstaaten, Drittländer und Lebensmittelunternehmer auf die neuen Anforderungen vorbereiten können, gelten die neuen RHG erst nach sechs Monaten, also ab Mai 2022.



## 2022: Neue RHG zusammen mit Ende Aufbrauchfrist gültig

Entgegen der bisher üblichen Vorgehensweise hat die EU-Kommission in diesem Falle zwei Vorhaben parallel abgewickelt, damit zeitgleich zum Ende der Aufbrauchfrist im April 2022 auch die RHG abgesenkt werden. Die Fruchtbranche benötigt bei RHG-Absenkungen aber eine längere Vorlaufzeit. Die Planung von Pflanzenschutzmaßnahmen in Drittländern beginnt nicht erst mit dem Saisonstart, sondern bis zu anderthalb Jahre vorher. Nur so können abgesenkte beziehungsweise Alternativmittel bei der Planung berücksichtigt werden. Da aber kaum neue Wirkstoffe zugelassen werden, stehen in der Praxis nicht immer Alternativmittel zur Verfügung.



## ■ CHAIN OF CUSTODY: EIN NEUER STANDARD FÜR DIE LIEFERKETTE

**Chain of Custody** ist ein Zertifikat für alle Produzenten und Händler, die Global.G.A.P.–zertifizierte Produkte handhaben. Die Zertifizierung ist für Lizenznehmer des GGN-Logos verpflichtend. GLOBALG.A.P. Nummern (GGNs) sind mit Produzenten und CoC-Nummern (Chain of Custody – Lieferkette) mit anderen Unternehmen wie Verpackern oder Verarbeitern verknüpft. Der Standard stellt sicher, dass ein Produkt auch aus einem nach GlobalG.A.P. zertifizierten Betrieb stammt. Der Standard verfolgt das Produkt während des gesamten Prozesses, vom Produktionsbetrieb bis in den Einzelhandel. Er gewährleistet die Trennung und Rückverfolgbarkeit entlang der gesamten Lieferkette und legt strenge Anforderungen fest. Es handelt sich um eine Prozesszertifizierung, nicht um eine Produktzertifizierung.



### **Viele Fragen zur Umsetzung in die Praxis**

Auf Initiative des DFHV hat unser Fördermitglied Global.G.A.P. im Juni 2021 zwei Webinare angeboten, in denen der Standard „Chain of Custody (CoC), Standard für die Lieferkette“ vorgestellt wurde. Die Webinare wurden ausschließlich DFHV-Mitgliedsunternehmen angeboten. Die Teilnehmer nutzten intensiv die Möglichkeit, gezielte Fragen zu stellen und auf die individuellen Schwierigkeiten hinzuweisen. So konnten GlobalG.A.P. zahlreiche Anregungen gegeben werden, um Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Standards in der Praxis zu beseitigen. Die Anregungen aus dem DFHV-Mitgliederkreis wurden umgehend von GlobalG.A.P. umgesetzt. Schon Anfang Juli 2021 beschloss der Beirat verschiedene Änderungen.

### **Einrichtung Technical Committee CoC**

Um den Standard zu verwalten und zu verbessern, soll – so ein Vorschlag aus dem Kreis der DFHV-Mitglieder – ein Technisches Komitee (TC) eingerichtet werden. Allerdings sorgte die Vorgabe,

dass nur CoC-zertifizierte Unternehmen daran teilnehmen können, für einige Verwunderung. Praktiker, die sich vor der CoC-Zertifizierung mit den Anforderungen auseinandergesetzt hatten und ihre Erfahrungen einbringen wollten, waren damit ausgeschlossen. Hinzukam, dass der Aufruf zur Teilnahme am TC sehr kurzfristig abgeschlossen wurde.

### **DFHV-Fragenkatalog CoC**

Als Arbeitsgrundlage für das Technische Komitee CoC haben Qualitätsmanager aus dem DFHV-Mitgliederkreis einen umfangreichen Fragenkatalog erarbeitet, der GlobalG.A.P. seit Anfang Oktober 2021 vorliegt. Dieser enthält detaillierte Fragen zu den Themen Zertifizierung der Vorstufe und Zwischenhändler, Benchmarking, Kombiaudits, Kennzeichnung der Ware und Dokumente, Auswirkungen auf die Warenwirtschaftssysteme, CoC-Datenbank. Dem DFHV wurde ein Feedback zu dem Fragenkatalog zugesichert.

### **Verpflichtende CoC-Zertifizierung ab Oktober 2022**

Mit dem Beschluss des Beirats wurde unter anderem die Verpflichtung zur CoC-Zertifizierung auf Oktober 2022 verschoben, sie sollte ursprünglich ab Januar 2022 gelten. Definiert wurden auch verschiedene Ausnahmeregelungen für vorgelagerte Unternehmen: Selbst, wenn ein Teil der Lieferkette noch nicht zertifiziert ist, können vorgelagerte Unternehmen für eine Übergangszeit dennoch eine CoC-Zertifizierung erhalten, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden. Betroffen sind Unternehmen, die sich noch im Antragsverfahren befinden, Lieferunternehmen ohne Zertifizierung und Subunternehmer.

### **Verbandeschreiben: Anerkennung QS-Zertifizierung**

Der CoC-Standard soll die Rückverfolgbarkeit der Ware entlang der Lieferkette sichern. Dies wird aber bereits im System der QS Qualität und Sicherheit (QS) umfänglich abgedeckt. Um Doppelzertifizierungen zu vermeiden, hat der DFHV gemeinsam mit dem Deutschen Kartoffelverband (DKHV), der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft (UNIKA) und der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse (BVEO) GlobalG.A.P. gebeten, eine QS-Zertifizierung als gleichwertig mit den CoC-Anforderungen zu betrachten. Eine Antwort stand bis zum Redaktionsschluss dieses Jahresberichtes noch aus.

## **PERISHABLE-CENTER FRANKFURT**

### **DURCHGEHENDE QUALITÄT 24 H / 365 TAGE IM JAHR**

- Temperaturgeführter Workflow und produktspezifische Zwischenlagerung in 20 verschiedenen Temperaturbereichen von - 25°C bis + 25°C
- Schnelle Warenkontrolle im PCF durch die am Standort direkt vertretenen Behörden: Veterinäramt, Pflanzenschutz, BLE
- IFS Logistic Standard (zertifizierte Qualität und Hygiene) Higher Level
- Qualitätskontrolle zur Feststellung der Warenqualität
- Fastcooling & Vakuumcooling zur Sicherung der Produktqualität



### **Perishable-Center GmbH & Co. Betriebs-KG • Flughafen Frankfurt Main**

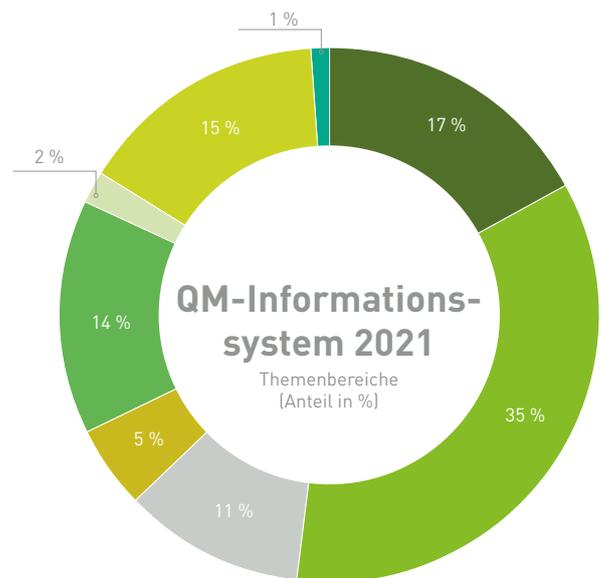
Tor 26 · Geb. 454 · 60549 Frankfurt · Telefon: +49 69 69 50 22 20  
anfrage@pcf-frankfurt.de · www.pcf-frankfurt.de

## ■ DAS QM-INFORMATIONSSYSTEM

### 2021: Genau 300 fachspezifische QM-Infos

Seit 2015 informiert der DFHV über den QM-Informationsverteiler zu Fachthemen aus dem Bereich Qualitätsmanagement (Themenvielfalt siehe Infobox). 2021 waren es insgesamt 300 QM-Informationen. Durch das funktionierende Netzwerk des DFHV erhalten die Mitgliedsunternehmen die branchenrelevanten Informationen zeitnah und praxistauglich aufbereitet.

Wie in den vergangenen Jahren entfielen rund ein Drittel aller QM-Informationen auf das Thema „Änderungen von Rückstandshöchstgehalten“.



- » 300 QM-Infos pro Jahr
- » durchschnittlich sechs Infos pro Woche

#### Themenanteil in %:

- 35 % zu RHG-Änderungen, vorrangig frühzeitige Infos zu geplanten Vorhaben
- ein Drittel (33 %) EU-Schnellwarnungen (RASFF) und EU-Genehmigung /-Nichtgenehmigung von Wirkstoffen
- 15 % zu WTO-Notifizierungen



Über den QM-Informationsverteiler werden Qualitätsmanager in den Mitgliedsunternehmen gezielt informiert. Die Informationen stoßen auf reges Interesse: Der Verteiler umfasst inzwischen fast 400 Empfänger. Fachspezifisch aufbereitet werden die Themen: Pflanzenschutzmittelwirkstoffe und ihre EU-Genehmigungen, Rückstandsrecht, gesetzliche Änderungen von Rückstandshöchstgehalten, Meldungen von Behörden und Ämtern sowie aus dem EU-Schnellwarnsystem (RASFF), Qualitätsmanagement, Zertifizierungen, Hygiene und Mikrobiologie, Kontaminanten, Lebensmittelsicherheit und WTO-Notifizierungen.



# MEHR SERVICE

Als vermarktende Erzeugergenossenschaft sind wir die zentrale Schnittstelle zwischen dem Handel und unseren rund 3.000 Mitgliedsbetrieben. Gemeinsam stehen wir für langfristige Partnerschaften mit Qualität, Vielfalt und einer kontinuierlichen Versorgung aus erster Hand. Regional, national und international. Ob traditionelle Sorten oder Trendprodukte – mit den vielfältigen Produkten unserer Mitgliedsbetriebe im Rahmen ganzjähriger Category Lösungen sind wir zuverlässige Ansprechpartner\*innen für das gesamte Obst- und Gemüsesortiment sowie Blumen und Pflanzen. Unsere umfassenden Serviceleistungen bieten Kund\*innen und Erzeuger\*innen zusätzliche Mehrwerte – von zuverlässigen Logistiklösungen über individuelle Verpackungsideen bis hin zu Qualitätsmanagement und Qualitätssicherheit.

[www.landgard.de](http://www.landgard.de)

**Landgard**<sup>®</sup>

## ■ ÄNDERUNGEN VON RÜCKSTANDSHÖCHSTGEHALTEN 2021

### **DFHV-Service: praktische Arbeitshilfe**

Auch 2021 musste die Branche viele Änderungen von Rückstandshöchstgehalten umsetzen und ihre Vorlieferanten darüber in Kenntnis setzen. Deshalb informiert der DFHV schon über geplante EU-Vorhaben, damit sich die Unternehmen frühzeitig auf diese Änderungen vorbereiten und geeignete Maßnahmen auf Erzeugerebene veranlassen können. Die Mitglieder erhalten detaillierte Erläuterungen zu allen rechtlichen Konsequenzen und Fristen. In übersichtlichen Tabellen werden die neuen Werte den alten gegenübergestellt, damit schnell erkennbar ist, wo Höchstgehalte angehoben beziehungsweise abgesenkt werden. Diese praktischen Arbeitshilfen, kompakt, auf das Wesentliche konzentriert und aus einer Hand, nutzen die Mitglieder in ihrer täglichen Arbeit. Dadurch müssen die Unternehmen nicht selbst in den unterschiedlichen Datenquellen recherchieren.

### **Mehrstufiges QM-Informationssystem**

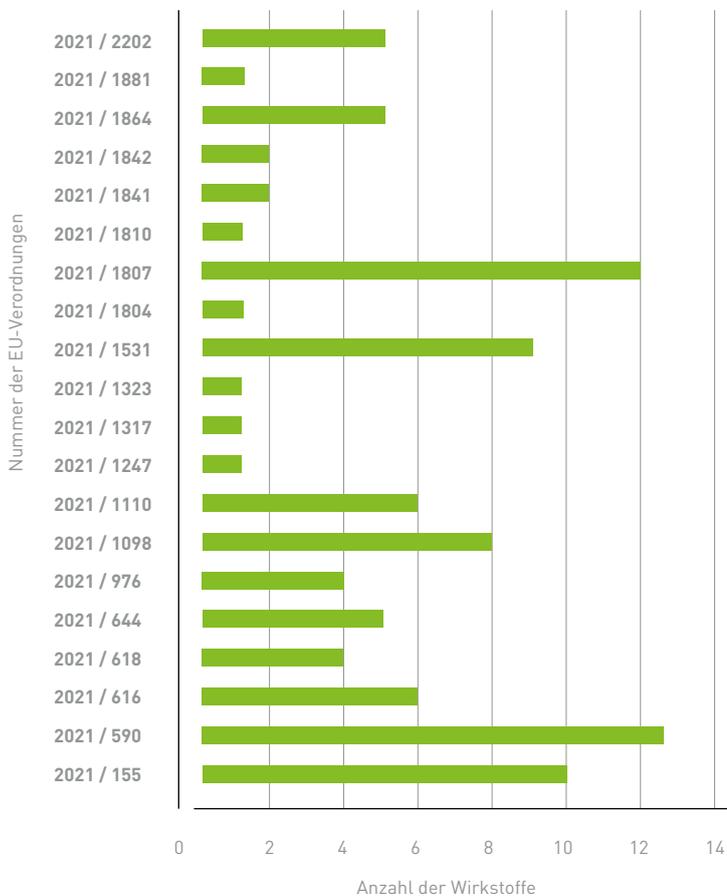
1. Vorschlag RHG-Änderungen (Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA))
2. Verordnungsentwurf („SANTE“) zur Diskussion auf EU-Ebene
3. Verordnungsentwurf zur Abstimmung auf EU-Ebene
4. Zeitschiene: ab wann gelten die neuen RHG (Stichtag „neue RHG gültig“)
5. EU-Verordnung: Veröffentlichung im EU-Amtsblatt



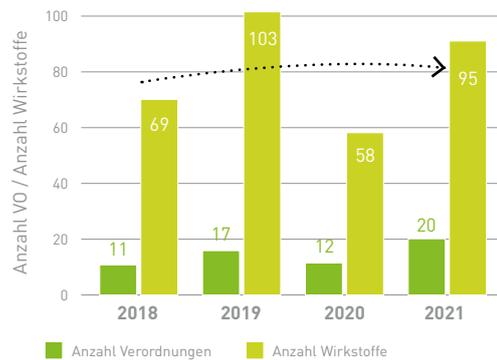
### Viel zu tun für die Fruchtbranche

2021 wurden in der EU insgesamt 20 Verordnungen zu RHG-Änderungen veröffentlicht, so viele wie seit vier Jahren nicht mehr. Diese betrafen 95 verschiedene Wirkstoffe.

**EU-Verordnungen RHG-Änderungen 2021**  
20 Verordnungen für 95 Wirkstoffe



**EU-Verordnungen RHG-Änderungen (2016 - 2021)**



### RHG-Absenkungen wegen Wirkstoffverlust: Tendenz steigend

RHG-Änderungen, insbesondere die Absenkungen, beschäftigen die Branche schon seit vielen Jahren. Die kontinuierlich steigenden Anforderungen im Zulassungsverfahren führen automatisch zu Wirkstoffverlusten. Alte Wirkstoffe müssen neu bewertet werden und schaffen die gestiegenen Hürden für eine erneute Zulassung nicht mehr. Neue Wirkstoffe werden dagegen kaum zugelassen. Das betrifft insbesondere Insektizide, deren Verfügbarkeit sowohl national als auch auf EU-Ebene kontinuierlich abnimmt. Mit dem Wegbrechen von Wirkstoffen auf EU-Ebene geht eine RHG-Absenkung Hand in Hand. Für die Produzenten bedeutet das: Es dürfen immer weniger Pflanzenschutzmittel angewandt werden, alternative Wirkstoffe gibt es nicht, weil die Zulassungsverfahren für die Hersteller oft zu aufwendig und zu teuer sind, altbewährte Mittel können nicht mehr wie gewohnt verwendet werden. Für die Verbraucher bedeutet das möglicherweise, dass das Angebot sinken wird.

## ■ RASFF – DAS SCHNELLWARNSYSTEM DER EUROPÄISCHEN UNION

Rapid Alert System for Food and Feed – dafür steht die Abkürzung RASFF. Seit über 40 Jahren existiert das europäische Schnellwarnsystem über das die EU-Mitgliedstaaten, Norwegen, Liechtenstein, Island, die Schweiz sowie die EU-Kommission und die Behörde für Lebensmittelsicherheit Warnmeldungen austauschen.



In der Europäischen Union herrscht einer der höchsten Standards für Lebensmittelsicherheit der Welt. Ein wesentliches Schlüsselwerkzeug ist das Schnellwarnsystem. Es sichert den Informationsfluss und ermöglicht so schnelle Reaktionen. Das RASFF ist ein Rund-um-die-Uhr-Service, der sicherstellt, dass dringende Meldungen gesendet, empfangen und beantwortet werden können. In den letzten Jahrzehnten konnten schon zahlreiche Risiken frühzeitig aufgedeckt werden, bevor Gefahren für die europäischen Verbraucher entstehen konnten. So wurden beispielsweise Produkte mit Schimmelbefall aus dem Verkehr gezogen oder auch Überschreitungen von Rückstandshöchstgehalten festgestellt.

Der DFHV bereitet wöchentlich alle Meldungen mit Bezug zu Obst und Gemüse auf. Er bietet seinen Mitgliedern so einen regelmäßigen Überblick über die Warnungen und kann deren Qualitätsmanagement unterstützen. 2021 wurden rund 900 Meldungen zu Obst und Gemüse im RASFF abgesetzt. Das ändert aber nichts daran, dass die weitaus überwiegende Zahl aller Lebensmittel, die auf den Markt kommen, völlig unbedenklich ist.



»RASFF ermöglicht schnelle Reaktionen und deckt mögliche Risiken frühzeitig auf.«



## ■ INDOXACARB – NACH FÜNF JAHREN BERATUNG ENDLICH EINE ENTSCHEIDUNG

### Ein Beispiel für einen besonders langen (Nicht-)Genehmigungsprozess

Der Wirkstoff Indoxacarb, ein Insektizid, ist in der EU bereits seit 2006 genehmigt und kann somit seitdem in Pflanzenschutzmitteln verwendet werden. Die Genehmigung galt zunächst für zehn Jahre, dann sollte die Zulassung erneut geprüft werden. Diese Prüfung zog sich sehr lange hin und eine Entscheidung wurde bereits zigfach vertagt. Damit die bestehende Genehmigung nicht einfach ausläuft, wurde diese seit 2016 jährlich für jeweils ein Jahr verlängert. Begründet wurden diese Verlängerungen immer damit, dass fristgerecht ein Antrag zur erneuten Genehmigung eingereicht worden sei, das Verfahren sich aber aus Gründen verzögere, die der Antragsteller nicht zu verantworten habe.

Auch in Deutschland enthalten zahlreiche Pflanzenschutzmittel den Wirkstoff Indoxacarb. Eingesetzt wird der Wirkstoff vor allem bei Kern- und Steinobst, aber auch bei vielen Beerensorten, Kohl, Salaten, unterschiedlichem Gemüse sowie Kräutern.

### EU diskutiert seit 2016

Diskutiert wird der Vorgang auf EU-Ebene im Ständigen Ausschuss für Pflanzen, Tiere, Lebens- und Futtermittel. Dort befassen sich die Mitgliedstaaten mit den Verordnungsentwürfen zu den verschiedenen Wirkstoffen und stimmen schließlich darüber ab, ob diese von der Kommission angenommen werden oder nicht. In diesem Ausschuss wurde Indoxacarb seit 2016 diskutiert, kommentiert und dann wurde die Genehmigung wieder mal für ein Jahr verlängert.

Endlich wurde im August 2021 ein Entwurf zur Nichterneuerung der Genehmigung bei der Welthandelsorganisation notifiziert. Im vierten Quartal 2021 kam es zur Abstimmung und nach den vielen Diskussionen der vergangenen Jahre ist Ende November tatsächlich in einer Verordnung die Genehmigung für den Wirkstoff Indoxacarb nicht mehr verlängert worden.



### Sehr gute Ergebnisse bei der Kontrolle von Importen aus Nicht-EU-Ländern

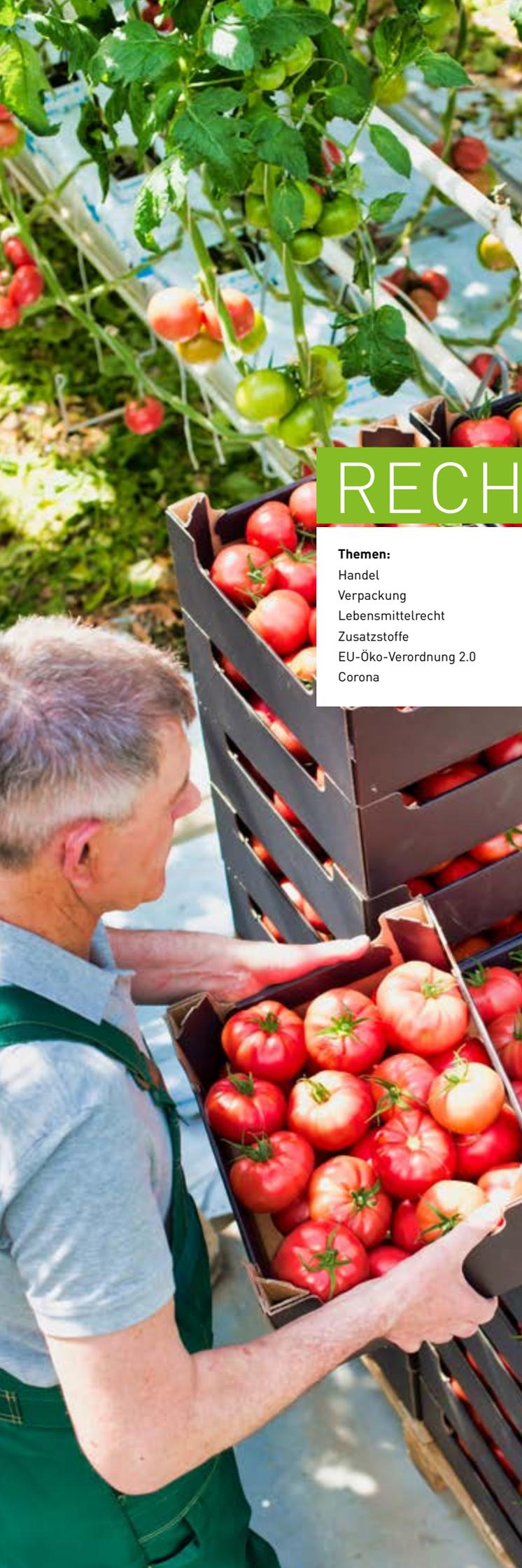
Mehr als 200.000 Tonnen Obst und Gemüse aus Nicht-EU-Ländern erreichten 2020 die deutschen Häfen oder Flughäfen und wurden zur Qualitätskontrolle bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) angemeldet. Von der geprüften Menge wiesen nur vier Tonnen, also 0,005 %, so erhebliche Mängel auf, dass sie als nicht verzehrbar eingestuft und damit auch nicht importiert wurden. Am häufigsten bemängelten die Prüfenden wie schon 2019 eine fehlende oder fehlerhafte Kennzeichnung der Erzeugnisse, Verderb oder eine nicht ausreichende Reife.



## Unsere Laborleistungen für die Untersuchung von Obst und Gemüse

- Pflanzenschutzmittel: Pestizid-Multimethode mit über 700 Wirkstoffen
- Tagesanalytik: morgens geliefert, abends Ihr Ergebnis, auch samstags
- Neue Multimethoden: Polare Multimethode, Phenoxyalkan-carbonsäuren/saure Herbizide
- Einzelmethoden: Phosphonsäure/Fosetyl, Chlorat/Perchlorat, Ethephon, Bromid, Nitrat, Matrine, Ethylenoxid und viele mehr
- Wachse: Bienenwachs, Karnaubawachs
- Probenabholung in Deutschland und weltweit
- Kennzeichnungsprüfung Ihrer Verpackungen, beispielsweise mit der Angabe „gewachst“
- Rechtliche Bewertung und Einschätzung gemäß aktueller EU-Gesetze, nationaler und weltweiter Regelungen, LEH-Spezifikationen, BNN, BIO
- Probenahme vor Ort und auf der ganzen Welt
- EOL – Eurofins OnLine: Ihr Serviceportal zur Abwicklung Ihrer Proben, Analysen und Ergebnisse
- Datenbanken: Betreuung Ihrer Datenbanken wie QS, Fruitmonitoring oder andere ERP-Systeme

[service@eurofins.de](mailto:service@eurofins.de)  
[www.eurofins.de](http://www.eurofins.de)



# RECHT

**Themen:**

Handel  
Verpackung  
Lebensmittelrecht  
Zusatzstoffe  
EU-Öko-Verordnung 2.0  
Corona



## ■ HANDEL

### Menschenrechte in der Lieferkette – Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz

Kein Gesetz wurde 2021 so kontrovers diskutiert wie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Die einen waren dafür, weil Menschenrechte wichtig sind und nicht an der EU-Grenze aufhören sollten. Die anderen waren dagegen, weil sie als Wirtschaftsunternehmen lieber möglichst billig produzieren lassen wollten, so zumindest wurde es von einigen Nichtregierungsorganisationen dargestellt. Richtig ist aber, auch die Wirtschaft achtet Menschenrechte und setzt sich bereits seit Jahren für die Wahrung von Menschenrechten in ihren Lieferketten ein. Der Deutsche Fruchthandelsverband hat schon 2007 zusammen mit seinen Mitgliedern einen Verhaltenskodex zur Berücksichtigung von Sozialstandards entwickelt, der noch heute Bestandteil vieler Verträge ist. Die Kritik weiter Teile der Wirtschaft am Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz hat jedenfalls nichts mit einer generellen Ablehnung der Menschenrechte zu tun.

Eklantant ist das große Missverhältnis zwischen dem Nutzen des Gesetzes für die Menschenrechte und dem bürokratischen Aufwand für seine Umsetzung. Die Grundidee ist, dass die großen Unternehmen am Ende der Lieferketten ihre Marktmacht nutzen, um die Einhaltung der Menschenrechte entlang ihrer Lieferketten durchzusetzen. Je länger aber die Lieferkette ist, desto weniger Marktmacht und Einfluss besteht für die betroffenen Unternehmen. Eine Lieferkette für Bananen kann beispielsweise 15 bis 20 Stufen haben. Die meisten menschenrechtlichen Probleme liegen aber oft genau auf den Stufen, auf die deutsche Unternehmen in der Regel keinen Einfluss haben.

Ein ineffektives Gesetz wäre nicht so schlimm, wenn nicht auf der anderen Seite ein riesiger bürokratischer Aufwand betrieben werden müsste, um die Regelungen umzusetzen. Für jede Lieferkette muss ein Risikomanagement eingerichtet werden, für das wiederum eine Risikoanalyse erstellt und Präventionsmaßnahmen umgesetzt werden müssen. Auch müssen Beschwerdeverfahren für Arbeitnehmer entlang der Lieferkette eingerichtet werden. Hinzu kommen Dokumentationspflichten und jährliche Berichte über die Erfüllung der Sorgfaltspflichten aus dem Gesetz. Allein im Lebensmitteleinzelhandel sprechen Experten von hunderttausenden Lieferketten.



»Das Gesetz muss  
auch praktikabel sein.«



Dieser bürokratische Aufwand kostet viel Zeit und damit Geld. Die Kosten werden sich auf die gesamte Lieferkette verteilen und müssen zum Beispiel auch von den Erzeugern in den Entwicklungsländern mitgetragen werden. Diese sind dann vielleicht für die Einhaltung von Sozialstandards zertifiziert, bekommen jedoch so wenig Geld für ihre Erzeugnisse, dass sie gar nicht mehr die Mittel haben, Arbeitsschutz und Menschenrechte zu beachten. Insbesondere kleinere und mittelständische Unternehmen werden die Leidtragenden sein, da der Aufwand im Verhältnis zum Umsatz hier signifikant größer sein wird.

Der DFHV hat sich daher intensiv mit Stellungnahmen, in Anhörungen und durch Pressearbeit gegen das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz eingesetzt. Die Arbeit hat sich ausgezahlt: Ein Teilerfolg wurde erreicht. Das Gesetz wurde in einigen entscheidenden Punkten abgemildert. Während der erste Entwurf von Entwicklungsminister Müller und Arbeitsminister Heil noch einen Geltungsbereich für alle Unternehmen ab 500 Mitarbeitern vorgesehen hat, gilt das Gesetz nun ab 1. Januar 2023 zunächst nur für Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitern. Ein Jahr später fallen dann auch Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern in den Anwendungsbereich. Zudem wurde entgegen den ursprünglichen Plänen keine weitere zivilrechtliche Haftung für Geschädigte entlang der Lieferkette eingeführt. Die wichtigste Erleichterung dürfte jedoch die Begrenzung der meisten Sorgfaltspflichten auf unmittelbare Lieferanten sein. In Bezug auf Menschenrechtsverletzungen bei mittelbaren Lieferanten müssen Unternehmen erst dann Maßnahmen ergreifen, wenn sie Kenntnis von den Menschenrechtsverletzungen erhalten.

Die Umsetzung des Gesetzes wird trotzdem auch für den Fruchthandel nicht einfach werden. Zwar fallen die deutschen Fruchthandelsunternehmen aufgrund ihrer Größe nicht in den direkten Anwendungsbereich des Gesetzes. Allerdings sind sie als Lieferanten des Lebensmitteleinzelhandels indirekt betroffen und müssen sicherlich mit einer vertraglichen Weitergabe der Sorgfaltspflichten rechnen. Schon jetzt steht daher fest, dass eine Menge zusätzlicher Arbeit auf die Branche zukommen wird.

Für den Deutschen Fruchthandelsverband ist die politische Arbeit in Bezug auf das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz noch nicht zu Ende. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrollen als zuständige Behörde erstellt in den kommenden Monaten Handreichungen zur konkreten Umsetzung des Gesetzes. Sie sollen bei der Auslegung der vielen unbestimmten Rechtsbegriffe im Gesetz helfen und somit auch den Umfang der Sorgfaltspflichten beeinflussen. Hier gilt es, den politischen Einfluss im Sinne der Branche zu nutzen.

Das nächste große Thema wird das Europäische Lieferkettengesetz werden, das bereits in der Vorbereitung ist. Nach ersten Vorstellungen des EU-Parlaments soll dieses Gesetz noch einmal strenger werden als das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Angedacht ist bislang, die Verantwortung auch auf mittelbare Lieferanten auszudehnen und eine zusätzliche zivilrechtliche Haftung mit aufzunehmen. Auch die Mindestgröße der direkt betroffenen Unternehmen soll kleiner sein als nach dem deutschen Gesetz. Aufgrund der vielen unterschiedlichen Interessen auch unter den Mitgliedstaaten wird der Gesetzgebungsprozess wohl länger dauern und größere Änderungen sind zu erwarten. Auch hier wird sich der Deutsche Fruchthandelsverband für eine praktikable Regelung einsetzen.

### Unlautere Handelspraktiken werden verboten

Wenn David gegen Goliath kämpft, gewinnt nicht nur in der Marktwirtschaft meistens Goliath. Gewinner in diesem System sind große Handelsunternehmen in monopolähnlichen Stellungen, die den Unternehmen aufgrund ihrer Marktmacht die vertraglichen Bedingungen diktieren können. Verlierer sind dann kleine Unternehmen, die sich nicht wehren können. Oft sind das die Landwirte, die ihren Ärger darüber in der Vergangenheit deutlich zum Ausdruck gebracht haben.

Die EU-Kommission hat deshalb ihre Mitgliedstaaten über die EU-Richtlinie gegen unfaire Handelspraktiken in der Lebensmittellieferkette (UTP-Richtlinie) gezwungen, bestimmte Handelspraktiken und Vertragsklauseln zu verbieten, wenn sie zwischen einem besonders großen Käufer und einem kleineren Lieferanten vereinbart werden. Die UTP-Richtlinie enthält bereits einen Katalog an Handelspraktiken, die entweder ganz verboten werden sollen oder nur dann gültig sind, wenn sie zuvor ausdrücklich vertraglich vereinbart wurden.



Der deutsche Gesetzgeber hat diese Richtlinie nun mit dem Gesetz zur Stärkung der Organisationen

und Lieferketten im Agrarbereich (AgrarOLkG) in Deutschland umgesetzt und an einigen Stellen sogar noch verschärft. Betroffen sind Vertragsbeziehungen über Agrar-, Fischerei- und Lebensmittelzeugnisse zwischen einem Lieferanten mit höchstens 350 Millionen Euro Jahresumsatz und einem Käufer mit einem darüber hinausgehenden Jahresumsatz. Für Verträge über Obst, Gemüse und Kartoffeln gilt in Abweichung von der EU-Richtlinie bis zum 1. Mai 2025 sogar ein Höchstumsatz von vier Milliarden Euro beim Lieferanten. Weitere Voraussetzung ist, dass eines der beteiligten Unternehmen seinen Sitz in der EU hat. Auch Unternehmen in Drittländern können also unter den Schutz des Gesetzes fallen, wenn sie an ein größeres EU-Unternehmen liefern.

Zu den verbotenen Handelspraktiken gehören beispielsweise Zahlungsziele von über 30 Tagen bei verderblicher Ware, einseitige Vertragsänderungen oder kurzfristige Stornierungen. Zu den Handelspraktiken, die nur eingeschränkt erlaubt sind, zählen Listungsgebühren für Erzeugnisse bei der Markteinführung. Zuständig für die Durchsetzung des Gesetzes ist die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), bei der sich betroffene Lieferanten anonym über Verstöße gegen das Gesetz beschweren können. Die Zukunft wird zeigen, ob sich die Lage der kleineren Lieferanten und Landwirte durch dieses Gesetz nennenswert verbessern wird.

»Auch Unternehmen in Drittländern können in den Schutzbereich des Gesetzes fallen.«

## ▪ VERPACKUNGEN

Kein Jahresbericht des DFHV ohne das Thema Verpackungen und das ist auch kein Wunder, schließlich spielen Verpackungen bei Obst und Gemüse eine große Rolle, sorgen sie doch für eine bessere Haltbarkeit, Qualität und Hygiene. Dank effizienter Verpackungen landet weniger Obst und Gemüse im Müll – und das ist eindeutig nachhaltig. Hierbei wird häufig PET-Kunststoff eingesetzt, der sich gut recyceln lässt.

Auf der anderen Seite kennt aber jeder die Müllinsel im Pazifik, die inzwischen etwa so groß sein soll wie Westeuropa. Kunststoff lässt sich nur recyceln, wenn er ordentlich entsorgt wird, und nicht, wenn er achtlos in die Natur geworfen wird. Die Politik versucht, das Problem zu lösen. Verschiedene EU-Richtlinien und -Verordnungen haben das Ziel, Plastikmüll zu reduzieren und Recyclingquoten zu erhöhen.



### Frankreich verbietet Kunststoffverpackungen bei Obst und Gemüse

Die Mitgliedstaaten können hierbei in bestimmten Bereichen eigene Wege gehen, um die vorgegebenen Ziele zu erreichen. So hat zum Beispiel Frankreich ein Gesetz erlassen, wonach frisches Obst und Gemüse nicht mehr mit Kunststoff verpackt im Einzelhandel angeboten werden darf. Warum ausgerechnet bei Obst und Gemüse Kunststoff verboten werden soll, bleibt vorerst das Geheimnis des französischen Gesetzgebers. Insbesondere bei Obst und Gemüse tragen Kunststoffverpackungen dazu bei, Verderb der Ware zu verhindern.

Andere Warenarten regelt das Gesetz nicht, obwohl hier sehr häufig die Produkte mehrfach verpackt sind, nur um die optische Attraktivität zu steigern. erinnert sei nur an die Blisterpackungen bei Elektrozubehör. In anderen Branchen gibt es also sicherlich deutlich höhere Einsparpotenziale für Kunststoffverpackungen und die Umsetzung wäre weniger problematisch. Der französische Gesetzgeber hat hier – nicht nur aus Sicht des DFHV – die falschen Prioritäten gesetzt. Bei Obst und Gemüse wird sich in Frankreich in den nächsten Jahren zeigen, ob der Verzicht auf Kunststoff tatsächlich nachhaltig ist oder zu mehr Lebensmittelverschwendung führen wird.



»Verpackungen sind bei Obst und Gemüse wichtig für Haltbarkeit, Qualität und Hygiene.«

# Steinobst aus Südafrika, da steckt mehr drin.



Mehr über Obst aus  
Südafrika erfahren  
Sie hier!

## Upgrade Verpackungsgesetz – jetzt noch strenger

Auch Deutschland setzt die EU-Richtlinien um, hat jedoch einen anderen Weg als Frankreich gewählt. Ein Verbot von Kunststoff in Obst- und Gemüseverpackungen ist nicht vorgesehen. Man setzt hierzulande stattdessen auf die Einführung eines Mehrwegsystems für Ready-to-eat-Lebensmittel. Die Letztvertreiber solcher Lebensmittel müssen dem Verbraucher in Zukunft neben der Einwegkunststoffverpackung alternativ auch eine Mehrwegverpackung anbieten, und zwar ohne schlechtere Konditionen für die Verbraucher. Erste Konzepte für ein Pfandsystem gibt es bereits. Die Hoffnung des Gesetzgebers: Verbraucher entscheiden sich dann freiwillig für die nachhaltigere Mehrwegverpackung.

Dies ist jedoch nur eine der vielen Änderungen einer umfassenden Reform des erst vier Jahre alten Verpackungsgesetzes. Dazu zählt auch eine Erweiterung der Registrierungspflicht für Verpackungen bei der zentralen Stelle Verpackungsregister. Schon die Einführung der Registrierungspflicht für systembeteiligungspflichtige Verpackungen hat die Branche sehr gefordert. Mit der Reform müssen nun auch Verpackungen registriert werden, die nicht systembeteiligungspflichtig sind, also beispielsweise Transportverpackungen. Ohne erkennbaren Mehrwert wird so der Branche eine weitere bürokratische Mehrbelastung zugemutet. Der DFHV hat umfangreich zu dem Gesetz Stellung genommen, konnte diese Regelung jedoch bedauerlicherweise nicht abwenden.

**Das Verpackungsgesetz** wurde bereits 2017 eingeführt und regelt eine umfassende Registrierungspflicht für alle systembeteiligungspflichtigen Verpackungen bei der zentralen Stelle Verpackungsregister. Mithilfe des Registers soll sichergestellt werden, dass sich alle Hersteller von systembeteiligungspflichtigen Verpackungen auch tatsächlich an einem Dualen System beteiligen, also die notwendigen Gebühren für die Entsorgung der Verpackungen abführen. Die Umsetzung dieses Gesetzes ist bis heute mit einem hohen bürokratischen Aufwand für die Branche verbunden.

### Rettet die offene Erdbeerschale

Das politische und gesellschaftliche Ziel ist jedenfalls klar vorgeben: Kunststoffverpackungen sollen reduziert werden. Die Branche hat diese Herausforderung längst angenommen. Sie forscht und sucht nicht nur nach innovativen Verpackungsalternativen, sondern auch nach Reduktionsmöglichkeiten von Verpackungsmaterial. Dazu gehört zum Beispiel der Einsatz von offenen Schalen bei Beerenobst. Ein vollständiger Verzicht auf eine Verpackung kommt hier nicht in Frage. Beeren sind zu druckempfindlich, um sie lose transportieren und verkaufen zu können. Sie müssen aber auch nicht zwingend in geschlossenen Schalen verkauft werden. Oft ist eine offene Schale hier zum Schutz ausreichend und eigentlich ein Schritt in die richtige Richtung.

Die offenen Schalen sind jedoch in den Fokus der Mess- und Eichämter in Deutschland geraten. Einzelne Ämter haben beanstandet, dass auch bei diesen offenen Schalen die Füllmenge gekennzeichnet und eingehalten werden muss. Das mag an einem Marktstand funktionieren, an dem der Kunde bedient wird. Im Selbstbedienungsbereich im Lebensmitteleinzelhandel funktioniert es hingegen nicht. Der Kunde stellt sich nämlich regelmäßig seine eigene Schale zusammen, indem er die Beeren austauscht. So variiert die Füllmenge von Schale zu Schale und während einige überfüllt sind, unterschreiten andere Schalen die gesetzlich vorgeschriebene Mindestfüllmenge. Daher werden die Schalen im Lebensmitteleinzelhandel auch nicht zu einem Stückpreis verkauft, sondern nach Gewicht. So kann sich der Kunde frei entscheiden und zahlt am Ende nur für die Menge, die auch tatsächlich in seiner Schale ist.



Dieses Vorgehen im Handel soll nach Aussage einiger Mess- und Eichämter jedoch unzulässig sein. Die Fertigpackungsverordnung würde nach ihrer Novellierung auch für diese Fälle die Kennzeichnung der Füllmenge vorsehen: eine klare Fehlinterpretation nach Ansicht des DFHV, der vor allem den Sinn einer solchen Regelung für den Verbraucher hinterfragt. Mit einer umfangreichen Stellungnahme konnte der Verband vorerst konkrete Beanstandungen abwenden und eine Diskussion zwischen den Mess- und Eichämtern anstoßen. Nun wollen sich die Behörden bundesweit über das künftige Vorgehen abstimmen. Bis hierzu eine Entscheidung getroffen wird, soll es vorerst keine Beanstandungen für die fehlende Füllmengenkennzeichnung in dem beschriebenen Fall geben.

## ▪ **LEBENSMITTELRECHT**

### **Unsichere Lebensmittel schneller zurückverfolgen**

Auch das Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch (LFGB) wurde 2021 überarbeitet. Besonders problematisch ist eine Verschärfung des Gesetzes, bei der es um die Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln geht. Hier wollte der Gesetzgeber nach dem Wilke-Fleischskandal die Geschwindigkeit, mit der Behörden lebensmittelrechtliche Maßnahmen durchsetzen können, deutlich erhöhen. Deshalb sollten Lebensmittelbetriebe die Rückverfolgbarkeitsinformationen so vorhalten, dass sie der Behörde auf Anforderung innerhalb von 24 Stunden übermittelt werden können.

Eine derartig generelle Verpflichtung hatte der DFHV in seiner Stellungnahme deutlich abgelehnt. In bestimmten Branchen mit einem hohen Lebensmittelsicherheitsrisiko kommt es tatsächlich auf eine schnelle Übermittlung der Daten an. Bei Obst und Gemüse melden sich die Behörden oft erst Wochen nach Ziehung der Probe bei einem Unternehmen. Dann kann es nicht mehr darauf ankommen, dass das Unternehmen die Daten noch am selben Tag übermittelt.

Die größte Sorge des DFHV galt jedoch den Regelungen zur Datenübermittlung. Nicht alle Unternehmen haben ein elektronisches Warenwirtschaftssystem, das die Daten auf Knopfdruck in einem maschinenlesbaren Format liefert. Allein deshalb auf ein solches System umzustellen, bedeutet vor allem für kleinere und mittlere Unternehmen eine unzumutbare Belastung. Aufgrund der Bedenken aktualisierte die Bundesregierung den Gesetzentwurf und stellte klar, dass die elektronische Übermittlung kein maschinenlesbares Format voraussetzt. Demnach hätte auch ein Foto von einem analogen Warenwirtschaftssystem ausgereicht.

Das ging dem Bundesrat allerdings nicht weit genug. Er verschärfte im weiteren Verfahren die Regelung, sodass die elektronische Übermittlung in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format erforderlich wurde. Nur so würde es für die Behörden leichter, die Daten auszuwerten. Eine unverhältnismäßig hohe Belastung für kleinere Unternehmen ohne ein geeignetes Warenwirtschaftssystem sei durch eine Härtefallklausel abgemildert. Zwar kann danach die zuständige Behörde im Einzelfall Ausnahmen von der Verpflichtung zulassen, aber es bleibt ein weiter Ermessensspielraum für die Behörde. Trotzdem sollten kleinere Unternehmen im Fruchthandel aufgrund des geringen Risikos bei Obst und Gemüse gute Chancen für eine Ausnahme haben. Für alle Unternehmen, die keine Ausnahme erhalten, gilt die Pflicht, die Daten in einem maschinenlesbaren Format zu übermitteln ab dem 31. Dezember 2022. Die Frist der elektronischen Übermittlung innerhalb von 24 Stunden wird hingegen bereits ab dem 1. September 2022 gelten.



## ■ ZUSATZSTOFFE

Zusatzstoffe sind in der Lebensmittelindustrie weit verbreitet, da sie die Herstellungsprozesse vereinfachen und die Produkte haltbarer machen. Aber auch bei unverarbeitetem Obst und Gemüse kommen Zusatzstoffe zum Einsatz. Im Trend sind beispielsweise Überzugsmittel wie Wachse oder sogenannte Coatingmittel, die eine natürliche Barrierschicht auf der Frucht bilden. Diese Schicht verlangsamt die Zellatmung und erhält somit die Frische und Qualität über einen längeren Zeitraum. Das ist zum Beispiel insbesondere für Früchte aus Übersee von Vorteil, die einen längeren Transportweg überstehen müssen.

Voraussetzung für die Anwendung solcher Zusatzstoffe auf Obst und Gemüse ist eine EU-rechtliche Zulassung der Stoffe genau für die vorgesehene Anwendung auf dem jeweiligen Erzeugnis. Die Zusatzstoffe müssen für die Zulassung gesundheitlich unbedenklich sein und sich für den vorgesehenen technologischen Zweck eignen. So ist beispielsweise Carnaubawachs für verschiedene Früchte wie Äpfel, Zitrusfrüchte, Ananas, Mangos und Avocados als Überzugsmittel zugelassen. Für Obst und Gemüse, das typischerweise keine längeren Transportwege zurücklegen muss, besteht hingegen keine Zulassung.

### Ein neues Gesetz für Zusatzstoffe

Eine Kennzeichnungspflicht regelt das europäische Recht für unverarbeitetes Obst und Gemüse jedoch nicht. Hier galt daher bislang die nationale Zusatzstoffzulassungsverordnung, wonach ausschließlich bei Äpfeln, Birnen, Zitrusfrüchten und Melonen eine Kennzeichnung mit „gewachst“ vorgesehen war, sofern sie mit einem zugelassenen Überzugsmittel behandelt wurden. Bei anderen Erzeugnissen wie Mangos oder Avocados war eine solche Behandlung zwar zugelassen, eine

entsprechende Kennzeichnungspflicht bestand dafür jedoch nicht. Diese Erzeugnisse werden vor dem Verzehr geschält, so dass mangels Exposition hier aus Verbrauchersicht eher kein Informationsinteresse besteht.

Der deutsche Gesetzgeber sah jetzt aber doch ein Irreführungsrisiko für den Verbraucher und hat die Kennzeichnungspflicht in einem neuen Gesetz, der Lebensmittelzusatzstoff-Durchführungsverordnung, neu geregelt und erweitert. Jetzt muss die Kennzeichnung mit „gewachst“ bei allen entsprechend behandelten Obst- und Gemüsesorten erfolgen.

Aus Sicht des DFHV ist eine derartig weitreichende Kennzeichnungspflicht für Obst und Gemüse, das vor dem Verzehr geschält wird, nicht notwendig und zudem geeignet, den EU-Binnenmarkt negativ zu beeinträchtigen. Schließlich handelt es sich um eine rein nationale Vorgabe, die keine Entsprechung in anderen EU-Mitgliedstaaten findet.

Der DFHV hat den Gesetzgebungsprozess intensiv mit Stellungnahmen begleitet und zuletzt auch Unterstützung des Bundeswirtschaftsministeriums erhalten. Auch wenn einzelne Regelungen während des Prozesses in unserem Sinne verbessert wurden, blieb es bedauerlicherweise bei der Erweiterung der Kennzeichnungspflicht für Obst und Gemüse. Nun wird sich der DFHV für eine entsprechende Kennzeichnungspflicht auf EU-Ebene einsetzen, um zumindest einheitliche Regelungen für den Binnenmarkt zu schaffen.

### Zusatzstoffe für die Zusatzstoffe

Nicht nur in der Gesetzgebung hat uns das Thema Zusatzstoffe dieses Jahr begleitet. Bei der Einfuhr von Früchten aus Südamerika kam es zwischenzeitlich zu einer großen Zahl von Beanstandungen an spanischen Häfen, da die Früchte mit nicht zugelassenen Zusatzstoffen behandelt worden waren. Die Ware konnte daher nicht auf den europäischen Markt importiert werden. Auf den ersten Blick unverständlich, denn die verwendeten Wirkstoffe waren nach EU-Recht zulässig.

Das Problem lag vielmehr in der Rezeptur der jeweils verwendeten Zusatzstoffe, denn auch Zusatzstoffe haben Zusatzstoffe. Das sind andere

Wirkstoffe, die die Anwendung des eigentlichen Zusatzstoffes vereinfachen oder schlicht die Haltbarkeit des Zusatzstoffes verlängern. Auch diese Zusatzstoffe der Zusatzstoffe müssen nach EU-Recht zugelassen sein, um sie anwenden zu dürfen. Darauf hatten südamerikanische Exporteure und Erzeuger offensichtlich nicht genau genug geachtet. Die Probleme wurden inzwischen gelöst. Um unangenehme Überraschungen in Zukunft zu vermeiden, sollten Importeure darauf achten, dass die im Ursprung angewandten Zusatzstoffe auch nach europäischen Recht zugelassen sind.





## ■ EU-ÖKO-VERORDNUNG 2.0

Wir haben eine neue EU-Öko-Verordnung! Lange genug hat es gedauert, immerhin arbeitet die EU-Kommission daran schon seit 2014. Nach zahllosen Verhandlungen und Diskussionen ist die neue EU-Öko-Verordnung nun endlich zum 1. Januar 2022 in Kraft getreten. Eigentlich sollte die Verordnung bereits ein Jahr früher fertiggestellt werden, aber wegen der Corona-Pandemie wurde der Starttermin um ein Jahr verschoben. Die EU-Kommission hat es sogar geschafft, fast alle Durchführungsverordnungen rechtzeitig zu verabschieden. Es fehlt allein die Liste mit den im Biobereich zugelassenen Reinigungs- und Desinfektionsmitteln. Die Erstellung einer Positivliste hierfür war jedoch auch von Anfang an ein sehr ambitioniertes Vorhaben, so dass es nicht verwundert, dass die Ausarbeitung noch etwas länger andauern wird.

Ansonsten hat es die neue EU-Öko-Verordnung aber in sich. Während das EU-Bio-Recht bislang in gerade einmal drei Verordnungen geregelt wurde, besteht es nun aus einer Basis-Verordnung und

einer Vielzahl von Durchführungsverordnungen. Hier den Überblick zu behalten, ist aber nur eine der Herausforderungen der neuen EU-Öko-Verordnung für die Wirtschaft.

### **Import von Bioerzeugnissen ändert sich grundlegend**

Insbesondere für den Import gibt es einige größere Änderungen. Das gesamte rechtliche System wurde durch die neue EU-Öko-Verordnung geändert. Bislang gaben im Regelfall die Drittlandskontrollstellen den rechtlichen Rahmen für die Produktion in den Drittländern vor. Jetzt gilt das europäische Bio-Recht direkt in den Drittländern, sofern die produzierte Ware in die EU importiert werden soll. Insbesondere in tropischen Drittländern könnte die EU-Öko-Verordnung in der Produktion jedoch an ihre Grenzen stoßen.

Eine größere Katastrophe für die Importeure konnte gerade noch einmal abgewandt werden. Ursprünglich sah die neue EU-Öko-Verordnung vor, dass die Biokontrolle für die Einfuhr von



Bioerzeugnissen aus Drittstaaten nur noch an Grenzkontrollstellen durchgeführt werden muss. Vorher war hierfür der Zoll mit seinen 118 Zoll-dienststellen zuständig. Grenzkontrollstellen gibt es jedoch nur 14 in Deutschland. Diese Änderung hätte nicht nur eine grundlegende Umstellung der Logistikwege erforderlich gemacht, sondern wohl auch zu langen Wartezeiten an den wenigen überlasteten Grenzkontrollstellen geführt.

Der DFHV hat zusammen mit anderen Handelsverbänden in einem gemeinsamen Schreiben das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft auf die Problematik hingewiesen. Parallel dazu hat sich unser europäischer Dachverband Freshfel an die EU-Kommission gewandt. Diese Initiativen waren erfolgreich, denn in der neuen Durchführungsverordnung wurde die Problematik wesentlich abgemildert. Die Pflicht zur Biokontrolle an der Grenzkontrollstelle gilt jetzt nur noch, wenn die Sendung aufgrund einer pflanzengesundheitlichen Kontrolle ohnehin bei einer Grenzkontrollstelle vorgeführt werden muss.

### **Zertifizierungspflicht für den Einzelhandel**

Auch für den Einzelhandel wird es durch die neue EU-Öko-Verordnung nicht einfacher. Bislang waren viele Einzelhändler in Deutschland von der Bio-Zertifizierungspflicht ausgenommen, wenn sie Bioerzeugnisse ausschließlich an den Endverbraucher abgegeben haben. Nach der neuen Verordnung gilt diese Ausnahme jedoch nur noch, wenn der Einzelhändler ausschließlich vorverpackte Bioerzeugnisse verkauft. Da der klassische Bio-Kunde sich aber wohl schwer für in Kunststoff eingeschweißtes Obst und Gemüse begeistern lässt, kommt diese Ausnahme für die allermeisten Einzelhändler nicht mehr zum Tragen. Die Folge ist eine Zertifizierungswelle unter den selbstständigen Kaufleuten im Lebensmitteleinzelhandel.

### **Mehr Verantwortung für die Unternehmen**

Ansonsten bringt die neue EU-Öko-Verordnung für die an den Biolieferketten beteiligten Unternehmen mehr Entscheidungsfreiheiten, aber damit auch mehr Verantwortung. Das betrifft beispielsweise den Umgang mit Verdachtsfällen bei Rückständen von unzulässigen Substanzen und die Einrichtung bestimmter Vorsorgemaßnahmen, um solche Rückstände zu verhindern. Insbesondere für die Landwirte stellt sich die Frage, wie weit diese Vorsorgemaßnahmen gehen sollen, beispielsweise wenn der konventionell anbauende Nachbar bei ungünstigem Wind seine Pflanzenschutzmittel ausbringt. Diese und andere Auslegungsfragen wird die Rechtsfindung nun beantworten müssen.

In den nächsten Jahren wird sich zeigen, ob die neue EU-Öko-Verordnung ihrem Anspruch gerecht wird, die Erzeugung von ökologischen Produkten zu verbessern.



## ■ CORONA

Auch 2021 stand im Zeichen der Corona-Pandemie. Der harte Lockdown, der im Winter 2020 begonnen hatte, setzte der Gastronomie und den Zulieferbetrieben stark zu. Die Fruit Logistica wurde abgesagt und man wartete geduldig auf die Impfung, die ein Stück Freiheit zurückgeben sollte. Bund und Länder setzten immer neue Maßnahmen und Gesetze, die nicht nur die Frucht-Branche stark beeinflussten.

### **Einreiseregulungen fordern Logistiker heraus**

Die gute Nachricht zuerst: Anders als 2020 wurden keine innereuropäischen Grenzen geschlossen und es kam auch zu keinen größeren Verzögerungen an den Grenzen. Einfach war es für die Logistiker dennoch nicht, da jeder Mitgliedstaat und jedes Bundesland seine eigenen Einreise- und Durchreiseregulungen aufstellte und regelmäßig änderte. Ein LKW aus Südeuropa musste sich also für jede Grenze, die er auf dem Weg nach Deutschland überquerte, über seine aktuellen Verpflichtungen bei der Einreise informieren. Diese hingen dann jeweils davon ab, durch welche Gebiete der LKW vorher gefahren war. Auf einmal gab es nicht nur Risikogebiete, sondern auch Hochrisikogebiete und Virusvariantengebiete. Kam man aus letzterem musste sich ein LKW-Fahrer vor der Einreise nach Deutschland testen lassen, auch wenn er nur kurz seine Ware ablieferte und danach sofort wieder zurückfuhr. Es gab aber an den deutschen Grenzen keine Testmöglichkeiten. Die Fahrer mussten also in einem fremden Land auf der Durchreise ein Testzentrum ausfindig machen und aufsuchen.

Um es kurz zu sagen: Es war eine enorme Herausforderung für den Sektor, der mit seiner schnell verderblichen Ware sicherlich zu den am schwersten betroffenen Branchen zählte. Dank der hohen Flexibilität des Sektors und dem unermüdlichen Einsatz der Logistiker konnte die Versorgung mit frischem Obst und Gemüse in Deutschland trotzdem sichergestellt werden. Eine Leistung, auf die die Branche stolz sein darf.

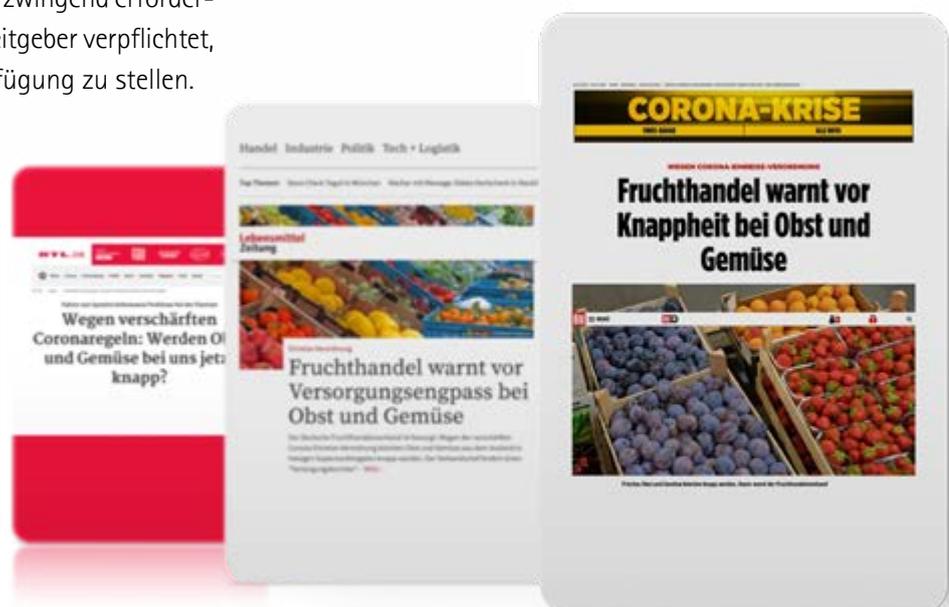
Der DFHV hat hierbei Unterstützung geboten, sei es durch die politische Arbeit mit verantwortlichen Behörden und Politikern, durch die schnelle Information seiner Mitglieder über geänderte Einreiseregulungen oder durch Medienarbeit.

### Arbeitsschutz und Corona

Die Wirtschaft musste aber auch in anderen Bereichen ihren Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie leisten. Mit der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung wurden Arbeitgeber konkret verpflichtet, coronaspezifische Arbeitsschutzmaßnahmen umzusetzen. Hierzu gehörten die Erstellung eines Hygienekonzeptes und eine dringende Homeoffice-Empfehlung, für alle Angestellten, deren physische Anwesenheit im Betrieb nicht zwingend erforderlich war. Auch wurde der Arbeitgeber verpflichtet, ausreichend Masken zur Verfügung zu stellen.

Das Gesetz wurde innerhalb weniger Monate mehrfach angepasst. Später kam die Verpflichtung hinzu, Beschäftigten zweimal pro Woche Schnelltests zur Verfügung zu stellen. Eine Testpflicht wurde jedoch nicht vorgeschrieben. Anders als die Bürgertests mussten die betrieblichen Tests jedoch vom Arbeitgeber beschafft und finanziert werden. Die Homeoffice-Empfehlung wurde rechtlich verbindlicher formuliert und eine 3G-Pflicht am Arbeitsplatz eingeführt. Auch hier lag die Herausforderung in der ständigen Anpassung an die immer wieder geänderten Gesetze. Der DFHV hat seine Mitglieder über die neuesten Entwicklungen jeweils aktuell informiert und bei Bedarf bei der Auslegung der verschiedenen Regelungen unterstützt.

»Immer wieder geänderte Bestimmungen - immer wieder neue Informationen an die DFHV-Mitglieder.«





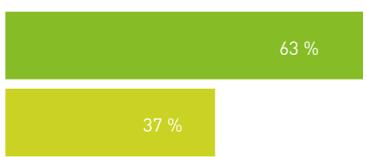
# MARKT

**Themen:**  
Der Gesamtmarkt  
Der Markt für Obst  
Der Markt für Gemüse

Beim Obst werden rund 80 % importiert und lediglich 20 % hier produziert.



Beim Gemüse werden 63 % importiert und 37 % hier produziert.



■ importiert    ■ produziert

### Vorbemerkung

Auch aus kartellrechtlichen Gründen erfasst und veröffentlicht der DFHV keine Preise oder Marktdaten bei Obst und Gemüse. Die folgenden Ausführungen beruhen ausschließlich auf Angaben der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI) in Bonn. Der DFHV hat ein Kooperationsabkommen mit der AMI und organisiert zudem gemeinsam mit der AMI Weiterbildungsseminare zur Marktentwicklung.

Die AMI stellt alle relevanten Fakten, Informationen und Nachrichten zum Agrarmarkt zusammen und analysiert sie. Der Dank des DFHV gilt daher besonders dem Bereichsleiter Gartenbau und Prokuristen der AMI, Dr. Hans-Christoph Behr.

## ■ DER GESAMTMARKT

### Kaum Normalisierung der Nachfrage

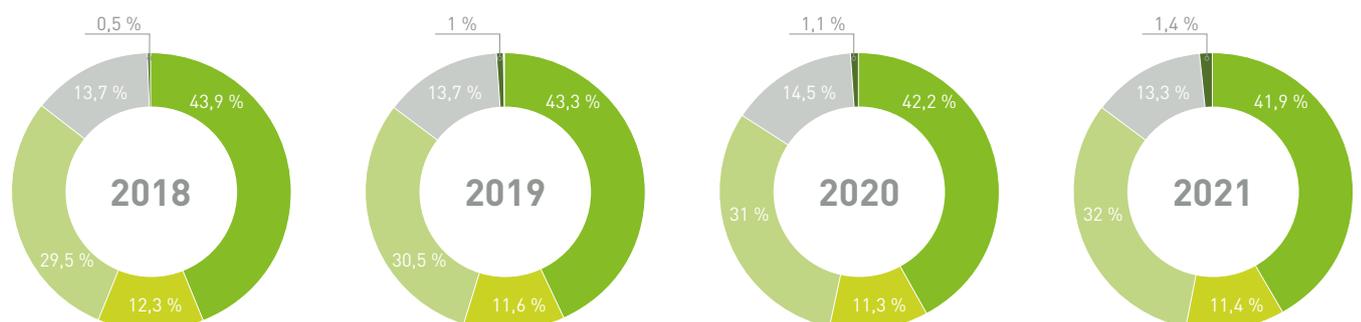
Die Nachfrage privater Haushalte in Deutschland hat sich 2021 nur bedingt normalisiert, da auch der Außer-Haus-Verzehr nicht das Niveau der Jahre vor 2020 erreichte. Beim letzten Marktbericht Anfang November 2020 war nicht klar, wie lange der erneute Lockdown anhalten würde. Er dauerte dann bis weit in das Frühjahr 2021 hinein. Zum Redaktionsschluss dieses Berichtes Mitte November 2021 steigen die Inzidenzen jedenfalls wieder.

### Kostensteigerungen bei Logistik und Rohstoffen

Zusätzlich zur Corona-Pandemie waren enorme Kostensteigerungen bei Logistik und Rohstoffen zu verzeichnen. So sind für Importe aus Südamerika die Frachtkosten bis Ende Oktober 2021 um weitere 40 % bis 70 % gestiegen, beim Außenhandel mit Asien sogar um 180 % bis 240 %. Auch davor gab es schon ab Juni 2020 erhebliche Preissteigerungen. Zusätzlich nahm die Pünktlichkeit der Schiffe enorm ab, da die meisten Häfen überlastet waren. Hauptgrund war ein Personalabbau in der ersten Hälfte des Jahres 2020, nachdem der Welthandel coronabedingt stark eingebrochen war.

### Frisches Obst und Gemüse:

Verbraucherausgaben für frisches Obst und Gemüse nach Einkaufsstätten, Januar bis September, in %



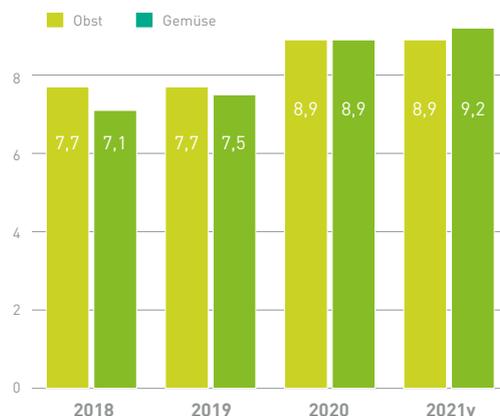
Quelle: AMI nach GfK

### Einzelhandelsumsätze nochmals geringfügig gestiegen

Nach dem kräftigen Anstieg der Einzelhandelsumsätze mit frischem Obst und Gemüse 2020 zeichnet sich für 2021 nur noch ein geringfügiges Plus ab. In den ersten beiden Monaten gab es noch beachtliche Zuwächse, da hier mit der Situation vor Corona verglichen wurde. Auch der März brachte noch ein deutliches Plus, vor allem wegen des früheren Osterfestes. Die einkaufstarke Vor-Osterwoche fiel nämlich überwiegend in den März. Ab April waren dann bei wechselnden Werten insgesamt keine Umsatzsteigerungen mehr zu verbuchen, die Einkaufsmengen waren sogar leicht rückläufig.

Die Hochrechnung auf das gesamte Jahr 2021 ist mit einer größeren Unsicherheit als sonst behaftet, da eventuelle Restriktionen im Außer-Haus-Verzehr infolge der Infektionslage das Ergebnis beeinflussen werden. Bei unserer Hochrechnung sind wir davon ausgegangen, dass die lockdownbedingten Spitzenwerte des 4. Quartals 2020 nicht ganz erreicht werden. Unter dieser Voraussetzung wird 2021 insgesamt mit frischem Obst und Gemüse in Deutschland ein Einzelhandelsumsatz von 18,1 Mrd. EUR erreicht, das sind knapp 2 % mehr als 2020. Dieses Plus geht ausschließlich auf Gemüse zurück, der Obstumsatz blieb konstant. Die Einkaufsmenge ist dagegen geringfügig gesunken, wofür ebenfalls Gemüse verantwortlich war.

### Einzelhandelsumsätze mit frischem Obst und Gemüse, in Mrd. EUR



Quelle: AMI nach GfK

### Wieder Minus im Facheinzelhandel

Bei den Einkaufsstätten waren die Verschiebungen 2021 im Vergleich zum Vorjahr geringer. Der Discount wuchs nun schon im dritten Jahr in Folge unterdurchschnittlich und verlor deshalb noch einmal geringfügig Marktanteile. Die Vollsortimenter legten überdurchschnittlich zu, wobei die kleineren Food-Vollsortimenter gegenüber den großen SB-Warenhäusern besser abschnitten. Entgegen dem langjährigen Trend konnten die SB-Warenhäuser ihren Anteil an den Umsätzen mit frischem Obst und Gemüse 2021 aber halten. Nach dem Aufleben im Vorjahr waren die Einkaufsstätten außerhalb des LEH (ohne Online) 2021 nicht mehr erfolgreich und verloren wieder deutlich an Marktanteilen. Hier sanken die Verbraucherausgaben vor allem im Ab-Hof-Verkauf und bei den Fachgeschäften. Ein kaltes Frühjahr mit einer längeren Frostperiode im Februar dürfte eine der Ursachen für dieses Minus gewesen sein. Der Online-Handel mit frischem Obst und Gemüse stieg mit fast 40 % am schnellsten und erreichte damit 1,4 % der gesamten Umsätze dieser Rubrik.

## ▪ DER MARKT FÜR OBST

Die Obsternte in der EU wird 2021 beziehungsweise 2021/22 mit knapp 40 Mio. Tonnen um knapp 10 % kleiner eingeschätzt als im Vorjahr. Mit Ausnahme von Äpfeln, Melonen und einigen Beerenobstarten betrifft das Minus alle wichtigen Arten. Deutliche Einbußen gibt es bei Zitrusfrüchten, vor allem bei den Easy-Peelern. Auch die Ernte von Birnen, Steinobst, Kiwis und Tafeltrauben wird geringer veranschlagt.



### **Sinkender Apfeleinkauf**

Trotz einer wiederum kleinen Apfelernte 2020/21 gingen die Erzeuger in Europa mit 8 % höheren Apfelvorräten in das Jahr 2021. Das Plus konzentrierte sich zunächst im Wesentlichen auf Polen. Im weiteren Verlauf der Saison verlief der Absatz bei höheren Erzeugerpreisen aber schleppend, so dass sich nach und nach auch bei den übrigen EU-Ländern ein im Vergleich zum Vorjahr höherer Lagerbestand aufbaute. Zum Stichtag 1. Juni betrug das Plus bei den Beständen bereits 25 %.

Auch wenn die Rekordmenge von 2019 nicht erreicht wurde, mussten die Anbieter doch von Juni bis August in der Preisgestaltung flexibler werden. So konnten die Lager rechtzeitig zum Beginn der neuen Saison geräumt werden. Von der Südhalbkugel kamen nach vorläufigen Daten weniger Äpfel nach Europa, nach Deutschland lieferte vor allem Neuseeland weniger Ware. Das schleppende Absatztempo wird durch die Ergebnisse der Panel-Institute belegt. Im ersten Halbjahr kauften die privaten Haushalte in Österreich, Frankreich und Italien 12 % bis 17 % weniger Äpfel ein. In Deutschland und den Niederlanden betrug das Minus nur zwischen 4 % und 5 %.

### **Nach zwei knappen Jahren wieder mehr Äpfel**

Für die Saison 2021/22 wurde im August eine um 9 % höhere Apfelernte in der EU prognostiziert. Darin enthalten war eine Ernteschätzung der AMI für Deutschland in Höhe von 1,08 Mio. Tonnen, ein leichtes Plus in Höhe von 6 %. Das Statistische Bundesamt ging dagegen zunächst von einem Rückgang um 8 % aus, der sich in der zweiten Schätzung aber schon auf 4 % reduziert hatte. Meistens wird das endgültige Ergebnis dann noch einmal nach oben revidiert. Bei den Absatzmengen war im September und Oktober noch keine Belebung des Marktes zu erkennen, die Einkaufsmengen waren nach wie vor niedriger als vor einem Jahr. Von der Hausgartenernte dürfte eigentlich kein negativer Einfluss auf die Apfelnachfrage im Herbst 2021 ausgehen, sie wird eher geringer eingeschätzt als im Vorjahr.

Im Gegensatz zu Äpfeln war die Birnenernte 2020/21 reichlich. Das spiegelte sich in den meisten europäischen Ländern mit Ausnahme Italiens auch in gestiegenen Einkaufsmengen im ersten Halbjahr 2021 wider. Die Ernte 2021/22 soll mit 1,6 Mio. Tonnen die kleinste Birnenernte Europas seit 30 Jahren sein. Von allen Sorten gibt es weniger, Abate Fetel ist besonders knapp. Nur die portugiesische Sorte Rocha steht reichlich zur Verfügung und hat damit die Chance, auch auf weiteren Märkten in Europa bekannt zu werden. In Deutschland ist sie im Herbst 2021 schon reichlicher vertreten.

### Entzerrung der Angebotssaison bei Easy Peelern

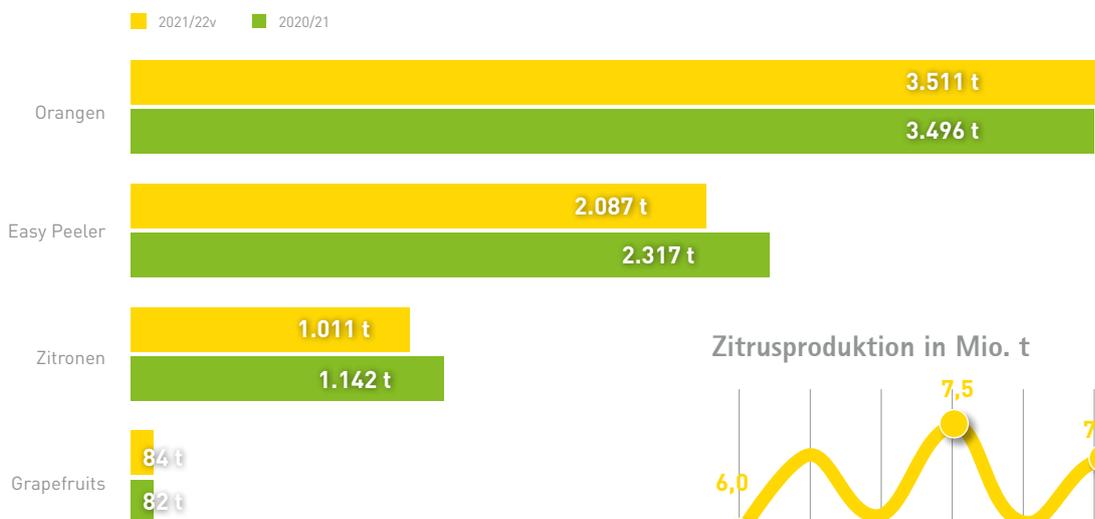
Zitrusfrüchte waren die großen Gewinner der Pandemie und standen 2020/21 auch in größerer Menge zur Verfügung. Der deutsche Markt versorgt sich zum überwiegenden Teil mit Importen aus Spanien, weshalb Ernteschwankungen in anderen Produktionsgebieten den Verbrauch in Deutschland nur wenig beeinflussen. Parallel zur höheren Ernte in Spanien stiegen die Einkaufsmengen bis zum Beginn der Ernte 2021/22 in Deutschland nochmals um 8 %. Allerdings wurde der Anstieg mit einem Rückgang der durchschnittlich gezahlten Preise erkauft, die Verbraucherausgaben legten nur um knapp 2 % zu.

Nachdem in Spanien in der Saison 2020/21 nach vorläufigen Angaben des Landwirtschaftsministeriums rund 7,05 Mio. Tonnen Zitrusfrüchte geerntet wurden, dürften es in der Saison 2021/22 etwa 6,70 Mio. Tonnen werden. Das wären nicht nur 5 % weniger als im Vorjahr, auch das Fünfjahresmittel würde damit um 2 % unterschritten.

Bei Orangen wird mit einer vergleichbaren Menge zum Vorjahr gerechnet, bei Easy Peelern und Zitronen soll es dagegen Einbußen von jeweils rund 10 % geben. Bei Easy Peelern wurde die Hauptsorte Clemenules in der Comunidad Valenciana verstärkt gerodet. Diese Sorte sollte spätestens in der ersten Januarwoche vermarktet sein und überforderte damit meist den Markt. Später verkaufte Partien wiesen oft Qualitätsunsicherheiten auf und brachten damit den Preis unter Druck. Inzwischen setzt man verstärkt auf späte Hybriden (Nadorcott, Tango, Orri etc.) mit Vermarktungszeiten von Ende Januar bis April, von denen auch 2021/22 schon mehr Ware zur Verfügung stehen soll. Durch eine Verlängerung der Vermarktungszeit wird der Preisdruck gemindert.

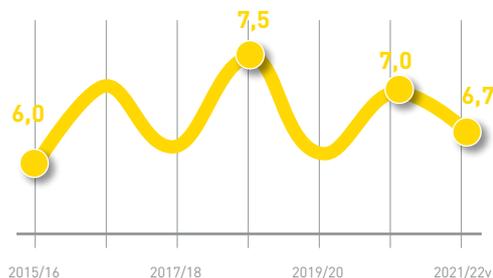
»Kleinere Zitrusernte in Spanien«

Zitrusproduktion in Spanien nach Arten (1.000 t) und insgesamt (Mio. t)



Quelle: MAPA

Zitrusproduktion in Mio. t



### Übrige Obstarten meist knapper verfügbar

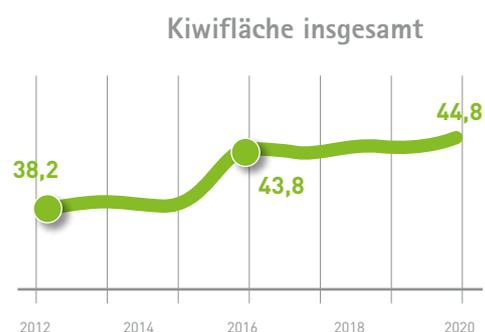
Bei Steinobst aus Südeuropa (Pflirsiche, Nektarinen, Aprikosen) wurden 2021 zum zweiten Mal in Folge blütenfrostbedingt kleine Ernten eingefahren. Die bereits niedrigen Einkaufsmengen des Vorjahres wurden deshalb auch in Deutschland bei Pflirsichen nochmals unterschritten, bei Nektarinen und Aprikosen nur wenig übertroffen. Das Preisniveau blieb infolgedessen ungewöhnlich hoch. Auch bei Süßkirschen erfolgt die Markversorgung noch überwiegend durch Importe, die kleinere Ernte in Deutschland schlug deshalb nur geringfügig auf die Einkaufsmenge (-3 %) durch. Die Türkei ist mit über 50 % der Importe dominierender Lieferant für Süßkirschen, hat aber 2021 Marktanteile verloren. Marktanteile gewinnen konnten dagegen Spanien und Italien, auch Griechenland konnte seinen im Vorjahr gewonnenen Anteil weitgehend behaupten.

Bei Kiwis sind vor allem die Lieferungen aus Europa leicht zurückgegangen, aus Neuseeland kam mehr Ware. Für 2021/22 wird erneut eine kleine europäische Ernte erwartet, hier schlägt das Minus beim „Kiwi-Giganten“ Italien durch. Nur in Portugal rechnet man mit einer höheren Ernte. Die stetige Flächenausweitung in Europa wurde also zuletzt nicht marktwirksam.

Der „Beeren-Boom“ bei den Strauchbeeren (Heidelbeeren, Himbeeren, Brombeeren) hält an, es gibt aber erste Anzeichen der Marktsättigung. Bei Himbeeren und Brombeeren sind die Einkaufsmengen in Deutschland 2021 angebotsbedingt nicht weiter gestiegen. Die Heidelbeerkäufe legten weiter zu, in Deutschland wurde wahrscheinlich eine Rekordernte erreicht und die Importe dürften nur wenig gefallen sein. Dabei gewinnt Marokko zunehmend Marktanteile zu Lasten von Importen aus Südamerika.



Quelle: Eurostat





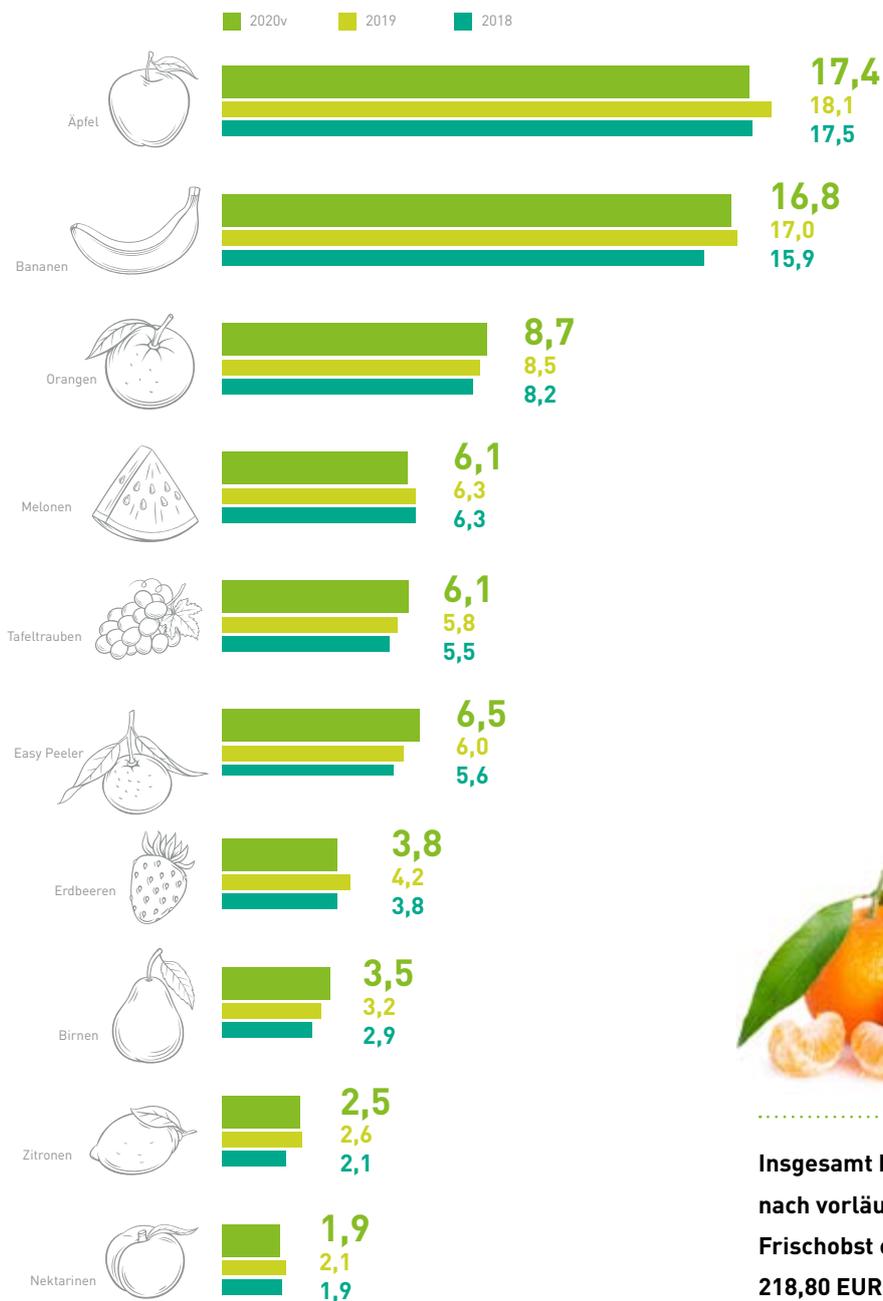
### **Logistikkrise noch ohne Auswirkung auf Versorgung**

Die Auswirkungen der Verknappung von Frachtraum und Containern waren für Konsumenten in Deutschland 2021 kaum zu spüren. Die Nettoimporte von Bananen sind bis September kaum gesunken, bei Exoten wie Mangos oder Papayas gab es sogar höhere Importe. Nur bei Avocados gibt es einen leichten Rückgang. Auch bei den Verbraucherpreisen ist bislang noch kein Preisauftrieb zu spüren. Lediglich die weniger bedeutenden Papayas und Pomelos aus China sind teurer geworden. Das heißt natürlich nicht, dass hier in Zukunft keine Effekte auftreten können.

Nach vorläufigen Angaben auf Basis der ersten neun Monate sind die Einkaufsmengen an frischem Obst in Deutschland 2021 mit knapp 90 kg/Haushalt praktisch gleichgeblieben. Das ist zwar mehr als in den Jahren 2019 und 2018, aber weniger als im Jahr 2017 und davor. Größere Einbußen gab es bei Äpfeln und Erdbeeren, die größten Gewinne bei Orangen, Easy Peelern, Trauben und Birnen. Die Ausgaben blieben ebenfalls fast unverändert.

## »Äpfel und Bananen im Minus«

TOP 10 der Einkaufsmengen von Frischobst in Deutschland (kg pro Haushalt)



**Insgesamt kaufte ein Haushalt 2021 nach vorläufigen Daten 89,8 kg Frischobst ein und zahlte dafür 218,80 EUR.**

Quelle: AMI-Analyse auf Basis des GfK-Haushaltspanels

## ■ DER MARKT FÜR GEMÜSE

### Höhere Gemüseproduktion in Deutschland und Europa

Die geerntete Produktion von Gemüse für den Frischmarkt dürfte in der EU 2021 etwas höher ausgefallen sein als 2020. Hierfür sind leichte Flächenausweitungen verantwortlich, im Durchschnitt waren auch die Erträge etwas höher. Für Frankreich, Spanien und Belgien gibt es zumindest für Einzelkulturen schon aktuelle Werte, die auf eine leicht höhere Produktion hindeuten. Dies gilt allerdings nicht für Osteuropa, dort soll die Produktion eher leicht geschrumpft sein. So wird für Polen eine um 5 % kleinere Freilandernnte als 2020 gemeldet. Bei den Kulturen aus dem geschützten Anbau haben besonders die Tomaten etwas verloren. Dies ist zum Teil auf den TBRF-Virus zurückzuführen, teilweise aber auch auf eine geringere Einstrahlung. Für die meisten Länder gibt es aber für 2021 noch keine offiziellen Produktionszahlen, das gilt leider auch für Deutschland.



Die deutsche Gemüseernte dürfte insgesamt mit 4,1 bis 4,2 Mio. Tonnen um rund 5 % höher ausgefallen sein als im Vorjahr. Erste Angaben aus der Bodennutzungserhebung weisen eine Ausweitung der Anbauflächen von Freilandgemüse und Erdbeeren um knapp 7 % aus. Da der Anbau von Freilanderdbeeren weiter eingeschränkt wurde, ist das Plus bei Freilandgemüse noch größer. Neben dem Plus bei den Flächen sind auch die Erträge bei den meisten Freilandkulturen hoch ausgefallen, insbesondere bei den ertragsstarken Herbst- und Lagergemüsearten. Bei Spargel und Blattgemüse gab es dagegen niedrigere Erträge. Die Produktion in Gewächshäusern dürfte nicht weiter gestiegen sein, bei Pilzen setzte sich der Aufwärtstrend der vergangenen Jahre fort.





# Qualität und Frische

aus der heimischen Landwirtschaft.

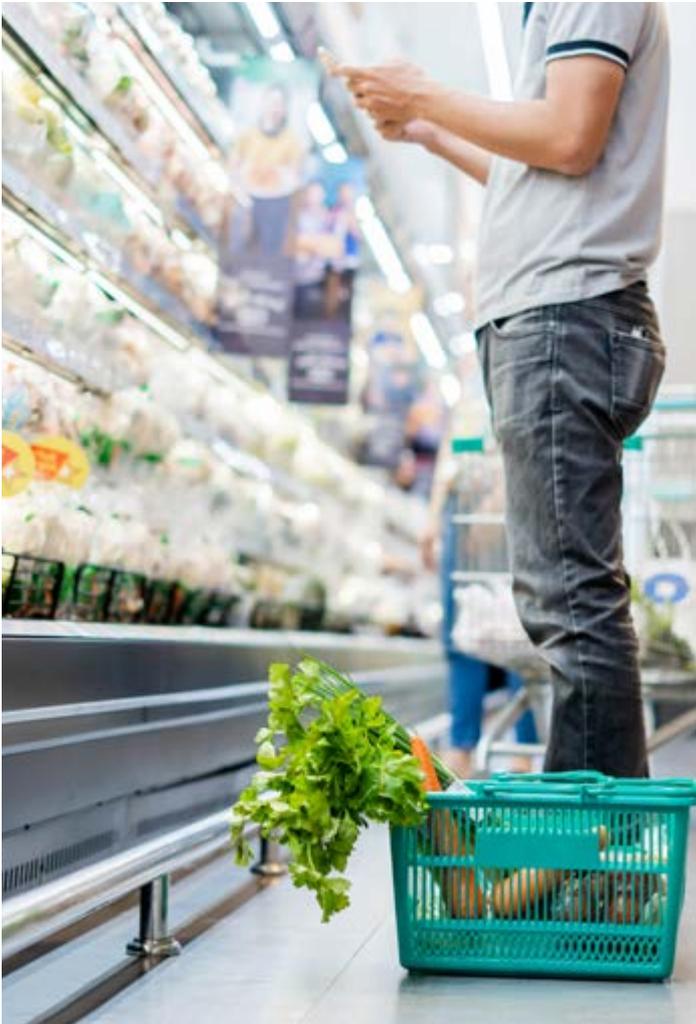
Wir haben die Lösungen.



**syngenta**<sup>®</sup>

[www.syngenta.de](http://www.syngenta.de)  
BeratungsCenter  
0800/32 40 275 (gebührenfrei)





### **Corona-Plus der Gemüseeinkaufsmenge erodiert leicht**

Die Corona-Pandemie ließ die private Nachfrage nach Frischgemüse nach Daten aus dem Haushaltspanel der GfK stärker steigen als die Obstnachfrage. Im zweiten Jahr der Pandemie wird das Spitzenergebnis des Vorjahres aber wahrscheinlich nicht ganz erreicht werden, die Einkaufsmenge sank um ca. 1 %. Fruchtgemüse ist mit 40 % das wichtigste Segment, hier blieben die Einkaufsmengen stabil. Leichte Einbußen gab es beim Salatgemüse, besonders nach den Starkregenfällen in Deutschland im Juli.

Im August erreichte das Minus 17 % gegenüber dem Vorjahr, die Preisreaktion fiel entsprechend heftig aus. Da in der Importsaison im ersten Quartal aber Rekordmengen eingekauft wurden, dürfte das Minus 2021 insgesamt nur bei 1 % liegen.

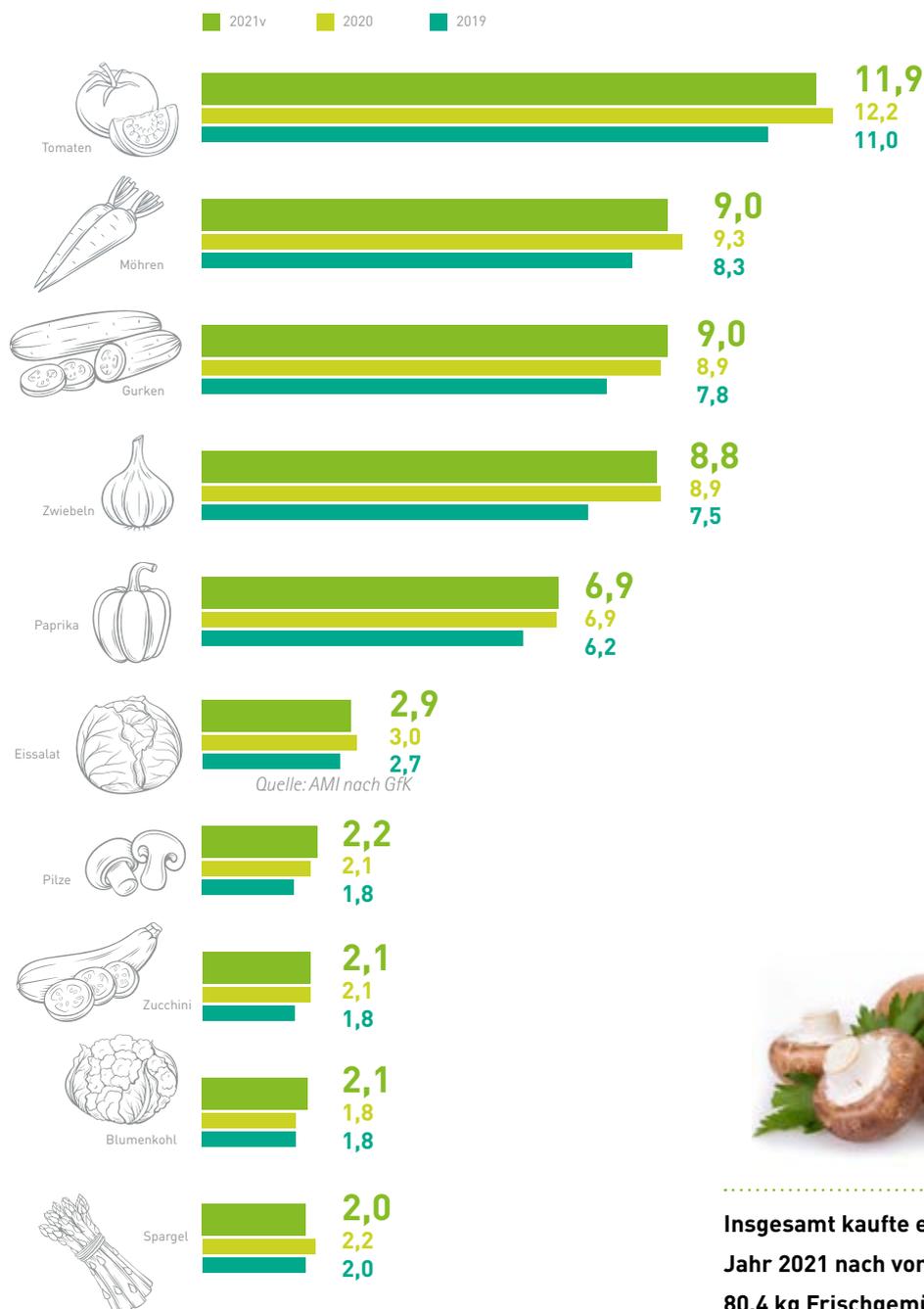
Ein beachtliches Plus mit rund 6 % gab es beim Kohlgemüse. Beim Spitzkohl setzt sich ein langfristiger Aufwärtstrend fort, bei Broccoli und Blumenkohl war es eher eine konjunkturelle Erscheinung. Hier war das Angebot aufgrund günstiger Witterungsverhältnisse vor allem in der Importsaison bis einschließlich Mai höher. Wurzel- und Zwiebelgemüse haben bei der Menge zwischen 3 und 4 % verloren. Bei Wurzelgemüse betrifft dies fast alle wichtigen Arten, bei Zwiebelgemüse konzentriert sich das Minus auf Porree.

In der Rangfolge der meistgekauften Gemüsearten gab es ungewöhnlich viele Änderungen der „Tabelnplätze“. Bei den Top 3 ist die Reihenfolge noch nicht entschieden, Gurken könnten auf Platz 2 vorrücken und dort die Möhren verdrängen, deren Einkaufsmenge um 3 % gesunken ist. Von Platz 9 auf Platz 7 vorgerückt sind die Pilze. Blumenkohl ist wieder unter den Top 10, Porree dagegen nicht mehr. Spargel hat 3 Plätze verloren und rangiert nur noch auf Platz 10 bei der Einkaufsmenge. Diesen letzten Platz der Top 10 hat Spargel in der vergangenen Dekade noch nie belegt.

Die Ausgaben für Frischgemüse sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund moderat höherer Preise um rund 3 % gestiegen.

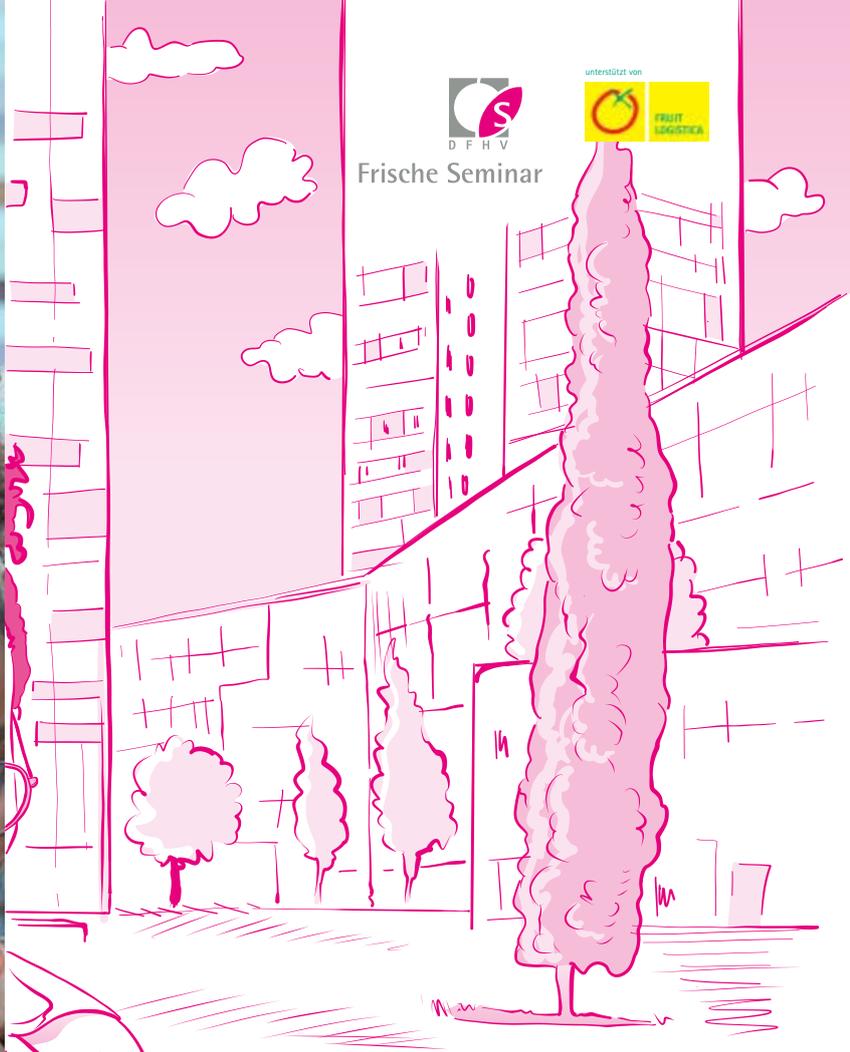
## »Hohes Vorjahresniveau nicht ganz gehalten«

TOP 10 der Einkaufsmengen von Frischgemüse in Deutschland (kg pro Haushalt)



Insgesamt kaufte ein Haushalt im Jahr 2021 nach vorläufigen Daten 80,4 kg Frischgemüse ein und zahlte dafür 224,30 EUR.

Quelle: AMI-Analyse auf Basis des GfK-Haushaltspanels



Frische Seminar

unterstützt von



# FRISCHE SEMINAR

## 2021

**Themen:**  
Das virtuelle Klassenzimmer  
Analog statt digital  
Punktgenauer Qualifizierungsbedarf  
Premiumprodukt Fruchthandelsexperte/in (IHK)  
Doppelsieg-Strategie hilft  
Termine 2022



## ▪ DAS VIRTUELLE KLASSENZIMMER

2021 stand – wie das Vorjahr – ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Der Trend, verstärkt Webinare anzubieten, hielt und hält an. Reichlich Erfahrungen mit digitalen Formaten hat die DFHV-Bildungsplattform mittlerweile verstärkt sammeln können und die Anpassung „auf Distanz“ und „digital“ erfolgreich vollzogen. Die durchweg positive Resonanz auf das Online-Schulungsangebot und deren Umsetzung gibt dem Frische Seminar weitere Anreize, die Professionalisierung des Schulungsangebotes voranzutreiben, um den Wissensdurst der Branche – auch online – weiter zu stillen.

### **Webinar = Web und Seminar**

Diese Betrachtung des Begriffs „Webinar“ nimmt die DFHV-Bildungsplattform wörtlich. Für das Frische Seminar ist das oberste Credo, höchstmöglichen Nutzen für die Teilnehmenden sicherzustellen. Dies betrifft sowohl die Wissensvermittlung und den interaktiven Austausch der Teilnehmenden untereinander sowie mit den Referenten als auch das didaktische Konzept.

Diese Herausforderungen gelingen nur im Schulterschluss mit den Dozenten. Von der Vorbereitung über die Umsetzung bis hin zur Nachbesprechung ist das Frische Seminar bei jedem Webinar im engen Austausch mit jedem Referenten. Ziel ist, den Teilnehmenden die optimale inhaltliche, technische und methodisch-didaktische Umsetzung der Online-Seminare zu garantieren. Diese enge Zusammenarbeit im Laufe einer Online-Schulung von Beginn an ist ein Erfolgsfaktor der Webinar-Präsenz des Frische Seminar-Angebotes auch 2021.



### **Von Moin über Grüezi bis hin zu Buenos Dias**

Durch das breite Online-Angebot stieg die Präsenz von Teilnehmenden aus den europäischen Nachbarländern. Das Frische Seminar begrüßte Mitarbeitende aus der Fruchtbranche beispielsweise aus der Niederlande, Spanien, Italien, Österreich und der Schweiz. Darüber hinaus loggten sich Teilnehmende aus ganz Deutschland ein. Die Einträge im Chat lauteten beispielsweise: „Moin aus dem hohen Norden“, „Viele Grüße vom schönen Bodensee“ oder „Hallo aus Sachsen“.

Die Präsenz aus allen Himmelsrichtungen ist auf den überschaubaren zeitlichen und organisatorischen „Aufwand“ für die Teilnehmenden zurückzuführen. Die Webinar-Teilnahme ist begrenzt auf wenige Stunden und Reise- sowie eventuelle Übernachtungskosten entfallen. Hinzu kommt, dass mehrere Mitarbeitende vom eigenen Arbeitsplatz aus, aber auch in einem firmeneigenen Konferenzraum gemeinsam an einem Webinar teilnehmen können. Ein Vorteil, den die Unternehmen gerne in Anspruch nehmen, um eine Vielzahl von Mitarbeitenden gleichzeitig über das Frische Seminar schulen zu lassen.



### **„Können Sie mich hören?“**

Dieser Satz gehört bei Video-Besprechungen, Web-Schulungen oder Online-Vorlesungen in Universitäten zum Standard. Auch im Frische Seminar hören Teilnehmende den Satz „Können Sie mich hören?“ gefühlt bei jedem Webinar mindestens zweimal: nämlich am Anfang des Online-Seminars von den Organisatoren der DFHV-Bildungsplattform und dann, wenn der Referent seine Präsentation beginnt. Ein guter Ton im Webinar zählt mittlerweile zur Standardanforderung eines jeden Webinars. Denn: Der Ton macht die Musik, auch bei der Qualitätsanmutung eines Webinars. Teilnehmende verzeihen es nach unzähligen digitalen Meetings seit Beginn der Coronapandemie nicht, wenn Probleme bei der Tonübertragung auftreten. Grund genug, die technische Stabilität jedes Frische Seminar-Webinar vorab zu überprüfen und während der Veranstaltung sicherzustellen.

### **Austausch wie im wahren Leben**

Das Frische Seminar-Onlineangebot ist nicht als langweilige, eindimensionale Vorlesung konzipiert, sondern als spannendes und interaktives Format. Der Dialog zwischen Teilnehmenden und Referenten steht im Vordergrund, um den Mehrwert der Veranstaltung zu steigern. Seit Beginn der verstärkten Online-Aktivitäten im Frühjahr 2020 nutzt die DFHV-Bildungsplattform die verschiedensten digitalen Tools der Interaktion.



Dazu zählen der klassische Chat, in dem die Teilnehmenden direkt ihre Fragen sowie Anmerkungen notieren können und im regen Austausch ebenfalls untereinander diskutieren können. Blitzumfragen nutzt das Frische Seminar, um im Verlauf des Webinars vorbereitete Abfragen durchzuführen, die von den Teilnehmenden anonym beantwortet werden: Ein Tool, um beispielsweise den Kenntnisstand der Anwesenden näher zu erfahren. Breakout-Sessions sind ein bewährtes Mittel, um Kleingruppen auch online durchführen zu können und in virtuellen Workshops miteinander ins Gespräch zu kommen.

## ▪ ANALOG STATT DIGITAL

Das Frische Seminar hat – wie in den Vorjahren – auch 2021 Präsenz-Veranstaltungen durchgeführt. Traditionell werden die IHK-Zertifikatslehrgänge „live und in Farbe“ durchgeführt. Dabei hatte und hat auch zukünftig die Sicherheit für Teilnehmende und Dozenten höchste Priorität.

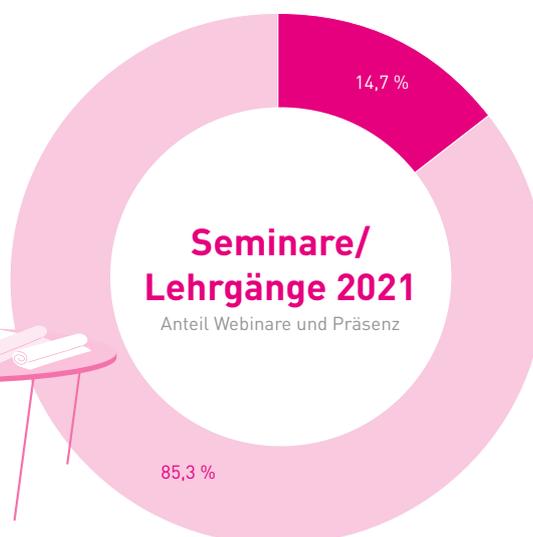
Verstärkt wurden Inhouse-Seminare bei Fruchthandelsunternehmen vor Ort durchgeführt. Insbesondere Warenkunde-Schulungen waren gefragt. Mit Hilfe des Frische Seminars konnten die Firmen so ihre Mitarbeitenden im Wareneingang und in der Qualitätskontrolle auch in Zeiten von Corona weiter qualifizieren.



### Seminare/Lehrgänge

Vergleich Anteil Webinare/Präsenz Vergleich 2020/2021

■ Anteil Präsenz      ■ Anteil Webinar



## ■ PUNKTGENAUER QUALIFIZIERUNGSBEDARF FÜR DIE BRANCHE

### **Frische Expert Talk-Reihe gestartet**

„Soziale Verantwortung: Wie kann ich soziale Standards in der Lieferkette fördern und kommunizieren?“ – so lautete der Titel des Frische Seminar-Webinars Anfang Februar 2021. Das digitale Intensiv-Seminar lieferte einen umfassenden Überblick über die Sozialstandards mit starkem Praxisbezug für alle Marktbeteiligten im Fruchthandel. Daneben stand die operative Umsetzung von sozialen Mindeststandards im eigenen Unternehmen auf dem Programm. Die Teilnehmenden diskutierten die Bereiche Supply Chain Management in der Lieferkette, Krisenkommunikation und Business Intelligence Tool.

Aufgrund der sehr hohen Resonanz auf dieses Frische Seminar-Webinar war schnell klar, dass der Informationsbedarf der Branche zum Thema Sozialstandards sehr hoch ist. Damit war die neue Online-Reihe Frische Expert Talk geboren und insgesamt vier Veranstaltungen folgten. Das Format des neuen Angebots der DFHV-Bildungsplattform sieht wie folgt aus: Die fachliche Moderation hat Dr. Michael Schaller, ein ausgewiesener Fachmann für Nachhaltigkeit, CSR und Menschenrechte in der Wertschöpfungskette. Zu den jeweiligen Talk-Themen wird ein Experte eingeladen. Die Talk-Reihe beleuchtete 2021 die Schwerpunkte Lieferkettengesetz, Sozialaudits und Kundenforderungen, Mindestlöhne und Management von Audits und Zertifizierungen. 2022 wird die Frische Expert Talk-Reihe ebenfalls mit vier Veranstaltungen fortgesetzt.

### **Bestens vorbereitet auf neue EU-Öko-VO**

Starke Nachfrage herrschte beim Online-Seminar „Bestens vorbereitet: Die neue EU-Öko-Verordnung“ im September 2021. Ob Qualitätsmanager, Einkäufer oder Laborvertreter, die Teilnehmenden kamen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Obst- und Gemüsebranche. Entsprechend heterogen und facettenreich waren die Zusammensetzung des Webinars sowie der interaktive Austausch mit den Referenten.

Dieses Webinar war der Abschluss einer insgesamt dreiteiligen Online-Reihe der DFHV-Bildungsplattform mit Schwerpunkt auf der neuen EU-Öko-Verordnung, die Anfang Januar 2022 in Kraft getreten ist. Auch 2022 bietet das Frische Seminar Webinare zu den Themen Drittlandsimporte und die Bewertung von Rückstandsfunden bei Bio-Lebensmitteln an.

### **Fachthemen für QMler**

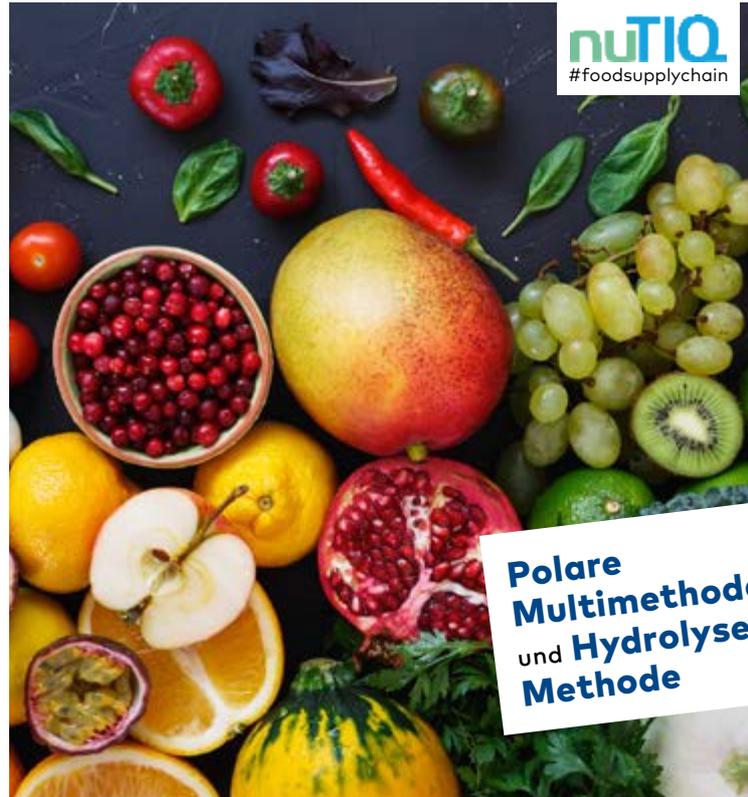
Aufgrund der nach wie vor steigenden und gleichzeitig komplexer werdenden Anforderungen für Mitarbeitende im Qualitätsmanagement sowie in der Qualitätssicherung erweiterte das Frische Seminar sein Weiterbildungsangebot vor allem in diesem Bereich. Damit wurden weitere Schulungen zu diversen Aufgabenbereichen angeboten, die die Qualitätsmanager sowohl in ihrer täglichen Arbeit als auch perspektivisch zu bewältigen haben. Das Themenspektrum war entsprechend breit. „Maßnahmenplan als Qualitätswerkzeug“, „Die

Wissen, was drin ist.

geforderte FMEA aus dem IFS", „Repräsentative Probenahme, mögliche Kontaminationsquellen, Umgang mit amtlichen Gegenproben" lauteten einige Titel der als Webinare durchgeführten Veranstaltungen. Weitere Schwerpunkte der Online-Seminare speziell für QMLer waren 2021 die Aufforderung zu Stellungnahmen, HACCP, Mikroorganismen bei Fresh Cut sowie Rückstände und Kontaminanten. Auch 2022 bietet das Bildungsangebot des DFHV zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten für diese Zielgruppe.

### Kundenkommunikation optimieren

Wie kann ich Fragetechniken – beispielsweise offene und geschlossene Fragen – in der Kundenkommunikation gezielt einsetzen? Welche Wirkung haben Suggestivfragen bei meinem Gesprächspartner? Wie kann ich Alternativfragen formulieren? Antworten darauf lieferte das Frische Seminar-Webinar „Kundenkommunikation – Wer fragt, der führt" Mitte Februar 2021. Neben den Methoden der Gesprächsführung erhielten die Teilnehmenden auch praxistaugliche Hinweise, wie festgefahrene Gesprächssituationen erneut ins Rollen gebracht werden können. Im interaktiven Austausch in Kleingruppen hatten die Teilnehmenden digital die Möglichkeit, die unterschiedlichen Fragetechniken anhand von Beispielen aus dem Fruchthandel unmittelbar anzuwenden. Mit dem Webinar „Der gute Ton am Telefon" Mitte April bot das Frische Seminar eine weitere Online-Schulung mit Schwerpunkt Kundenkommunikation an.



## Lebensmittelanalytik Obst und Gemüse

- Pestizid-Multimethode
- Polare Multimethode (Ethephon, Chlormequat/ Mepiquat, Fosetyl-AI/ Phosphonsäure, Perchlorat/Chlorat)
- Dithiocarbamate
- Nitrat
- Schwermetalle
- Mikrobiologie
- Phenoxalkancarbonsäuren (Hydrolyse)
- QAV
- Bromid

Die GBA Group, gegründet 1989, vereint ein Netzwerk dynamischer Dienstleistungsunternehmen im Bereich Analytik und begleitender Services für Kunden aus den Geschäftsbereichen Lebensmittel, Umwelt und Pharma. Jeder Geschäftsbereich steht im Markt für individuelle und bedarfsgerechte Lösungen.

### Ihr Vorteil:

Höchste Qualitätsstandards in der Analytik sowie die persönliche Betreuung durch einen festen Ansprechpartner garantieren Ihnen Sicherheit im Handel mit Ihren Produkten, eine hohe Beratungsqualität und eine sehr schnelle Auftragsabwicklung.

### GBA Gesellschaft für Bioanalytik mbH

Goldtschmidtstraße 5, 21073 Hamburg  
Frau Mareen Sibelius, Tel. +49 40 797172-155, m.sibelius@gba-group.de  
gba-group.com/obst-gemüse

## ■ PREMIUMPRODUKT FRUCHTHANDELSEXPERTE/IN (IHK)

Erleichterte Gesichter nach zwei Wochen intensivem Lernen mit abschließender Zertifikatsprüfung vor der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg: So zeigten sich die 24 frisch gebackenen Fruchthandelsexpertinnen und -experten Ende September 2021. Wie heiß begehrt die Teilnahme an der berufsbegleitenden Qualifizierung ist, zeigte erneut die Nachfrage. Die Interessentenliste war bereits vor dem offiziellen Anmeldeschluss sehr lang. Entsprechend schnell war die Höchst-Teilnehmerzahl erreicht. Deshalb bekam der in Präsenz stattfindende Lehrgang zeitnah nach der Veröffentlichung des offiziellen Programms rasch den Hinweis „ausgebucht“. Kein Wunder: Der Intensiv-Lehrgang gilt als einzige umfassende berufsbegleitende Weiterbildung

in der Fruchtbranche und genießt von daher ein Alleinstellungsmerkmal. Neben Mitarbeitenden aus dem klassischen Lebensmitteleinzelhandel waren die Bio-Branche sowie Nachwuchskräfte von Lieferantenseite vertreten. Breit aufgestellt war auch die Internationalität mit Teilnehmenden aus Spanien und Südtirol.

»Sehr gutes und hilfreiches Seminar. Eine tolle, offene Truppe, mit der es jeden Tag viel Spaß gemacht hat. Organisation war ebenfalls super. Ich werde dieses Seminar jedem in der Branche ans Herz legen.«



»Sehr gut organisiert und vorbereitet«

*Die Maske: Ständiger Begleiter auch bei der Probenbeurteilung*

»Das breite Themenspektrum innerhalb von drei Stunden gut verständlich rüber zu bringen, hat auch gut geklappt.«

## ▪ DOPPELSIEG-STRATEGIE HILFT

Gegenseitige Unterstützung sowie Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit Synergie-Effekt: Auf dieser Basis arbeitet das Frische Seminar auf unterschiedlichen Ebenen mit diversen Kooperationspartnern zusammen. Dabei verfolgen alle Beteiligten die gemeinsame Weiterentwicklung der berufsbegleitenden Qualifizierung für die Fruchtbranche. Eine Win-Win-Situation im Sinne der Doppelsieg-Strategie, die sich auszahlt.

## KOOPERATIONSPARTNER UND THEMENBEREICHE 2021 IM ÜBERBLICK



### Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI)

- Gemeinsame Webinare und Präsenz-Seminare zu Strukturen und Trends im Obst- und Gemüsemarkt



### Fruit Logistica

- Veröffentlichung des Fruit Logistica-Logos auf allen Frische Seminar-Publikationen



### Import Promotion Desk (IPD)

- Kooperationspartner der Frische Expert Talk-Reihe – Schwerpunkt Sozialstandards



### GlobalG.A.P.

- Kooperationspartner der Frische Expert Talk-Reihe – Schwerpunkt Sozialstandards



### Verband des Schweizerischen Früchte-, Gemüse- und Kartoffelhandels (SWISSCOFEL)

- Kontinuierlicher Erfahrungsaustausch der Bildungsaktivitäten für die Fruchtbranche
- Gegenseitige Bewerbung aller Bildungsangebote auf den jeweiligen Webseiten im Internet



### Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg

- Kooperationspartner seit über 30 Jahren
- Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Bildungskonzepte insbesondere im Bereich IHK-Zertifikatslehrgänge

# TERMINE 2022

24. Januar	<b>Maßnahmenpläne und Maßnahmenumsetzung</b> Webinar (Fortgeschrittene)
16. Februar	<b>Warenkunde, Qualitätskontrolle Kartoffeln</b> Webinar (Basis)
23. Februar	<b>Eosta zeigt es vor – Existenzsichernder Lohn ist möglich!</b> In Kooperation mit GlobalG.A.P. und IPD – Import Promotion Desk Webinar (Fortgeschrittene – Frische Expert Talk)
1. März	<b>Gesetzliche Grundlagen als Lebensmittelunternehmer</b> Webinar (Basis)
16. März	<b>Rückstandsfrei = bio? Bewertung von Rückstandsfunden bei Bio-Lebensmitteln</b> Webinar (Fortgeschrittene)
31. März 1. April (2 Schulungstage)	<b>Warenkunde, Schwerpunkt Gemüse</b> Präsenz-Seminar (Auszubildende und Quereinsteiger), Bonn
4. April	<b>Die Welt der Standards: Wo sind die gravierenden Unterschiede von IFS Broker, Food, IFS Global Markets, DIN EN ISO und FFSC 22000?</b> Webinar (Basis)
6. April	<b>Warenkunde, Qualitätskontrolle Tomaten</b> Webinar (Basis)
4. Mai	<b>Warenkunde, Qualitätskontrolle Fruchtgemüse</b> Webinar (Basis)
5. Mai	<b>HACCP bei Obst und Gemüse – Gefahrenanalyse und Risikobewertung für Einsteiger</b> Webinar (Basis)
10. Mai	<b>Der Obst- und Gemüsemarkt im Überblick – Strukturen und Trends</b> In Kooperation mit AMI Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH, Bonn Hybrid-Seminar – Präsenz und digital (Fortgeschrittene), Bonn
18. Mai	<b>Sensorik Obst und Gemüse: Theorie und Praxis</b> Präsenz-Seminar (Basis), Bonn
24. Mai	<b>GRASP 2.0 – Wird aus der Risikoeinschätzung zur sozialen Praxis nun ein Sozialstandard?</b> In Kooperation mit GlobalG.A.P. und IPD – Import Promotion Desk Webinar (Fortgeschrittene – Frische Expert Talk)
31. Mai	<b>Warenkunde, Qualitätskontrolle Steinobst</b> Webinar (Basis)
9. Juni	<b>Qualitäts-/Wareneingangskontrolle, Schwerpunkt Obst</b> In Kooperation mit Frischezentrum Frankfurt am Main – Großmarkt GmbH Präsenz-Seminar (Basis), Frischezentrum Frankfurt am Main

17. August	<b>Warenkunde, Qualitätskontrolle Bananen</b> Webinar (Basis)	
22. August	<b>HACCP bei Obst und Gemüse – Gefahrenanalyse und Risikobewertung für Fortgeschrittene</b> Webinar (Fortgeschrittene)	
5. bis 9. September 19. bis 23. September <i>(2 Seminarwochen)</i>	<b>Fruchthandelsexperte/in (IHK)</b> In Kooperation mit Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg gGmbH Präsenz-IHK-Zertifikatslehrgang, Bad Honnef	ausgebucht
14. September	<b>Verantwortung entlang der Lieferkette – wieso Alnatura den We-Care-Standard eingeführt hat</b> In Kooperation mit GlobalG.A.P. und IPD – Import Promotion Desk Webinar (Fortgeschrittene – Frische Expert Talk)	
28. September	<b>Aktuelles zu Bio-Drittlandsimporten</b> Webinar (Fortgeschrittene)	
29. September 30. September <i>(2 Schulungstage)</i>	<b>Warenkunde, Schwerpunkt Obst</b> Präsenz-Seminar (Auszubildende und Quereinsteiger), Bonn	
10. bis 14. Oktober 17. bis 21. Oktober 24. bis 25. Oktober <i>(12 Schulungstage)</i>	<b>Experte/in Fruchtreifung (IHK)</b> In Kooperation mit Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg gGmbH Präsenz-IHK-Zertifikatslehrgang, Raum Hamburg und Bonn	
20. Oktober	<b>Der Obst- und Gemüsemarkt im Überblick – Strukturen und Trends</b> In Kooperation mit AMI Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH, Bonn Hybrid-Seminar – Präsenz und digital (Fortgeschrittene), Bonn	
26. Oktober	<b>Warenkunde, Qualitätskontrolle Exoten</b> Webinar (Basis)	
3. November	<b>FMEA-Anwendung</b> Webinar (Fortgeschrittene)	
16. November	<b>Qualitäts-/Wareneingangskontrolle, Schwerpunkt Gemüse</b> Präsenz-Seminar (Basis), Großmarkt München	
17. November	<b>Einschätzung und Management sozialer Risiken in der Praxis</b> In Kooperation mit GlobalG.A.P. und IPD – Import Promotion Desk Webinar (Fortgeschrittene – Frische Expert Talk)	
23. November	<b>Rückstände und Kontaminanten: Aktuelle Entwicklungen. Was war in 2022 wichtig? Was kommt in 2023?</b> Hybrid-Seminar – Präsenz und digital (Fortgeschrittene), Bonn	



# NETZWERK – GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

**Themen:**

Mitgliedschaften  
Kooperationspartner auf Bundesebene  
Verbändetreffen Obst und Gemüse  
Verbände-Initiative Verkehrsentlastung

Ohne eine sachorientierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit und in relevanten Organisationen, Verbänden, Institutionen und Ministerien ist effektive Verbandsarbeit kaum möglich. So erhält der DFHV nicht nur unmittelbar wichtige branchenrelevante Informationen, sondern kann auch die Interessen der Branche gegenüber Politik und Wirtschaft wirkungsvoll vertreten. Deshalb ist der DFHV unter anderem in folgenden Verbänden und Institutionen ordentliches Mitglied.

## ▪ MITGLIEDSCHAFTEN



### **Bundesverband Grosshandel, Aussenhandel, Dienstleistungen e. V. (BGA)**

Die Interessen des DFHV gegenüber der Bundespolitik vertritt in erster Linie der BGA als Dachverband. In wichtigen BGA-Ausschüssen wie „Ernährung und Landwirtschaft“, „Umwelt und Energie“ oder „Digitalisierung“ und im Lenkungskreis Nachhaltigkeit arbeitet der DFHV aktiv mit.



### **Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V. (DGVM)**

Verbandsführung und -organisation, aber auch kartellrechtliche und steuerliche Fragen sind entscheidend für einen Verband. Deshalb ist der DFHV Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Verbandsmanagement (DGVM).



### **Europäische Bewegung Deutschland**

Der DFHV ist Teil der Europäischen Bewegung, dem mit rund 250 Mitgliedsorganisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft größten Netzwerk für Europa in Deutschland.



### **Freshfel Europe**

Gemeinsam mit Verbänden aus anderen europäischen Ländern vertritt der DFHV bei Freshfel Europe in Brüssel die Interessen der deutschen Fruchthandelsunternehmen. Knapp ein Drittel der Board Member von Freshfel kommt aus den Reihen des DFHV. Amtierender Vorsitzender ist Stephan Weist von der REWE Gruppe.



### **GFI Deutsche Frischemärkte**

Rund 150 Groß- und Einzelhandelsmärkte gibt es in Deutschland. Über die wechselseitige Mitgliedschaft öffnet sich für den DFHV ein partnerschaftliches Netzwerk und so wird ein Wissenstransfer über zentrale Fragen des Handelsmanagements möglich.



### **GlobalG.A.P.**

Je internationaler der Handel, desto wichtiger sind gemeinsame Standards, auf die sich die Handelspartner verständigt haben. Ziel von GLOBALG.A.P. ist es, eigene Standards und Verfahren sowie ein unabhängiges Zertifizierungssystem für die Gute Agrarpraxis (G.A.P.) zu vereinheitlichen.



### **Import Promotion Desk (IPD)**

Das IPD, eine Initiative der Bundesregierung, führt potenzielle Exporteure im Ausland und potenzielle Importeure aus Deutschland gezielt zusammen. Der DFHV bringt im Fachbeirat des IPD die besonderen Belange des Im- und Exports von Obst und Gemüse ein.



### **Internationales Schiedsgericht für Obst und Gemüse (CAIFL)**

Im Internationalen Schiedsgericht für Obst und Gemüse können eventuelle Streitigkeiten oft ohne die Einschaltung von Gerichten beigelegt werden. Der DFHV ist einer der nationalen Trägerverbände des Schiedsgerichts.



### **Lebensmittelverband Deutschland**

Dem Lebensmittelverband Deutschland gehören Verbände und Unternehmen der gesamten Lebensmittelkette an, aus Landwirtschaft, Handwerk, Industrie, Handel und Gastronomie an. Der DFHV ist Mitglied in der Arbeitsgruppe „Pflanzenschutzmittelrückstände“.



### **QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH (QS OGK GmbH)**

Lebensmittelhandel und Überwachungsbehörden verlangen bei frischen Lebensmitteln wie Obst und Gemüse eine umfassende Prozess- und Herkunftssicherung. Das QS-Prüfsystem stellt den gesamten Herstellungsprozess der Waren transparent dar. Der DFHV als Mit-Gesellschafter arbeitet intensiv in den entsprechenden Fachbeiräten mit.

## ■ KOOPERATIONSPARTNER AUF BUNDESEBENE



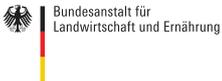
### Ministerien und Bundesbehörden

Auf Bundesebene arbeitet der DFHV insbesondere mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), aber auch mit Bundesbehörden wie dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) oder dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) zusammen.



### Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL)

Der DFHV arbeitet in der „Task Force Pflanzenschutzmittelrückstände“ des BVL mit. Kernaufgabe ist es, Überschreitungen von Höchstgrenzen bei Rückständen zu vermeiden. Die Task Force arbeitet dem Nationalen Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP) zu.



### Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Fragen der Marktordnung und der Lizenzen werden vor allem bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) bearbeitet. Vertreter des DFHV arbeiten mit im Fachbeirat O&G und im Verwaltungsrat der BLE. Eine enge Zusammenarbeit gibt es zwischen der BLE und Frische Seminar, der Bildungsplattform des DFHV.

# ERP-Software so individuell wie Ihr Unternehmen?

Die Business Apps von agiles und Apteon machen es möglich. Wählen Sie die Software-Funktionen, die Sie wirklich brauchen und legen Sie los.  
[agiles.de/erp-business-apps](https://agiles.de/erp-business-apps)

 **agiles**  
From Apteon



## ■ VERBÄNDETREFFEN OBST UND GEMÜSE

**Mehrere Verbände aus dem Obst- und Gemüsesektor treffen sich seit sechs Jahren regelmäßig, um aktuelle Themen der Branche zu diskutieren. Dazu gehören:**

- Bundesverband der obst-, gemüse- und kartoffelverarbeitenden Industrie e. V. (BOGK)
- Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e. V. (BVEO)
- Deutscher Kartoffelhandelsverband e. V. (DKHV)/  
Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA)
- Kulinarika Deutschland e. V.
- Verband der Deutschen Fruchtsaft-Industrie e. V. (VdF)
- Waren-Verein der Hamburger Börse
- Deutscher Fruchthandelsverband e. V. (DFHV)



Nachdem die Frühjahrssitzung ausfallen musste, konnte das traditionelle Herbsttreffen im Dezember 2021 zumindest als Videokonferenz durchgeführt werden. Auf der Agenda stand einleitend der Bericht des Industrieverbands Agrar über die nach wie vor schwierige Situation bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln/-wirkstoffen auf nationaler und europäischer Ebene. Interessant waren auch die Ergebnisse des IVA-Imagetrackings 2021 vom Sommer 2021 zur Einstellung der Bevölkerung gegenüber dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Hier zeichnete sich ab, dass jüngere Verbraucher offenbar weniger Vorbehalt gegenüber dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln haben als die ältere Generation.

Als Gast nahm Dr. Friedrich-Wilhelm Kuhlmann, Leiter des BMEL-Marktreferats 413, am Verbändetreffen teil. Die Teilnehmer nutzten die Gelegenheit für einen intensiven Meinungsaustausch zu aktuellen Themen im Obst- und Gemüsemarkt. Aufgrund der zahlreichen Themen soll der Dialog mit dem BMEL auf der nächsten Sitzung in 2022 fortgesetzt werden.

# DEUTSCHER OBST & GEMÜSE KONGRESS

13. | 14.09.2021 DÜSSELDORF

Deutschlands Informations- und Networking Veranstaltung für  
die gesamte Wertschöpfungskette von frischem Obst & Gemüse

## Der DOGK in Düsseldorf – das Netzwerktreffen der Branche

Endlich wieder als Präsenzveranstaltung, wenn auch in kleinerem Rahmen, bot der Deutsche Obst & Gemüse Kongress im September 2021 in Düsseldorf eine der seltenen Möglichkeiten zur persönlichen Begegnung. Partner aus der gesamten Wertschöpfungskette trafen sich, um gemeinsam die Probleme der Branche zu diskutieren und interessante neue Lösungsmöglichkeiten kennenzulernen. DFHV-Geschäftsführer Dr. Andreas Brügger diskutierte auf dem Podium gemeinsam mit Eugenio Guidoccio von der REWE Group die besonderen Herausforderungen und Probleme der Branche mit dem Lieferkettengesetz.



Dr. Andreas Brügger, DFHV



Eugenio Guidoccio, REWE

Weitere Themen des DOGK waren unter anderem der CO2-Footprint, Foodwaste und KI, die neuen Services des Einzelhandels to go, aber auch aktuelle Entwicklungen, Zahlen, Trends und Fakten zum Obst- und Gemüsekonsum in Deutschland.

Der Deutsche Fruchthandelsverband e.V. gehört von Anfang an zu den Kooperationspartnern des DOGK. Der nächste DOGK ist geplant für den 12. und 13. September 2022 wieder in Düsseldorf.

**LLOMBART**  
Est. 1961

*Ihr Produzent und Vertriebspartner  
mit Leidenschaft*

- Familienunternehmen mit über 60 jähriger Tradition
- vielfältiges Obst und Gemüse Sortiment
- exzellenter Service
- innovative Sorten aus eigener Produktion
- maßgeschneiderte Marketing Konzepte

Llombart GmbH | 77933 Lahr      info@llombart.de      www.llombart.de

## ■ DIE VERBÄNDEINITIATIVE VERKEHRSENTLASTUNG

Ein weiteres Beispiel für ein funktionierendes Netzwerk ist die Initiative Verkehrsentlastung, der sich der DFHV Anfang 2021 angeschlossen hat. Zur Initiative gehören mittlerweile mehr als 20 Verbände. Sie fordern eine generelle Anhebung des zulässigen Lkw-Gesamtgewichts bei fünfachsigen Lkw auf 44 Tonnen. Die Vorteile einer solchen Anhebung liegen auf der Hand: In vielen Branchen könnte damit rechnerisch jeder siebte Transport eingespart werden, eine schnell und kostenneutral realisierbare Maßnahme für mehr Klimaschutz und weniger Verkehr.

Schätzungsweise könnte der Verkehrssektor damit jedes Jahr ein bis zwei Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen. Auch die vom Bundesverkehrsministerium eingesetzte „Nationale Plattform Zukunft der Mobilität“ sieht die Neujustierung von zulässigen Maßen und Gewichten von Lkw als einen Beitrag zur Effizienzsteigerung und CO<sub>2</sub>-Vermeidung.

Bereits 2019 sollte vom Bundesverkehrsministerium eine Studie zu diesem Thema in Auftrag gegeben werden. Da bis Mitte 2021 offensichtlich noch nichts geschehen war, forderten die Verbände in einem gemeinsamen Schreiben das Bundesverkehrsministerium auf, diese Studie zu starten. Mit Erfolg: Nun soll endlich eine entsprechende Untersuchung durch die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) vorangetrieben werden.

CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrssektors 1990 bis 2018 in Mio. t, Zielpfad bis 2030



# DEUTSCHER OBST & GEMÜSE KONGRESS

# SAVE THE DATE

12.13. SEPTEMBER 2022 - DÜSSELDORF

Deutschlands Informations- und Networking-Veranstaltung für die gesamte Wertschöpfungskette von frischem Obst & Gemüse

## FRISCHE IM FOKUS

### DIE HIGHLIGHTS

- Die Top-Entscheider aus allen Handelsstufen
- Die Hotspots der gesamten Lieferkette
- Von Experten für Experten, professionell und unabhängig
- Innovation und Inspiration



Weitere Informationen zu Sponsoring und Anmeldung: [www.dogkongress.de](http://www.dogkongress.de)

VERANSTALTER

FRUCHTHANDEL



IN KOOPERATION MIT



# VERBAND

## Präsident



**Dieter Krauß**  
Fruchthof Berlin  
Verwaltungsgenossenschaft eG, Berlin

## Vizepräsidenten



**Thomas Bittel**  
Landgard Süd Obst & Gemüse GmbH, Kehl



**Jörg Doberstein**  
Afrikanische Frucht-Compagnie GmbH,  
Hamburg



**Peter Grundhöfer**  
Grundhöfer GmbH, Frankfurt/Main



**André Weichert**  
Internationale Fruchtimport Gesellschaft  
Weichert & Co. KG, Hamburg

## Präsidiumsmitglieder



**Jürgen Bruch**  
COBANA GmbH & Co. KG, Hamburg



**Ralf Haessy**  
Fruchthansa GmbH, Wesseling



**Christoph Mis**  
KÖLLA GmbH & Co. KG, Kaarst



**Axel Moehrke**  
Dole Europe GmbH, Hamburg



**Daniel Schury**  
Verband des Bayerischen Frucht-Import  
und -Großhandels e.V., München



**Sascha Suler**  
BioTropic Gesellschaft zur Erzeugung und  
zum Vertrieb ökologischer Produkte mbH,  
Duisburg



## Geschäftsstelle



### Dr. Andreas Brügger

Geschäftsführer  
Agrarpolitik  
Außenhandel  
Öffentlichkeitsarbeit



### Marion Degen

Sekretariat, Website  
Mitgliederverwaltung  
Veranstaltungen



### Henning Kleinespel

Jurist  
Lebensmittelrecht  
Handelsrecht  
Allgemeine Rechtsfragen



### Barbara Wibbe

Dipl.-Ing. agr.  
Qualitätsmanagement  
Zertifizierungssysteme  
Rückstandsmonitoring



### Katharina Schubert

M. Sc. agr.  
Prävention  
Pflanzenschutz  
DeLOG



### Robert Künzel

Dipl.-Ing. agr.  
in Teilzeit  
DeLOG  
DFHV-Junioren

## Frische Seminar



### Susanne König

Dipl.-Päd.  
Leitung Frische Seminar



### Otto Brandenburg

Dipl.-Verw.  
Referent Frische Seminar

### Kontakt:

DFHV Deutscher Fruchthandelsverband e.V.  
Bergweg 6, 53225 Bonn

Telefon +49 228 911450  
Telefax +49 228 9114545  
info@dfhv.de

[www.dfhv.de](http://www.dfhv.de)

## MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

Leider konnte auch die Mitgliederversammlung 2021 des Deutschen Fruchthandelsverbandes am 18. Juni nur als Online-Veranstaltung stattfinden. DFHV-Geschäftsführer Dr. Brügger erläuterte anhand einiger Beispiele die wichtigsten Aktivitäten des Verbandes im Vorjahr sowie die Highlights des laufenden Jahres. Der Vorsitzende der DeLOG, Dr. Kuballa, berichtete über die engagierte Facharbeit der Laborgemeinschaft. Und Stefan Lindner, der Vorsitzende der DFHV-Junioren, zeigte die Motive einer geplanten Kampagne zur Mitarbeitergewinnung.



**Jetzt schon vormerken:**

**Die nächste Mitgliederversammlung und Jahrestagung ist fest gebucht für den 12. und 13. Mai 2022 in Bonn – mit spannenden Diskussionen und viel Raum für Kontaktpflege und Networking!**



## DER KRISENSTAB DES DFHV ODER WARUM ES GUT IST, DASS ER NICHT AKTIV WERDEN MUSSTE

Wenn nicht allein einem einzelnen Unternehmen, sondern der gesamten Branche eine Krise droht, dann wird der Krisenstab des DFHV aktiv. Zum Glück wurde der Krisenstab auch 2021 nicht benötigt. Das lag vor allem daran, dass in den Unternehmen selbst hervorragende Arbeit im Be-

reich Qualitätsmanagement und Krisenprävention geleistet wurde. Damit sich die Unternehmen effektiv auf mögliche Krisen vorbereiten können, bietet auch das Frische Seminar, die Bildungsplattform des DFHV, regelmäßig Seminare zur Krisenprävention und -kommunikation an.



## DIE DeLOG

### ODER DIE ANFORDERUNGEN AN DIE LABORE NEHMEN IMMER MEHR ZU

Die DeLOG (Deutsche Laborgemeinschaft Obst & Gemüse) ist ein besonderer Ausschuss des DFHV. Die Mitglieder der Laborgemeinschaft sind wichtige Servicepartner für die Unternehmen des DFHV. Aktuell arbeiten 23 private und öffentliche Labore in diesem Ausschuss mit. Auch wenn die Labore auf dem Markt als Wettbewerber auftreten, so eint sie doch in der DeLOG die gemeinsame Arbeit an den anstehenden Problemen.

Zweimal jährlich werden in den DeLOG-Sitzungen Themen aus den Bereichen Lebensmittelrecht und Analytik diskutiert. Um auf aktuelle Entwicklungen rasch reagieren zu können, hat die DeLOG zwei Arbeitsgruppen gebildet. In der „AG Analytik“ werden spezifische Themen rund um die Analytik bearbeitet. In der „AG Bewertung“ werden aktuelle lebensmittelrechtliche Themen aufgegriffen und bewertet, so dass dem Handel bei neuen Themen ein fachlich fundiertes Meinungsbild aus dem Kreis der DeLOG-Labore zur Verfügung steht.

Corona-bedingt wurde die Frühjahrssitzung der DeLOG Mitte Juni an zwei Nachmittagen unter dem Vorsitz von Dr. Jürgen Kuballa als Videokonferenz durchgeführt. Beteiligt waren über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den DeLOG-Laboren. Die Agenda umfasste wieder zahlreiche Fachthemen.



*Nur virtuell, aber trotzdem mit guten Ergebnissen:  
Teilnehmer der DeLOG-Frühjahrstagung*



Ein wichtiges Thema war die aktualisierte Basisliste. Die DeLOG-Basisliste ist als Mindeststandard für die Pestizidrückstandsanalytik im Bereich von frischem Obst und Gemüse sowie frischen Kräutern zu verstehen. Sie umfasst die für diese Produkte relevanten Wirkstoffe und Metabolite. Grundlage für die DeLOG-Basisliste bilden das risikobasierte Scoringssystem von Dr. Lutz Alder („Total Score“-Ansatz), die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen der DeLOG und das Monitoringhandbuch des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL). Weiterhin werden die Pflichtparameter aus den Mindestanforderungen der QS-GmbH und relevante Wirkstoffe aus den Kriterien des Einzelhandels berücksichtigt. In die Liste werden aber nicht nur neue Wirkstoffe aufgenommen, sondern weniger relevante Wirkstoffe werden gestrichen. Dadurch bleibt die hohe Aktualität gewährleistet. Die aktuelle Basisliste steht für alle Interessierten zum Download auf der DFHV-Website bereit.

Weitere wichtige Themen der Frühjahrssitzung waren saure Herbizide, Begasungsmittel, Flufenacet, Emamectin, die Dithiocarbamate, Phosphonsäure, komplexe Rückstandsdefinition von Pestizid-Metaboliten sowie Messunsicherheiten und ARfD-Werte. Dabei berichteten die AG Analytik und die AG Bewertung der DeLOG über ihre jeweiligen Fachthemen. Bei Emamectin ist zum Beispiel ein Fachartikel geplant, um insbesondere die Herausforderungen bei der Analytik von Erbsen und Kartoffeln publik zu machen. Die Ergebnisse können dann bei der Novellierung der Gesetzgebung mit einfließen. Rückstandsdefinitionen, so ein weiteres Ergebnis, werden aus verschiedensten Gründen immer komplexer. Zum einen sind Zulassungen und andere externe Anforderungen der Kunden immer umfangreicher. Zum anderen gibt es in der Routine analytische Grenzen, die zu nicht differenzierbaren Befunden bei einzelnen Isomeren führen.

Auch die Herbstsitzung wurde Ende November mit 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wieder als zweitägige Videokonferenz durchgeführt. Die Sitzung begann mit einem informativen Meinungsaustausch mit der neuen Unterabteilungsleiterin aus dem Bundeslandwirtschaftsministerium Frau Prof. Dr. Monika Lahrssen-Wiederholt.

Themen waren unter anderem die aktuell geplanten drastischen RHG-Anpassungen auf EU-Ebene und die damit verbundenen Herausforderungen für die Analytik. Als konkretes Beispiel wurde das geplante Verbot für bestimmte Wirkstoffe aus der Gruppe der per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS) diskutiert. Die PFAS-Gruppe umfasst mehr als 4.700 bekannte Stoffe.

Des Weiteren wurden die Themen Mikrobiologie/pathogene Keime, die Erfassung der Wirkstoff-Metabolite in der Analytik sowie die immer kleiner werdende Anzahl an Wirkstoffen im Lagerschutzbereich erörtert. Der Meinungsaustausch soll weiter fortgeführt werden.

Ein Dauerthema ist die Meldepflicht (bei ARfD-Überschreitungen) für Labore und Händler. Dazu wurden das Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshof sowie des Verwaltungsgerichts Aachen und ihre Auswirkungen auf die Labore diskutiert. Einen breiten Raum nahm auch die Anwendung der alkalischen Hydrolyse und ihre Auswirkungen auf den Messwert bei den Rückstandskonzentrationen von Pflanzenschutzmittel ein.

Die nächste DeLOG-Sitzung ist zum Frühjahr 2022 wieder als Präsenzveranstaltung geplant.

# FRUCHTHANDEL MAGAZIN

# TO GO

Jederzeit und überall verfügbar -  
auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Desktop



Jetzt downloaden

Unverbindlich testen  
4 WOCHEN KOSTENLOS

FRUITNET



## DIE DFHV-JUNIOREN ODER ~~F~~UCHTWAGENFAHRER GESUCHT

Die DFHV-Junioren sind ein Fachausschuss des Deutschen Fruchthandelsverbandes, in dem zurzeit 30 junge Führungskräfte aus der Fruchtbranche aktiv mitarbeiten. Angesichts der pandemie-bedingten Auflagen waren die DFHV-Junioren 2021 mit einem neuen Veranstaltungsformat aktiv, dem Online-X-Change Konzept. Hierbei halten Gastredner im Rahmen einer Videokonferenz ein Impulsreferat zu juniorenspezifischen Themen, die dann anschließend in der virtuellen Runde diskutiert werden. So konnte der Kontakt innerhalb der Junioren weiter gepflegt und gleichzeitig interessante Themen transportiert werden.

Gestartet wurde am 29. April 2021 mit dem Thema „Nachfolge – What’s next – Generationswechsel in einem Unternehmen“ mit Karlsson Port (Firma Port International) als Gesprächspartner. Am 30. September 2021 wurde das Thema „Challenge Leadership“ mit Kristian Furch (Leadership Partners) diskutiert. Dabei ging es schwerpunktmäßig um die Personalführung im Unternehmen aus Juniorensicht.

Das Echo auf beide virtuellen Sitzungen war sehr positiv, da es praxisnahe Diskussionen verbunden mit best practice Lösungen gab. Die Reihe soll daher auch in 2022 mit spannenden Referenten fortgesetzt werden.

Parallel wurde das Employer Branding Projekt weiter vorangetrieben. Ziel ist, die Attraktivität der Branche für junge Menschen zu erhöhen. Beim Next Generation Day am 5. November 2021 stellte Stefan Lindner als Koordinator des Projektes ein erstes Zwischenergebnis vor. Entwickelt wurden vier verschiedene Motive für den Einsatz als Anzeigen in der Gewinnung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die jeweiligen Motive können von den DFHV-Unternehmen kostenfrei verwendet werden.

Lindner berichtete über die Reaktionen auf die Entwürfe in seinem Unternehmen. Von den vier Motiven war unter den jungen Arbeitskräften unter 30 Jahren eindeutig der „Fr(l)uchtwagenfahrer“ Favorit. Besonders hervorgehoben wurde dabei, dass mit diesem Motiv die Zielgruppe am stärksten angesprochen werde.

»Trotz Corona viele neue Projekte auf die Beine gestellt«

Mit Gerrit van Schoonhoven konnten die Junioren beim Next Generation Day einen erfahrenen Familienunternehmer zum Thema „Zwischen Bananen, Aufschwung in den neuen Bundesländern und Gastro in Zeiten von Corona“ als Referenten gewinnen. Per Videocall zugeschaltet, berichtete er in einem spannenden Vortrag über die beeindruckende Entwicklung seines Unternehmens sowie die zahlreichen Herausforderungen als Fruchthändler in Rheine, den Aufbruch nach der Wende Richtung Osten sowie die erfolgte Diversifizierung des Unternehmens in den Bereichen Handel, Logistik, Lagerung und Erzeugung. Für den persönlichen beziehungsweise unternehmerischen Erfolg sind für ihn die Freude an den gehandelten Produkten und am Umgang mit Menschen sowie der Aufbau von Kernkompetenzen die entscheidenden Faktoren. Erfreulicherweise helfe der Branche dabei auch die aktuelle Nachhaltigkeitsdebatte in der Öffentlichkeit.

Tradition hat inzwischen auch das informelle Treffen im Rahmen der Fruit Logistica Anfang April 2022. Geplant ist im Frühjahr auch der Besuch bei einem Handelshaus aus dem Junioren-Kreis. Des Weiteren wollen die DFHV-Junioren verstärkt auf junge Fruchthändler zugehen und sie für eine Mitgliedschaft im Junioren-Ausschuss werben. Der nächste Next Generation Day soll aufgrund des großen Erfolgs im Jahr 2018 in Murcia Anfang November 2022 wieder in einem Anbaugelände in Südeuropa stattfinden – dann sind hoffentlich wieder persönliche Begegnungen möglich.



## KOMMUNIKATION ODER REDE ÜBER DAS, WAS DU TUST!

### Obst und Gemüse ist immer interessant, der Fruchthandel dagegen eher nicht

Fast täglich gibt es – gedruckt oder gesendet – Berichte über das vielfältige Angebot, die hervorragende Qualität und die gesundheitlichen Vorteile des Konsums von Obst und Gemüse. Über den Handel mit Obst und Gemüse, über die Unternehmen, die hier erfolgreich auf dem Markt agieren, wird kaum berichtet.

Dabei darf in Deutschland kein Obst oder Gemüse in den Verkehr gebracht werden, wenn die geltenden Grenzwerte nicht eingehalten werden. Mit der Realität haben viele dieser Berichte nichts zu tun. Sie werden so aufbereitet und formuliert, dass sie Verbraucherinnen und Verbraucher stark verunsichern, die dann möglicherweise (noch) weniger Obst und Gemüse zu sich nehmen. Gerade deshalb ist der DFHV nach innen und außen gefordert, sachliche Informationen zu liefern.

### Bei Schulkindern verbessern Obst und Gemüse das psychische Wohlbefinden

Dienstag, 16. November 2021 – Autor: Barbara Böckmann

gesund leben, Gesundheit

**Obst, Gemüse und Sport machen glücklich**

Medizin

**Studie: Obst und Gemüse könnten kognitiven Abbau im Alter verlangsamen**

ENTSPANNT DURCH GESUNDE ERNÄHRUNG

**Wer täglich Obst und Gemüse isst, fühlt sich weniger gestresst**

FOOD - ERNÄHRUNGSTIPPS

### WARUM IST GEMÜSE EIGENTLICH SO GESUND?

Da aber Obst und Gemüse bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern so beliebt ist, stoßen natürlich Berichte über angebliche oder tatsächliche Skandale auf großes Interesse. Da geht es dann meistens um den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln oder das Überschreiten von Rückstandshöchstgehalten.

### Die Informationen des DFHV nach innen: passgenau für die jeweiligen Zielgruppen

Die DFHV-Mitglieder erwarten von ihrem Verband, dass er sie schnell, zuverlässig und kontinuierlich über alle Entwicklungen und Fakten informiert, die für die Arbeit des Unternehmens relevant sind. Deshalb hat der DFHV – je nach Zielgruppen und spezifischen Interessen – unterschiedliche Medien für die Information nach innen entwickelt.

Die beiden wichtigsten sind dabei die tagesaktuellen Mitgliederinformationen und die QM-Informationen mit fachspezifischen Informationen für das Qualitätsmanagement der Unternehmen. Hinzukommen spezielle Informationen zum Beispiel für den Bereich Bio, Rundschreiben der Deutschen Laborgemeinschaft Obst und Gemüse DeLOG und nicht zuletzt die Informationen der DFHV-Junioren.

Wirkmechanismus von Antioxidantien

**Was Obst und Gemüse so gesund macht**

DIE "DIRTY DOZEN": DIESE LEBENSMITTEL SIND AM STÄRKSTEN MIT SCHADSTOFFEN BELASTET

Umweltbewusst

**So viel Pestizide stecken in Orangen, Trauben und Co.**

STUDIE GIBT HINWEISE

**Machen Pestizide in Obst und Gemüse aus konventionellem Anbau unfruchtbar?**



WER WIR SIND

**GALAB ist ein hochmodernes,  
international tätiges  
Lebensmittel- und Handelslabor.**

### Die DFHV-Informationen nach außen: An- sprache von Fachöffentlichkeit und Politik

Ähnlich wie nach innen informiert der DFHV auch nach außen mit verschiedenen Medien. Dazu gehört zum Beispiel der DFHV-Newsletter *aktuell*, der pünktlich zum Monatsende in erster Linie die Fachöffentlichkeit über die wichtigsten Entwicklungen und DFHV-Aktivitäten informiert.



2021 hat der DFHV gegenüber den Medien vor allem im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie deutlich Stellung bezogen. Dabei ging es zum Beispiel um geplante Restriktionen für Erntehelfer oder beabsichtigte Beschränkungen beim Grenzübertritt für Lebensmitteltransporte. Aber auch das inzwischen verabschiedete Lieferkettengesetz war Anlass für zahlreiche Gespräche mit Medien.

### Unsere Kompetenzen



**Persönliche Beratung und maßgeschneiderte Lösungen**



**Höchste Qualitätsstandards in der Analytik**



**Nationale und internationale Probenabholung**



**Zuverlässige Lieferzeiten**  
(GALAB Pestizide 500PLUS® als Tagesanalytik)



**Internationale Probennahmen mit Abholung**

### Unsere Leistungen

- ✓ **GALAB Pestizide 500PLUS®**  
(Bestimmung von über 800 relevanten Pflanzenschutzmitteln)
- ✓ **Verpackungsprüfung**  
(IFS 5/Migrationen/SVHC/Mineralöl/Photoinitiatoren)
- ✓ **Gentechnisch veränderte Organismen (GVO)**
- ✓ **Rückstandsanalytik**
- ✓ **Mikrobiologie**
- ✓ **Mykotoxine**
- ✓ **Schwermetalle**

### Unsere Werte sind Ihre Vorteile



Sicherheit durch  
Qualität



Verantwortung für  
unsere Kunden



Forschung für  
Innovation

### GALAB Laboratories GmbH

Am Schleusengraben 7 | 21029 Hamburg  
+49 40 36 80 77 0 • info@galab.com • www.galab.com  
Find us online @Galablaboratories

## MITGLIEDER DES DFHV

A + S Frucht GmbH & Co. KG 26127 Oldenburg	CF Gastro Service GmbH & Co. KG 10553 Berlin	Frucht-Express GmbH 14550 Groß-Kreutz
Afrikanische Frucht-Compagnie GmbH 20457 Hamburg	COBANA GmbH & Co. KG 20457 Hamburg	Fruchthansa GmbH 50389 Wesseling
Alfred Zindel AG 37215 Witzenhausen	Cornelius van Schoonhoven u. Sohn GmbH & Co. KG 48431 Rheine	Fruchthof Konstanz GmbH 78467 Konstanz
Andreas Kupfer & Sohn GmbH 85232 Bergkirchen	Del Monte (Germany) GmbH 97828 Marktheidenfeld	Fruchthof Meissen GmbH & Co. KG 01561 Priestewitz
Andreas Kupfer & Sohn GmbH 90431 Nürnberg	Denscheilmann + Wellein GmbH 96052 Bamberg	Fruchthof Northeim GmbH & Co. KG 37154 Northeim
Anton Dürbeck GmbH 61348 Bad Homburg	Dieter Huhn GmbH & Co. KG 77767 Appenweier-Urloffen	Fruchthof Stendal GmbH 39576 Stendal
Bauer Kräuter Großhandel GmbH 10553 Berlin	Diplanya GmbH 47059 Duisburg	Fruchtimport vanWylick GmbH 50735 Köln
BayWa Global Produce GmbH 88214 Ravensburg	Direct-Fresh GmbH 22089 Hamburg	Frucht-Service Fruchthandels- und Transport GmbH 20097 Hamburg
BB Fruchthandel GmbH 15345 Altlandsberg	Dole Europe GmbH 20097 Hamburg	Fruitmasters Deutschland GmbH 48155 Münster
BETAFRUIT Handelsgesellschaft mbH 20097 Hamburg	Elbegarten GmbH 25348 Engelbrechtsche Wildnis	Frulana GmbH I-39011 Lana
Biofruit GmbH 52353 Düren	Elbe-Obst Vertriebsgesellschaft mbH 21723 Hollern-Twielenfleth	Frutania GmbH 53501 Grafschaft-Ringen
BioTropic Gesellschaft zur Erzeugung und zum Vertrieb ökologischer Produkte mbH 47167 Duisburg	Ernst Lüders GmbH & Co. KG 20097 Hamburg	Gamb Obst und Gemüse Vermarktungs GbR 79427 Eschbach
Bivano GmbH 41199 Mönchengladbach	Erzeugergroßmarkt NRW GmbH 47638 Straelen	Gemüse Botzenhard GmbH & Co. KG 88471 Laupheim-Baustetten
Boboly Handelsgesellschaft mbH 22926 Ahrensburg	EVO GmbH Erzeugervermarktung Ost 01139 Dresden	Gemüsegarten RheinPfalz GmbH 67112 Mutterstadt
Bratzler & Co. GmbH 76137 Karlsruhe	EXA-Fruchtimport GmbH & Co. KG 59423 Unna	Gemüsering Stuttgart GmbH 70327 Stuttgart
Brigitte Flachmeyer 74360 Ilsfeld	Fermin Montaner GmbH & Co. OHG 50968 Köln	Global Fruit Point GmbH 21614 Buxtehude
C.I.A.A.D. (Deutschland) GmbH 63762 Grossostheim	FFC Fresh Fruit Company GmbH 20097 Hamburg	Greenyard Fresh Germany GmbH 28359 Bremen
CAFICO Kalifornischer Frucht-Import GmbH & Co. Spezialitäten Vertriebs KG 61348 Bad Homburg vor der Höhe	Fresh-Connection Fruchtimport GmbH 21502 Geesthacht	Großmarkt Johann Köpke GmbH 10553 Berlin
Capespan Germany GmbH 20097 Hamburg	Fresh Solutions GmbH 28359 Bremen	Grundhöfer GmbH 60437 Frankfurt/Main
	Früchte Vertrieb GmbH 01683 Nossen	

Günaydin Trading GmbH  
20097 Hamburg

Heinrich August Eggers GmbH  
20097 Hamburg

Heinrich Pasemann GmbH  
21217 Seevetal

Heinrich Wobbe oHG  
20097 Hamburg

Hendrik von der Stein GmbH  
45147 Essen

Herbert van der Hamm Fruchthandels-  
gesellschaft mbH  
68165 Mannheim

Iberiana Frucht GmbH  
77656 Offenburg

Ingmar Heuer GmbH  
20097 Hamburg

Interfrucht Dietermann GmbH  
06578 Kannawurf

Internationale  
Fruchtimportgesellschaft Weichert  
GmbH & Co. KG  
20097 Hamburg

KÖLLA GmbH & Co. KG  
41564 Kaarst

LA COMBA GmbH  
50825 Köln

Landgard Nord Obst & Gemüse GmbH  
25709 Kronprinzenkoog

Landgard Süd Obst & Gemüse GmbH  
77694 Kehl

Landlinie Lebensmittel-Vertrieb GmbH  
50354 Hürth

lehmann natur gmbh  
40670 Meerbusch

Leo Randerath Obstgroßhandel GmbH  
52525 Heinsberg

Lindner GmbH Fruchtimport und  
Handelsgesellschaft  
60437 Frankfurt am Main

Llombart Handels- und Treuhand-  
gesellschaft mbH  
77933 Lahr

MACALEA GmbH & Co. KG  
20097 Hamburg

Matthias Bahn Obst- und Gemüsegroß-  
handel & Transporte  
21435 Stelle

Matthies & Söhne Fruchtimport GmbH  
38118 Braunschweig

merkur frucht Freiburg GmbH  
79224 Umkirch

Merz + Ewenz Import GmbH  
50968 Köln

Meywex Fruchthandel GmbH  
44805 Bochum

NORDGEMÜSE Krogmann  
GmbH & Co. KG  
29690 Buchholz/Aller

Obst Trautner GmbH  
91322 Gräfenberg

Obstgroßmarkt Eriskirch  
Josef Spanagel GmbH  
88097 Eriskirch

Oceanic Fruits Shipping and Trading  
GmbH & Co. KG  
20457 Hamburg

OGL Food Trade  
Lebensmittelvertrieb GmbH  
85445 Oberding

Plug Verpackungs GmbH  
50354 Hürth

Port International GmbH  
20097 Hamburg

Preiss Agrar, Handel & Beratung e. K.  
29574 Ebstorf

Rewe Group Buying GmbH  
50668 Köln

Riel Fruchthandel GmbH & Co. KG  
77694 Kehl

Rolker Ökofrucht GmbH  
21635 Jork

Rothenburger Marktfrisch GmbH  
02929 Rothenburg

Salem-Frucht Großmarkt  
GmbH & Co. KG  
88682 Salem

SBH Frucht- und Getränkegroßhandel  
GmbH  
01259 Dresden

Schwabfrucht GmbH & Co. KG  
35418 Buseck

Service-Bund GmbH & Co. KG  
23554 Lübeck

Steinkrüger Frucht- & Frischehandel  
GmbH  
33605 Bielefeld

T. Meissner Frucht-Handels-  
Gesellschaft mbH  
34123 Kassel

Trofi Tropenfrucht-Import GmbH  
20097 Hamburg

VitaSafe GmbH  
95152 Selbitz

Wallrabenstein GmbH  
65549 Limburg/Lahn

Walter Pott GmbH  
51379 Leverkusen

Werder Frucht GmbH  
14550 Groß-Kreutz



## MITGLIEDSVERBÄNDE DES DFHV

**Fruchthandelsverband Nord e.V.**  
Obstmarschenweg 350  
21683 Stade  
Tel.: 04146 908471  
Fax: 04146 908472

**Verband des Bayerischen  
Frucht-Import- und  
-Großhandels e.V.**  
Schäftlarnstraße 10  
81371 München  
Tel.: 089 764822  
Fax: 089 763072

**Fruchthof Berlin  
Verwaltungsgenossenschaft eG**  
Beusselstraße 44 N-Q  
10553 Berlin  
Tel.: 030 3955007  
Fax: 030 3953658

**Landesverband Baden-  
Württemberg des Früchte-  
Import- und -Großhandels e.V.**  
Großmarkt  
70327 Stuttgart  
Tel.: 0711 168650  
Fax: 0711 1686598

## FRUCHTHOF BERLIN VERWALTUNGSGENOSSENSCHAFT EG



### Mitgliedsunternehmen

Anschrift für alle Unternehmen: Beusselstraße 44 N-Q, 10553 Berlin

Alfred Franz, Inh. Thomas Franz e.K.  
Brodersen & Schacht Berlin GmbH

CSV CareSpeisenVersorgung  
GmbH & Co. KG

Dieter Fuhrmann Obst- und  
Gemüsegroßhandels GmbH

EL-FI Warenvertriebsgesellschaft mbH

Ernst & Schlößer GmbH

Fresco GmbH Italienische Lebensmittel

Fruchtimport vanWylick GmbH

G.S.M. Import-Export GmbH

Gemüse-Express Grosshandels GmbH

„Großmarkt“ Johann Köpke GmbH

Hars & Hagebauer GmbH

Helmut Münchehofe GmbH

KBF Fruchtvertrieb Hamburg  
GmbH & Co. KG

Löwendorfer Geflügelhof GmbH

Necke & Söhne Frucht-Import und  
Großhandels oHG

Openica GmbH

Peter Keuthmann GmbH & Co. KG

Polfrucht AG

Sonnenfrucht GmbH

Weihe GmbH

## VERBAND DES BAYERISCHEN FRUCHT-IMPORT- UND -GROSSHANDELS E. V.

### Mitgliedsunternehmen

Albert Piltz GmbH & Co. I.L.  
81547 München

Andretta & Co. Fruchth. Ges. mbH  
81331 München

Aphroditefrucht GmbH  
81335 München

Apimex Fruchthandel GmbH  
81371 München

Bayerische Pilz-Börse GmbH  
81371 München

Bayerische Pilz-Börse GmbH  
86554 Pöttmes

Bienek Fruchthandels GmbH  
81371 München

Denscheilmann + Wellein GmbH  
96052 Bamberg

Domenico di Paola GmbH  
81332 München

Ecker Früchte Handels-GmbH  
81332 München

Efendi Fruchthandels GmbH  
81371 München

Efti-Frucht GmbH  
81332 München

Ernst Jung GmbH & Co. KG  
81371 München

F.X.Sämmer GmbH  
81338 München

Follina GmbH  
81333 München

Franz Schmitt GmbH & Co. KG  
81371 München

Frischgemüse Büchner  
94428 Eichendorf

Fritz Möss Fruchthandels GmbH  
81371 München

Früchte Feldbrach GmbH  
81371 München

Früchtegroßh. a. Tegernsee  
Max Wunderlich oHG  
83703 Gmund

Früchtewelt GmbH  
81371 München

Fruchthandel Klaus Burkert  
81371 München

Fruchthof Ehinger  
86165 Augsburg

Gebr. Zangl GmbH  
81339 München

Giocola e.K.  
81339 München

Gottfried Santifaller GmbH  
81371 München

Gutekunst  
82319 Starnberg

Hans Kuffer Fruchthandel GmbH  
81371 München

Herbafrucht GmbH  
81371 München

Hermann Fischer KG  
81371 München

Josef Felber GmbH  
81371 München

Josef Goldstein Fruchtemp.-Exp. GmbH  
81371 München

K.u.A. Rittner GmbH  
81371 München

Karl Eschenbaum GmbH  
81371 München

Karl Schmidt GmbH & Co. KG  
81338 München

Kell oHG Fruchtimport  
81371 München

Klara Düran  
85737 Ismaning

Fa. Leipe  
80993 München

Magdalena Mündlein GmbH & Co. KG  
81371 München

Magdalena Schmideder KG  
81371 München

Marktzukauf München GmbH  
81371 München

Matthäus Schenk  
81371 München

Meta GmbH  
81373 München

Naturalfruits GmbH & Co. KG  
91161 Hilpoltstein

Oettle & Griessmeyer GmbH  
81336 München

Ostermeier GmbH  
81371 München

Realfrucht oHG  
81371 München

Rudolf Leimer GmbH  
81371 München

Sellmaier GmbH  
85395 Attenkirchen

Stefan Maier Lebensmittelhandel  
83123 Amerang

Thekla Göpel GmbH  
81371 München

Westfalia Fruit GmbH  
81371 München

Ziegler & Co. GmbH  
90431 Nürnberg

## Fördernde Mitglieder

Bayerischer Landesverband der  
Marktkaufleute und Schausteller  
81371 München

Christa Stadler Unternehmensberatung  
94469 Deggendorf

DHL Foodlogistics GmbH  
50577 Köln

Entsorgungsgenossenschaft d.GMH  
81371 München

ULB Bayern GmbH  
81371 München

Spedition Schmid GmbH & Co. KG  
82319 Starnberg

## FRUCHTHANDELSVERBAND NORD E.V.

### Mitgliedsunternehmen

Alfred Nodop GmbH  
21723 Hollern-Twielenfleth

Dralle Fruchthandel GmbH  
21706 Drochtersen

Erich Schuback  
21720 Grünendeich

Erwin Dehmel  
21644 Sauensiek

Faby Fruchtgroßhandel  
GmbH & Co. KG  
21720 Steinkirchen

Gustav Wegener & Sohn GmbH & Co.  
KG Fruchtgroßhandel  
21635 Jork

Heiko Heinrich Obstgroßhandel  
& Versand e.K.  
21635 Jork

Heinrich Pape u. Sohn Fruchtgroßhandel  
21720 Grünendeich

Heinz Hummelsiep Fruchthandel GmbH  
21684 Stade

Hermann Ehlers Obstversand  
21723 Hollern-Twielenfleth

Johann Lührs GmbH Obstversand  
21723 Hollern-Twielenfleth

Johannes Schacht Fruchthandels-  
gesellschaft mbH  
21635 Jork

Johs. Dehmel Obstversand und -groß-  
handel GmbH & Co. KG  
21720 Mittelnkirchen

Peter Stechmann  
Obstgroßhandels GmbH  
21720 Guderhandviertel

Peters Fruchthandel GmbH & Co. KG  
21635 Jork

Recht Fruchtgroßhandel & Logistik  
GmbH & Co. KG  
21635 Jork

Richard Pickenpack GmbH & Co. KG  
21641 Apensen

Schliecker GmbH u. Co.  
Fruchthandels KG  
21635 Jork

Suhrs Obstversand GmbH  
21734 Oderquart

Umlandt Obstgroßhandel GmbH  
21729 Freiburg/Elbe

## LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG DES FRÜCHTE-IMPORT- UND -GROSSHANDELS E.V.

### Mitgliedsunternehmen

ALEM GmbH  
70327 Stuttgart

Andretta Fruchtimport GmbH  
70327 Stuttgart

Canes Früchte GmbH  
70327 Stuttgart

CBET FrischeService & Handels GmbH  
77815 Bühl/Baden

D & G Fruchtagentur GmbH  
73230 Kirchheim u. Teck

Di Bari Handelsgesellschaft mbH  
74360 Ilsfeld

Die Früchtehalle  
89518 Heidenheim/Brenz

Dieter Huhn GmbH & Co. KG  
77767 Appenweier

Ecofit Biofruchtimport GmbH  
70188 Stuttgart

EDEKA Handelsgesellschaft Südwest  
mbH  
77656 Offenburg

Erwin Zondler  
72766 Reutlingen

Fischers Früchte GmbH  
73614 Schorndorf

Früchte Göhring GmbH  
70327 Stuttgart

Früchte Reich GmbH & Co. KG  
71384 Weinstadt-Strümpfelbach

Garmo AG  
70188 Stuttgart

Gebr. Brecht GmbH  
73614 Schorndorf

Gebrüder Zondler GmbH & Co. KG  
70327 Stuttgart

Gemüsering Stuttgart GmbH  
70327 Stuttgart

H A N GmbH  
70327 Stuttgart

Hofmann Dambacher GbR  
70794 Filderstadt-Bernhausen

Horwath & Bauer  
74348 Lauffen a. Neckar

Kärcher GmbH & Co. KG  
70327 Stuttgart

Luigi di Leonardo  
81371 München

Mack & Gerstner GmbH & Co. KG  
67105 Schifferstadt

Martin Palmer Obst- und  
Gemüsegroßhandel  
73663 Berglen

Pappas Import GbR  
70327 Stuttgart

Prima Fruchthandels GmbH  
70327 Stuttgart

Rebhorn Fruchtimport GmbH  
70327 Stuttgart

Reichenau-Gemüse eG  
78479 Insel Reichenau

Rene W. Ringwald GmbH  
77933 Lahr/Schwarzwald

Riel Fruchthandel GmbH & Co. KG  
77694 Kehl/Rhein

Sapros GmbH  
74360 Ilsfeld

Schumacher GmbH  
70794 Filderstadt-Bernhausen

Solfruit GmbH Fruchthandels Agentur  
73269 Hochdorf

Staiger GmbH  
70327 Stuttgart

Süzen Früchte  
70327 Stuttgart

Tsiourvas GmbH & Co.  
70327 Stuttgart

Vitfrisch eG  
74172 Neckarsulm

Wacker Gemüse- und  
Obstvertriebs GmbH  
71088 Holzgerlingen

Wagner Obst & Gemüse GmbH & Co. KG  
73037 Göppingen

Werner Ebert GmbH & Co. KG  
70327 Stuttgart

Willi Sinn GmbH  
67133 Maxdorf

Wirth & Co. GmbH  
70327 Stuttgart

Zondler Früchte GmbH & Co. KG  
72072 Tübingen

## Fördernde Mitglieder

Analytisches Institut Bostel GmbH  
& Co. KG  
70188 Stuttgart

JF Projektbetreuung  
77815 Bühl

Kluppack & Uyan  
70327 Stuttgart

Märkte Stuttgart GmbH  
70327 Stuttgart

Still GmbH  
21006 Hamburg

Volksbank am Württemberg eG  
70327 Stuttgart



## FÖRDERMITGLIEDER DES DFHV

agiles Informationssysteme GmbH  
20095 Hamburg

AgriPlace B.V.  
NL-1018 LL Amsterdam

AGROLAB LUFA GmbH  
24107 Kiel

Albert Scheid GmbH  
51149 Köln

Analytisches Institut Bostel  
GmbH & Co. KG  
70188 Stuttgart

ARS PROBATA GmbH  
10367 Berlin

bilacon GmbH  
13088 Berlin

Chemisches Labor Dr. Mang  
65934 Frankfurt

Chemisches Labor Piorr  
68809 Neulußheim

DHL FoodLogistics GmbH  
51149 Köln

Euro Pool System International  
(Deutschland) GmbH  
53332 Bornheim

Eurofins Dr. Specht Express GmbH  
21079 Hamburg

Eurofins Institut Dr. Appelt  
Leipzig GmbH  
04317 Leipzig

F. Laeisz GmbH  
20457 Hamburg

FOOD freshly AFC GmbH  
33615 Bielefeld

Fruitnet Media International GmbH  
40237 Düsseldorf

GALAB Laboratories GmbH  
21029 Hamburg

GBA Gesellschaft für Bioanalytik mbH  
21073 Hamburg

GfL Gesellschaft für Lebensmittel-  
Forschung mbH  
10787 Berlin

GFI Deutsche Frischemärkte e.V.  
10553 Berlin

Global Producers BV  
NL-5928 RH Venlo

GLOBALG.A.P. c/o FoodPLUS GmbH  
50672 Köln

Groen Agro Control  
NL-2645 EG Delfgauw

Großmarkt Hamburg Verwaltungs-  
genossenschaft e.G.  
20097 Hamburg

GROSSMARKT HANNOVER GMBH  
30453 Hannover

GROW GmbH – Verein für umwelt-  
freundliche Verpackungen e.V.  
67133 Maxdorf

H. Julius Bohlmann e.K.  
20249 Hamburg

Hamburg Süd A/S & Co KG  
20457 Hamburg

Hamburger Fruchtspedition Weidner &  
Co. (GmbH & Co.) KG  
20457 Hamburg

HEUER LOGISTICS GmbH & Co. KG  
27568 Bremerhaven

ifp Institut für Produktqualität GmbH  
12489 Berlin

Institut für Lebensmittel-, Arzneimittel-  
und Umweltanalytik GmbH  
85646 Anzing

Institut Kirchhoff Berlin GmbH  
13347 Berlin

Kuhnke – Beratung. Umsetzung.  
47906 Kempen

KWALIS Qualitätsforschung  
Fulda GmbH  
36160 Dipperz

Labor Dr. Lippert GmbH  
53489 Sinzig

Labor Friedle GmbH  
93105 Tegernheim

LUFA NRW  
48147 Münster

Messe Berlin GmbH  
14055 Berlin

Nedalpac BV  
NL-5928 RH Venlo

Nordfrost GmbH & Co. KG  
26419 Schortens

NSF Erdmann Analytics GmbH  
33378 Rheda-Wiedenbrück

Orderlion GmbH  
12527 Berlin

Perishable Center GmbH & Co.  
Betriebs KG  
60549 Frankfurt/Main

Peter Panak  
85051 Ingolstadt

PMA Sindelfingen GmbH  
71065 Sindelfingen

PRIMORIS BELGIUM CVBA  
B-9052 Zwijnaarde

QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-  
Kartoffeln GmbH  
53113 Bonn

Qualiservice GmbH  
CH-3007 Bern

Rehnert – Beratung für Management-  
Systeme  
36163 Poppenhausen

Roos Agentur für Markenaktivierung  
53639 Königswinter

SGS Analytics Germany GmbH  
70736 Fellbach

SGS Analytics Germany GmbH  
07743 Jena

SGS Institut Fresenius GmbH  
10589 Berlin

SWISSCOFEL  
CH-3001 Bern

The Greenery International  
NL-2991 VT Barendrecht

Udo Wichmann Spedition GmbH  
20457 Hamburg

Ulrich Stein GmbH Spedition  
20457 Hamburg

Wessling GmbH  
12249 Berlin



## **JEDE GENERATION HAT EIN RECHT AUF SICHERE LEBENSMITTEL.**

UNSERE MISSION: KNAPPE RESSOURCEN SCHÜTZEN  
UND EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT AUFBAUEN.

Wir überarbeiten das gesamte Portfolio unserer Lösungen für die landwirtschaftliche Unternehmensführung, um optimierte, digitalisierte und smarte Produkte und Dienstleistungen anzubieten. Wir führen die GLOBALG.A.P. Lösungen für landwirtschaftliche Unternehmensführung in das nächste Zeitalter! Das bedeutet:

- Smarte Standards und Add-ons
- Smarte Systeme und Dienstleistungen
- Smarte Ansätze für Nachhaltigkeit und Biodiversität
- Smarte Integration von Daten

**GLOBALG.A.P.** – DER GLOBALE STANDARD FÜR GUTE AGRARPRAXIS (G.A.P.)



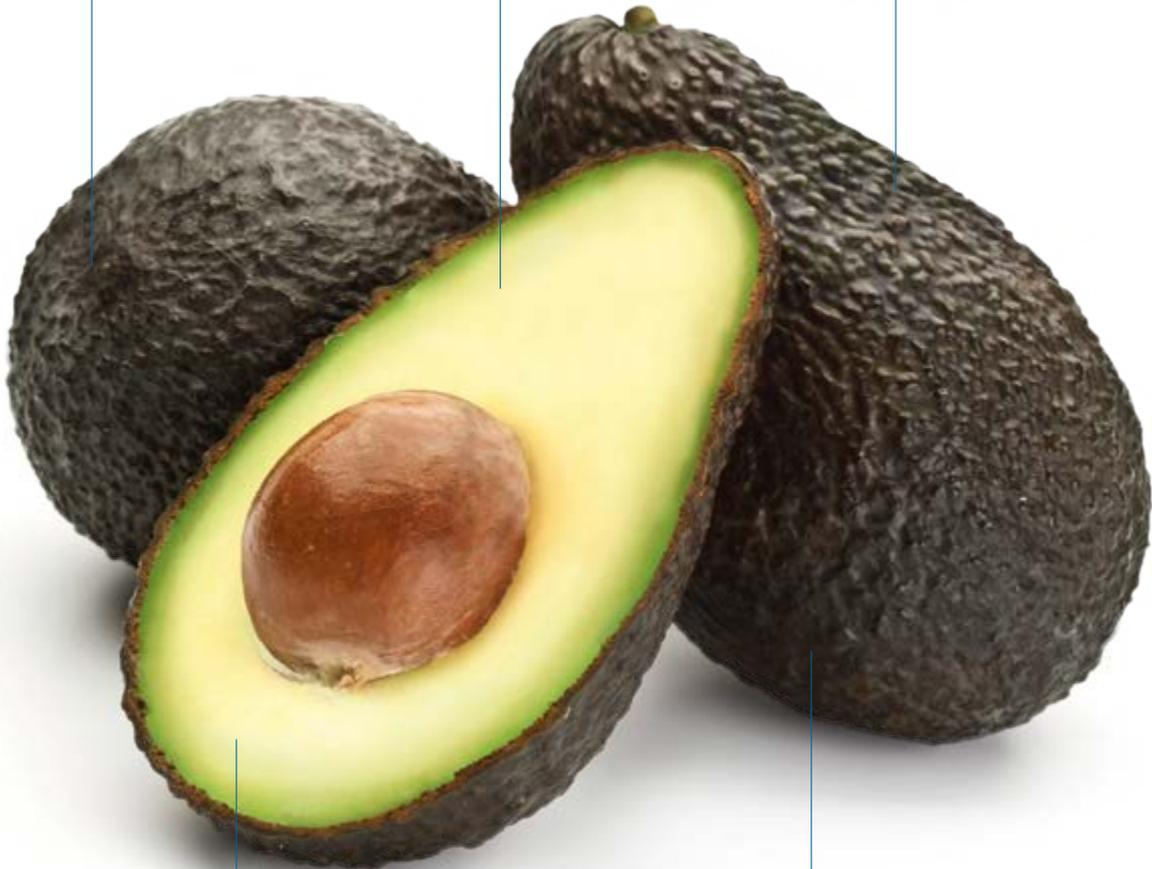
Weltweite  
Produktionsgestaltung



Maßgeschneiderte  
Sortimentsplanung



Non-Stop  
Service & Logistik



Vernetzte Kompetenz  
& Erfahrung



Lückenloses Qualitätsmanagement  
& Nachhaltigkeit

## GROWING PASSION

Mit stetig wachsender Leidenschaft und Innovationskraft arbeiten wir Tag für Tag daran, Ihnen und Ihren Kunden den perfekten Service zu bieten. Ein Engagement, das auch in Zukunft beste Früchte trägt!

Informationen und Ansprechpartner auf [www.cobana.com](http://www.cobana.com).

